



Face The Music

www.face-the-music.de

Scheidungskrieg

Der Streit um die Namensrechte: Seite 8

Fantreffen 2000 Nachlese

Seite 11



Jeff Lynne bei „The Chads“ Seite 16



Editorial

Wow, wir kommen der Sache endlich näher! Unsere 23. Ausgabe des Face The Music Germany Magazins hat wieder alle Hände voll zu bieten. Nachdem uns Rob beim Fantreffen Berlin 2000 bereits am 20. Mai, als den ersten Fans dieser Welt mit der Information der E.L.O. Reformation beglückte, konnten wir es noch gar nicht richtig glauben. Da aber inzwischen schon einige Pressestimmen in England veröffentlicht worden sind, kann man ja nur guter Hoffnung sein.

Das Problem mit der Band bei der ehemalige Mitglieder von E.L.O. und E.L.O. PART II mitspielen ist nun gelöst, die Gruppe nennt sich nun Orchestra, (ohne K, um sich auch von Mik's und Kelly's Gruppe zu unterscheiden).

Beim neuen E.L.O. Album welches Jeff gerade einspielt soll neben Richard auch Roy Wood bei ein zwei Songs gastieren, man darf ge-

spannt sein. Bev wird auf alle Fälle nicht mit dabei sein dürfen. Mehr darüber im Heft. Ansonsten geht es wieder heiß her an allen Fronten. Wir werden dran bleiben.

Album dieser Ausgabe ist On The Third Day mit The Night The Light Went On In Long Beach, welches schon Bestandteil der Issue 3 vom Februar 1988 war und hier erstmals in einem deutschen Magazin veröffentlicht wird. Der Inhalt der Originalausgaben wird immer geringer, und somit wird der aktuelle Anteil immer größer. Das ist natürlich gut, bedeutet aber auch, einen größeren Aufwand, wie das Übersetzen (lassen) von bereits fertigen Artikeln.

FTM Germany's eigene Aktivitäten sind inzwischen soweit gediegen, daß wir es gewagt hatten, direkt mit den E.L.O. Musikern Interview's zu führen, ohne beim großen Rob Caiger dafür vor-

her anzuklopfen.

Das Resultat findet ihr in dem Interview mit Bill Hunt, welches Martin Kinch für uns führte. Gerade in Arbeit ist ein Riesen Interview welches Marc mit Wilf Gibson per Post geführt hatte. Es wird in der nächsten Ausgabe zu lesen sein.

Da die nächsten beiden Originalausgaben, noch weniger Artikel enthalten, dürfen wir Euch schon jetzt dazu aufrufen eigene Artikel zu schreiben. Sei es ein Konzert Bericht von der Band oder einem der Mitglieder, oder sonst ein lustiger Einfall.

Ein besonderes Dankeschön geht an alle Einzugsermächtigungserteiler für den reibungslosen Ablauf, der uns wirklich viel Arbeit erspart.

Viel Spaß beim lesen wünscht

Euer Patrik Guttenbacher

INHALT

Editorial	2
Impressum	3
Here is the news	4-5
Von Marc und Patrik	
Phil Bates in Deutschland	6
Mike Franke	
Pressemitteilung von Bev	7
Übersetzt von Frank-Oliver	
Pressemitteilung von E.L.O. Part 2	8
Übersetzt von Frank-Oliver	
Momentmal bitte, das kommt mir irgendwie...	9
von Patrik	
Rob's news	10
von Patrik	
Fantreffen 2000 in Berlin: Eine Nachlese	11-13
von Patrik	
The Move-The Complete Singles Collection	14
Von Patrik	
Main Street	15
Von Patrik	
Die Geschichte der Chads	16-17
Von Marc	
Die Chads Demos	18
Von Marc und Peter	
Bill Hunt Interview	19-23
Übersetzt & abgehört von Hans-Peter	
Englisches Vorwort 1988	24
Übersetzt von Dagmar	
Here is the news 1988	25
Übersetzt von Dagmar	
Rare Scheiben Club	26-29
von Andrew und Patrik, übersetzt von Karsten	
Album für Album	30-33
Übersetzt von Frank-Oliver	
Review Out-Takes	33
Übersetzt von Frank-Oliver	
E.L.O. Erinnerungsdatenbank	34-35
Übersetzt von Frank	
Wußtet Ihr schon,...	36-37
Übersetzt von Peter	
Die Roy Wood Story Teil 2	38-40
Übersetzt von Peter	
Roy Wood News	40
Übersetzt von Peter	
Orkestra-Live Rückblick	41-42
Übersetzt von Karsten	
Ich schreibe immer...	43-44
Übersetzt von Frank	
Sende es	45-46
Übersetzt von Dagmar	

Abonnementserneuerungen

Face The Music Magazin

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 10,50 DM zuzüglich 3,00 DM Porto im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 42 DM plus 12 DM Porto. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern sendet bitte 54 DM an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN. Am günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065 Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns.

FTMNewsletter

FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein monatlicher Extra-Service für jeden FTM Abonnenten. Das NEWSLETTER besteht meistens aus 4 Seiten im A4 Format, wobei mindestens 2 Seiten immer in Farbe sind. Es bietet aktuelle Informationen über Neuerscheinungen, Tourpläne, TV-Auftritte, Wiederveröffentlichungen, Briefe der Bandmitglieder, Verlosungen, Spezialangebote und außerdem eine farbige Coverfotoserie.

Ein einzelnes NEWSLETTER kostet 4,00 DM, im Sechser-Abo wird's billiger. Das NEWSLETTER-Abo (6 Ausgaben) kostet entweder 20,50 DM (incl. Porto für DIN L6 Versand) oder 30,50 DM (incl. Porto für C4 Versand). Bezahlung über V-Scheck oder per Einzugsermächtigung an FTM NEWSLETTER, PATRIK GUTTENBACHER, POSTFACH 1211, 76746 JOCKGRIM. Wer überweisen möchte der überweist bitte an Patrik Guttenbacher, Konto: 6012272, SpaKa GERKandel, (BLZ 548 514 40).

Impressum**Postanschrift Redaktion & Magazin:**

FACE THE MUSIC GERMANY
Wiener Platz 6
78048 Villingen

Newsletter Anschrift:

FTM NEWSLETTER
Patrik Guttenbacher
Postfach 12 11
76751 Jockgrim

Homepage-Adresse: <http://www.face-the-music.de>

Redaktion:

Marc Haines: Übersetzungs- und Informationskoordination, Fanshop, Redakteur, Newsletterlayout

Patrik Guttenbacher: Verantwortlicher Redakteur, Abo-Verwaltung, Newsletter, Übersetzungskorrektur

Peter Haupt: Magazinlayout, Scann-Service und Druckvorbereitung

Dirk Adebahr: Homepage Gestaltung

Alexander v. Petersdorff: Homepage

Unterstützt von:

Frank Bickel	Übersetzung
Frank-Oliver Docter	Übersetzung
Dagmar Handke	Übersetzung
Karsten Pfaue	Übersetzung
Peter Sutter	Übersetzung
Hans-Peter Aries	Übersetzung, Band abhören

UK Mitarbeiter der Originalausgabe:

Andrew Witheside:	Herausgeber
Gill:	Reportagen, Layout
Neil Frost	Berichteschreiber
Sean Friend	Kunst
Serena Torz:	Schreibarbeit
John van der Kiste	Berichteschreiber
Tom Burke	Zeichnungen
Anna Bialaga	Mitarbeiter
Lesley Abbott	Mitarbeiter

DANKE...

...für die freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit an Wilf Gibson, Mick Atkins und allen anderen, die an dieser Ausgabe mitgeholfen haben.

...besonders Dankeschön an Simon, Dave Ciano, Liz, Carmel, Gary White, Martin Kinch, Peter Stanton. Diese Ausgabe ist John (Upsy) Downing gewidmet, der lange mit ELO arbeitete und beim Führungslück in Zeebrügge 1987 verstorben ist. Copyright (c) 2000 by FACE THE MUSIC GERMANY.

Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.

Light Up The Night

In den U.S.A. ist 1999 ein weiterer „One Night“ Verschnitt als Electric Light Orchestra erschienen. Die Billig-CD (BMG DRG12589) mit dem Titel „The Complete Electric Light Orchestra: Light Up The Night Live“ hat lediglich ein Cover-Blatt, statt eines Booklets. E.L.O. Part II-eigene Titel sind auf dem Album nicht vertreten. Die Titelreihenfolge ist (neben dem billig aufgemachten Cover) das einzig neue: Roll Over Beethoven, Evil Woman, Livin' Thing, Sweet Talkin' Woman, Telephone Line, Strange Magic, Can't Get It Out Of My Head, Do Ya, Don't Bring Me Down, Mr. Blue Sky.

Brian Wilson Solo-CD

Das 1988 erschienene Brian Wilson Solo-Album „Brian Wilson“ wird am 5. September auf Rhino mit zusätzlichen Bonustracks erscheinen. Außer den 4 Single B-Seiten, werden auch sieben unveröffentlichte Stücke von den Studio-Sessions dabei sein. Vielleicht ist Jeff ja dort (außer auf dem Album Stück „Let It Shine“) noch einmal mit dabei!



Here is the news...

SAS Band Live-CD und Video

Von der SAS-Band (Spike Edneys All Star Band) ist vor kurzem ein Video erschienen. Für uns Roy Wood Fans ist das Teil deshalb interessant, weil mit „California Man“ ein Stück von und mit (!) Roy Wood dabei ist. Wer also (wie etwa 99,9 % aller FTM Leser die 3 tollen Deutschland-Auftritte der SAS Band mit Roy Wood im Juli 1997 verpaßt hat, bekommt hier einen Einblick was da so ab geht.

Auf der am 19. Februar 2000 veröffentlichten CD und dem Video sind enthalten (Gastsänger bei dem betreffenden Stück in Klammer): Blinded By The Light (Chris Thompson), Big Area (Mark Shaw), All I Need Is A Miracle (Paul Young), Every Day Hurts (Paul Young), Time Warp (Richard O'Brian), Fire (Arthur Brown), My Generation (Leo Sayer), California Man (Roy Wood), I Just Wanna Make Love To You (Stevie Nicks), 2-4-6-8 Motorway (Tom Robinson), Every Time You Go Away (Paul Young), Just Good Friends (Fish), Radio Ga Ga (Roger Taylor), Hammer To Fall (Tony Hadley), The Show Must Go On (Chris Thompson).

Die CD (14.00 £) und das Video (ebenfalls 14.00 £) werden nur über das Internet vertrieben und können unter <http://www.sasband.com> bestellt werden.

here is the news

Hollies live in Stuttgart

Am 7. Juli 2000 fand im Mercedes Event Center in Sindelfingen das allererste Konzert der Hollies mit ihrem neuen Sänger Carl Wayne statt. Das Konzert war eine Gala-Veranstaltung für Mercedes Mitarbeiter, die traditionell alle 2 Jahre mit den Hollies durchgeführt wird. Bisher konnte uns dies Schnuppe sein, durch Carl's Eintritt bei den Hollies hat sich das jedoch geändert. Los ging es mit dem Titel „Stay“, gefolgt von „Here I Go Again“, „Jennifer Eccles“, „Bus Stop“, „Sorry Suzanne“ und weiteren Klassikern aus dem Hollies Repertoire.

Carl Waynes Stimme paßte hervorragend zu den Songs und so störte es keinen, daß Allan Clarke diese Lieder ursprünglich bekannt gemacht hatte. Allerdings waren die meisten Daimler Mitarbeiter wohl ohnehin keine Experten. Zwischen den Stücken sprach Carl Wayne auf Deutsch zum Publikum, das er neben Italienisch, Spanisch und Russisch spricht.

Nachdem dieser „Testgig“ für alle so erfolgreich verlaufen ist, gehen die Hollies mit Carl Wayne ab 8. Oktober in England auf Tournee. Im nächsten Jahr soll dann auch eine offizielle Deutschland-Tournee dran sein.

Roy Wood Big Band zum zweiten

here is the News

Das erst vor 3 Jahren veröffentlichte Fairport Convention Album „Who Knows Where The Time Goes?“ ist erneut veröffentlicht worden. Jetzt heißt es „The Wishfulness Walz“ (Mooncrest Records) und enthält 4 zusätzliche Live-Bonus-Tracks. Auf beiden Alben unverändert dabei ist das Marvyn Gaye-Stück I HEARD IN THROUGH THE GRAPEVINE, bei dem außer Richard Thompson auch die Roy Wood Big Band mitspielt. Es wurde 1995 bei Roy's Auftritt auf dem traditionellen Cropredy Festival live aufgenommen und ist mit Ausnahme der CD-Single I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY (1995) die einzige CD-Veröffentlichung, auf der die Roy Wood Big Band zu hören ist.

...here is the news...

ELO 2 USA Tourdaten

Mitte April war die Band unter dem Namen ELO 2 mit ihrem jetzt zum ständigen Mitglied ernannten Drummer Gordon Townsend auf kurzer Amerika Tournee.

Band ohne Namen

Beim Maddies Konzert Anfang Juli trat E.L.O. Part II erstmals ohne Namen auf. Auf den Plakaten stand „Dies ist kein E.L.O. Part II Konzert“. Der Konzertveranstalter sagte etwas in der Art: „Ladies und Gentlemen, hier sind sie, Ihr kennt sie alle, ich brauche sie nicht mehr besonders anzukündigen, sie spielen die Musik vom Electric Light Orchestra, einen großen Applaus für eure Helden...“ und Kelly sagte dann, daß sie heute die Band ohne Namen wären, Band Without A Name. Anscheinend haben die Restriktionen von Jeff's Anwälten nun gegriffen.

Neues E.L.O. Live Bootleg

Nach „Twilight“ ist nun ein weiteres Bootleg der Time-Tour erschienen. „Hold On Tight“ stammt vom 1982er Wembley Gig in London und wurde in Japan als Doppel CD auf Trystar (TR010/TR011) „veröffentlicht“. Es handelt sich dabei nicht um eine selbstgebrannte CDR, sondern um eine richtige CD.
 CD1: Twilight / Yours Truly, 2095 / Evil Woman / Livin Thing / Telephone Line / From The End Of The World / Here Is The News / Mik's Solo / John Lennon Medley
 CD2: E.L.O. Medley / Hold On Tight / Don't Bring Me Down / Roll Over Beethoven

Neues George Harrison Album

George Harrison hat die Arbeit an einem neuen Studioalbum beendet. Da seit „Cloud Nine“ Jeff immer irgendwie bei Georges Veröffentlichungen dabei war, stehen die Chancen nicht schlecht. Richard Tandy war im übrigen auch vergangenen Winter an einigen Sessions beteiligt. Ob es etwas mit dem Harrison-Album zu tun hatte? Denn: Wo Jeff ist, ist Richard meist nicht weit weg! Wir werden sehen...

The Danish Collection

In Dänemark sind E.L.O. derzeit wieder hoch in den Charts. Die „Lights Years“-Doppel-CD wurde dort unter dem Titel „The Danish Collection“ veröffentlicht und massiv im Fernsehen beworben. Als Folge davon tummelt sie sich in den oberen Rängen der dortigen Charts.

HERE IS THE NEWS

„Maybe Baby“ Veröffentlicht!

Wir hatten ja bereits früher darüber berichtet, nun ist es amtlich: Das von Jeff Lynne produzierte Paul McCartney Stück „Maybe baby“ ist im Juni in England erschienen. Das Stück ist Teil des gleichnamigen Filmes, der am 2. Juni in England angelaufen ist. Allen, die auf Flaming Pie den typischen Jeff Lynne-Sound vermisst haben, sei gesagt, daß „Maybe baby“ sehr nach Jeff klingt

Phil Bates auf Deutschlandtournee 2000

Für viele von Euch war es sicherlich eine Überraschung, aber er war wirklich zurück gekommen um uns Freude und Spaß zu bereiten. Phil Bates, Tom Leary und Mark Knight verweilten vom 23.06.00 bis 01.07.00 in Deutschland. Interessanterweise startete diese Tournee in Kühlungsborn an der Ostsee und endete in Gardelegen.

Die Tour hatte ausschließlich im Osten Deutschlands halt gemacht. Nichts desto trotz waren mancher Orts wie zum Beispiel in Suhl die Veranstaltungsorte restlos ausverkauft. Wobei es in Berlin wirklich zum intimen Clubabend mit ca. 40 Fans kam. Ich hatte die Möglichkeit an zwei Abenden seine markante Stimme und Spielfreude wieder einmal live mit zu erleben.

Es war großartig als ich am 24.06.00 in Lanke bei Berlin ankam. Eine wirklich kleine Kneipe und schätzungsweise 50 bis 80 Leute, würde ich sagen, hatten Platz. Tom erkannte mich gleich von Plauen, als ich ihn vor zwei Jahren dort kennen lernte. Auch Mark und Phil waren sehr nett und fragten mich gleich wie es mir geht und ich hatte den Eindruck, das sie sich freuten mich wieder zu sehen. Sie stimmten ihre Instrumente und ich schoss die ersten Fotos. Danach deckte ich mich erst einmal mit Autogrammen ein und ließ auch das Trickster-Foto aus dem ELO Tourheft von 1978 signieren.

Phil hatte auch seine limitierte 2. Solo CD „Agony & Ecstasy“, dabei. Außerdem eine CD der Gruppe MAIJA namens „Offa's Journey“, bei der er neben Jo Bates

(seiner Frau) und Alan Cooper Mitglied ist. Letztere beinhaltet reine Instrumentale keltische Musik, wie auch das Stück „Celtic Dawn“ das schon auf dem Naked Album erschienen ist. Mit Mark ist etwas ganz merkwürdiges geschehen, er hat jetzt kurze Haare und Phil hat einen kleinen Bauchansatz bekommen. Einige Berliner Fans waren dann auch zugegen, die Familien Kaufhold, Pabst und auch Malcom & Heike fanden den Weg zur Fischerhütte in Lanke.

Kurz nach 21 Uhr begann das Konzert. Leider gab es keine Bühne und viele der Gäste mussten stehen, da es nur begrenzt Stühle gab. Aber dafür sang er wieder großartig, Tom fiedelte was das Zeug hielt und Mark war einfach nur gut drauf.

Songs aus beiden Phil Bates CD's und natürlich wieder drei ELO Klassiker, wobei die Leute vom Kneiper alle Wunderkerzen bekamen und die Stimmung bei „Can't Get It Out Of My Head“ kaum besser sein konnte. „Evil Woman“ und „Showdown“ komplettierten den ELO Teil des Konzertes. Nach einer Pause kam der zweite Teil der Show und Phil spielte auch wieder von Stevie Wonder „Superstition“ und Eric Clapton „Lay Down Sally“. Alle drei waren froh wieder in Deutschland zu sein und hatten immer ein lächeln in den Augen.

Phil hat jetzt kürzere Haare als vor 2 Jahren und will nie wieder zurück zur Band. Es war eine gute Zeit, aber alles ist einmal vorbei.

Gut eine Woche später am 30.06.00 dann der vorletzte Auftritt dieser Tour. In Brandenburg an der Havel, am

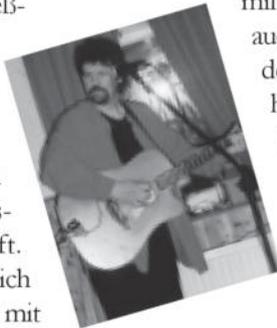
Beetzseeufer steht die Gartenkneipe „Zur Asche“. Ein nettes Lokal mit irischem Flair und wohl 60 Leuten an diesem Abend. Eine kleine Bühne in der Mitte und wieder diese ungebremste Freude am spielen der Matadoren. Bei diesem meinem Heimspiel gab es dann auch etwas besonderes. Sie spielten in einer wirklich atemberaubenden Version „Hold On Tight“ und von den Beatles „Get Back“. Diese 2 1/2 Stunden vergingen wie im Fluge. Kerstin und Ilona aus Sachsen bereuten an diesem Abend ihre lange Reise nicht. Sie genossen diese wirklich magischen Augenblicke sehr, hautnah erlebten sie die Musik mit. Alle drei



Musiker genossen den Applaus und wie schon in Lanke sang Phil den Song aus Eldorado solo. Die Wunderkerzen wurden geschwungen und ich dachte es wäre Weihnachten. Spaßeshalber habe ich Phil gefragt, ob er auf meiner Hochzeit spielen würde und er war nicht abgeneigt. Also sollte ich in Zukunft irgendwann einmal heiraten, die Band habe ich schon! Fragt die Frauen aus Sachsen, sie waren dabei! Im kommenden Jahr wollen die drei wieder hier sein. Phil zeigte mir noch ein Foto von seinen beiden Töchtern Rosie & Sarah, dessen Bild er immer an seinem Herzen trägt.

Der Promoter dieser Tour meinte abschließend zu mir, wenn ich mal eine tolle Geburtstagsfeier veranstalten möchte mit Phil & Friends, soll ich mich bei ihm melden. Soweit meine Eindrücke dieser Tour. Ich hoffe das es all denjenigen gefallen hat die dabei waren. Bis nächstes Jahr.

Alles Gute Euer Mike



Pressemitteilung von Bev Bevan

(Veröffentlicht am 29. April 2000)

Pressemitteilung von Bev Bevan
(Veröffentlicht am 29. April 2000)

„Nach reiflicher Überlegung habe ich mich dazu entschieden ELO PART II aufzulösen.

Am 22. Mai 1991 hatten ELO PART II ihren allerersten Auftritt in Brighton, England. Und am 13. November 1999 absolvierten sie schließlich ihre letzte Live-Show in Atlantic City, USA. So wird es zukünftig keine weiteren Live-Auftritte oder Aufnahmen von ELO PART II geben.

Electric Light Orchestra Part II existiert deshalb nicht mehr länger und wird nun zu einem weiteren Kapitel der Rock-Geschichte.

Es ist schwer zu glauben, aber es sind schon 10 Jahre vergangen, seitdem ich damals die Original-Besetzung von ELO PART II zusammenstellte und wir für das erste Album und die erste Tour der Band zu proben begannen.

In all diesen Jahren erlebte ich eine wunderbare Zeit und traf viele interessante Menschen. ELO PART II hat buchstäblich hunderte von Auftritten in Dutzenden von verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt absolviert und, was auch immer der Schauplatz war, wir haben jedes Mal das äußerste

dafür gegeben, um die bestmögliche Show aufzuführen. Es war ein wahres Vergnügen, mit all den verschiedenen Musikern in der Band zusammenzuarbeiten. Sie alle sind nicht nur exzellente Musiker, sondern, ohne Ausnahme, wirklich nette Menschen. Ich habe so viele liebe Erinnerungen an die Zeiten, die ich mit den Jungs in der Band und unserer großartigen Bühnen-Crew auf unseren Touren verbracht habe.

Trotzdem, mit der Ankunft des neuen Milleniums fühle ich, daß die Zeit dafür reif ist, einen Wechsel vorzunehmen. Ich hätte gerne einige neue Herausforderungen in meinem Leben. Ich beginne, das ganze Herumreisen eher als Schinderei zu empfinden und, ehrlich gesagt, werde ich müde, die selben Songs Abend für Abend zu spielen. Ich bin nicht sicher, was die Zukunft für mich bereithält. Ich könnte einer anderen Band beitreten, falls mir ein geeignetes Angebot über den Weg laufen würde, oder ich könnte als Session-Schlagzeuger

arbeiten. Ich möchte damit weitermachen, Texte zu schreiben, und ich würde auch gerne eine Karriere im Radio oder Fernsehen einschlagen. Eines Tages würde ich liebend gerne meine Autobiographie schreiben, aber ich hoffe und fühle, daß mir noch ein paar weitere Abenteuer bevorstehen, so daß bis dahin noch einige Jahre vergehen werden.

Zur Zeit weiß ich nicht genau, was ich tun werde, aber ich bin mir sicher, daß die Zeit dafür gekommen ist, etwas anderes zu machen.

Ich würde diese Gelegenheit gerne dazu wahrnehmen, Euch allen aufrichtig für Eure Unterstützung, Wärme und Freundschaft über all die Jahre zu danken.

Ich hoffe, Euch alle bald einmal wiederzusehen.

Noch einmal danke.

Bye und bis bald - Bev Bevan“



Pressemitteilung des Electric Light Orchestra Part II

(Veröffentlicht am 4. Mai 2000 von World Entertainment Associates)

An alle unsere Fans...

Electric Light Orchestra Part II ist bereits das zehnte Jahr auf Tour. Wie jeder weiß, hat Bev Bevan, eines der Gründungs-Mitglieder, die Band verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute für seine zukünftigen musikalischen und persönlichen Pläne.

Wie jeder gelesen haben mag, denkt Bev, daß sein Austritt das Ende von Electric Light Orchestra Part II bedeutet. Die anderen Bandmitglieder stimmen darin aber nicht überein und werden mit ihrer Arbeit weitermachen, ungestört, wie sie es seit vielen, vielen Jahren in der Vergangenheit getan haben.

Wie weiterhin bekannt

ist, ist ein Streit zwischen Jeff Lynne und den Mitgliedern von Electric Light Orchestra Part II ausgebrochen. Mr. Lynne behauptet gewisse Dinge und Electric Light Orchestra Part II behauptet andere Dinge. Die ganze Geschichte ist, daß Electric Light Orchestra Part II klar eine eigenständige Band ist, die über eine längere Zeitperiode hinweg auf Tour war, Jahre nachdem ELO aufgelöst worden war, und die sich selbst darstellt als Musiker, die viele neue Songs komponiert haben, welche regelmäßig für ihre Fans aufgeführt werden.

Alle Aufnahmen von Electric Light Orchestra Part II sind an ihren Arrangements klar erkenntlich. Das trifft auch auf alle anderen Punkte zu. Wie jede andere Musikgruppe kann Electric Light Orchestra Part II nicht für die Aktionen desinformierter Außenstehender verantwortlich gemacht werden. Die Band versucht, alles, so gut wie möglich, zu überwachen, aber wir sind immer auf Fans wie Euch angewiesen, die uns helfen, über alles informiert zu bleiben.

Jeff Lynne, der phantastische Komponist, der er ist, hat immer von den kontinuierlichen Touren von Electric Light Orchestra Part II profitiert. Zusätzlich zu den ELO Part II - Songs haben sie andere Titel gespielt, die von Jeff Lynne geschrieben wurden und bei welchen Louis Clark und/oder Mik Kaminski und/oder Michael „Kelly“ Groucutt entweder bei den Original-Aufnahmen oder den Live-Auführungen beteiligt waren.

Ihr, die Fans, seid diejenigen, über die dieser Streit handelt. Haben die Mitglieder von Electric Light Orchestra Part II jemals jemandem Glauben gemacht, daß Jeff Lynne in der Band ist? Die Antwort darauf ist Nein. In dieser Frage bitten wir Euch um Eure Unterstützung. Schickt uns bitte eine E-Mail an info@worldentertainment.net und teilt uns Eure Meinung mit, ob oder

ob wir nicht jemanden irregeführt haben. Die Band ist sich ihrer Pflicht sehr bewußt, erstklassige Musik-Shows zu veranstalten und Musik von gestern, heute und solche mit einem Blick auf morgen aufzuführen.

Eure Unterstützung für Electric Light Orchestra Part II und alle früheren Mitglieder von ELO ist etwas, daß wir alle, da bin ich mir sicher, sehr zu schätzen wissen. Um im Namen der Mitglieder von Electric Light Orchestra Part II zu sprechen, möchten wir Euch für Eure kontinuierlichen guten Wünsche danken und wir hoffen, den Streit mit Jeff Lynne, dem großartigen Komponisten und Produzenten, in der Art und Weise zu lösen,

daß er weiß, daß alle ELO-Fans

sein musikalisches Werk zu würdigen wissen - und daß Electric Light Orchestra Part II damit weitermachen werden, Musik von verschiedenen Komponisten zu spielen, um damit einem der großartigsten Dinge im Leben zu huldigen - GUTER MUSIK!

Danke für Eure Liebe und Unterstützung.

Electric Light Orchestra Part II

Kelly, Mik, Lou, Eric, Parth und Gord

Momentmal bitte, das kommt mir irgendwie....

Genau, kommt es Euch nicht auch irgendwie bekannt vor.

Im November 1988 gab Jeff Lynne über Paul Cole von der „Birmingham Evening Mail“ folgende Presseerklärung ab: „Das Electric Light Orchestra ist jetzt Vergangenheit. Es ist vorbei. Die ganze Sache wurde ein bißchen unsauber, und so möchte ich nicht mehr ein Teil davon sein. Ich war es gewohnt alles für E.L.O. zu bezahlen, alles zu singen, alles zu komponieren, und alles zu produzieren. Da ich das im Moment nicht tue, gib'ts auch kein E.L.O. mehr.“

Am 22. November 1988 ließ Jet Records eine gegenteilige Presseerklärung verlauten, mit dem Inhalt: „Das Electric Light Orchestra existiert immer noch, nur das Jeff Lynne die Gruppe verlassen hat. E.L.O. wird unter der Führung von Bev Bevan weitermachen, und man wird musikalisch an das E.L.O. Konzept von 1977 anknüpfen.“

Wenn wir noch ein Jahr zurückgehen, so kommen wir zu dem Punkt als Mik Kaminski und Kelly Groucutt im Februar 1987 ihr erstes Konzert unter dem Namen OrKestra (mit einem K für Kelly und Kaminski) gaben, nachdem unter dem Namen Player, kaum jemand von ihrer Maxi-Single Notiz genommen hatte. Ein Radiointerview von Kelly und Mik, bei dem OrKestra als das Electric Light Orchestra dargestellt wurden, tat sein übriges. Jeff schaltete seine Anwälte ein, und OrKestra mußten sicherstellen, daß es keine Verwechslung mit dem original E.L.O. geben würde. Der Titel „OrKestra featuring former Electric Light Orchestra members Mik Kaminski and Kelly Groucutt“, wurde ihnen zugestanden.

Für die Weiterführung von E.L.O., machte Jeff klar, daß er den Namen E.L.O. nicht Bev überlassen wollte. Es ging ihm um die Verhinderung der Verunglimpfung eines Markenzeichens. Letztendlich einigte sich Bev mit Jeff auf den Zusatz Part II im Bandnamen, und es mußte von Bev

und Management betont werden, daß das Electric Light Orchestra Part II eine neue eigenständige Band ist, bei der Jeff Lynne nicht mit dabei ist.

Prinzipiell lief die Sache auch so wie abgemacht, wobei natürlich besonders in den USA die Enttäuschung, daß Jeff Lynne nicht mehr dabei ist, zu Boykottaufrufen für E.L.O. Part II führten. Nachdem dann ab 1993 bis 1997 alles relativ gut lief, begannen mit dem nachlassenden Medieninteresse von E.L.O. Part II, die immer kleiner werdenden Tourneeveranstaltungsfirmen mit dem Namen E.L.O. den Versuch mehr Publikum in die Konzerte zu locken. Daß die Band deswegen nicht jedesmal den Konzertvertrag platzen ließ, ist natürlich verständlich.

Bev's Intention war es mit E.L.O. Part II an die großen Zeiten von E.L.O. anzuknüpfen, jedoch war dies, nach zwar bemerkenswerten Teil-Erfolgen bis 1995, ab diesem Zeitpunkt endgültig klar, daß dieses Ziel nie mehr zu erreichen war. Eine Tatsache die Jeff Lynne schon 1986 bei E.L.O. voraussah und lieber aufhören wollte, solange das E.L.O. kommerziell noch gut dastand.

Eine gewisse Planlosigkeit und Stagnation, ließen nach den semi-acoustic Versuchen von Phil Bates und dem professionellen George Reed „Access All Areas“ Video, klar werden, daß E.L.O. Part II im Prinzip eine Band bleiben wird, die E.L.O. Songs zum besten gibt. Gerade in den USA wollte so niemand richtig die Part II Songs im Set haben. Nach Phil's Ausstieg, kam zwar mit Parthenon Huxley eine neue Euphorie und frischer Schwung in die Band, jedoch wurde nun klar, daß man höchstens im 70er Jahre Revival noch eine etwas größere Rolle hätte spielen können, aber man im Großen und Ganzen, doch eher unter dem Kapitel Oldie Band laufen würde. Bev mag dies zwar sehr zuwidergelaufen sein, und mit Sicherheit, war das touren nicht mehr so aufregend wie in den 70ern, wo man wirklich als Superstar abgeschirmt werden mußte,

jedoch hätte Bev sicherlich noch eine Zeitlang weitergetrommelt, wenn ihn nicht Jeff Lynne zum passenden Zeitpunkt am Wunden Punkt getroffen hätte.

Jeff hatte sich über die falsche Deklaration der USA Septembertour mokiert und er bat Bev „dem ganzen doch endlich ein Ende zu bereiten“. Seine Bitte unterstützte er mit einer sechsstelligen Summe. Bev hätte sicherlich nicht zugestimmt, wenn er weiterhin an den großen Erfolg von E.L.O. Part II geglaubt hätte.

Wie dem auch sei, bei Bev's Ausstieg in Atlantic City, wünschte er der Band weiterhin viel Erfolg. Die Band überlegte ob sie sich in ELO 2 umbenennen sollte. Sozusagen ein zweites ELO. Die ersten Konzerte ohne Bev begannen im Januar 2000 in den USA. Sie machten die ersten 3 Konzerte noch unter dem Namen E.L.O. PART II, und nannten sich dann ELO 2. Offiziell war davon aber nichts, eher ein Versuch der Band präsent zu bleiben. Die Konzertveranstalter nannten die Band eh wie ihnen gerade beliebte. Keine offiziellen Tourpläne gegen die man vorgehen hätte können. Die Band spielte mit Gordon Townsend im USA Hinterland und in Osteuropa.

Bev's Presseerklärung Ende April machte nun klar, daß Jeff Lynne dies nicht länger hinnehmen wollte, und so kam es denn auch, daß Bev's Presseerklärung von den gleichen Anwälten geschrieben worden war. Die letzten Auftritte der Band fanden statt, ohne einen Namen zu nennen. „Band Without A Name“ featuring former Electric Light Orchestra and E.L.O. Part II members. Inzwischen kam heraus das die Band sich nicht OrKestra nennen will, sondern unter dem neuen Namen Orchestra weitermachen will. Auftritte im August sind unter diesem Namen bereits annonciert. Wir bleiben dran.

Währenddessen gibt es bereits die ersten Presseberichte über Jeff Lynne und seine E.L.O. Reformation.

* * * Rob's-News * * *

Nachrichten von Rob Caiger, die er am 20 Mai beim Fantreffen in Berlin bekanntgab

Move:

Die Live Aufnahmen vom Fillmore West Konzert der Move in San Franzisko 1969 stehen kurz vor der Veröffentlichung

E.L.O. Part II:

Die letzten Aufnahmen mit Bev war „Last Train To London“, von dem es drei Version gibt. Eine von E.L.O. PART II, eine von E.L.O. Part II mit José Feliciano an Gesang und spanischer Gitarre, und einen Re-mix von Eric. Das ganze war eher als Funprojekt von Eric zu sehen. Eine Veröffentlichung war unsprünglich auch nicht geplant, das es mehr ein Charity Projekt war. Nach Bev's Ausstieg wird es wohl endgültig in der Versenkung verschwinden. (Unter uns: Mal ganz ehrlich: Viele die es gehört hatten, sind sicher froh, wenn es nie erscheint)

Die-Band-die-sich-nicht-mehr-E.L.O. PART II-nennen-soll:

Eric, Kelly, Mik, Louis, Parthenon und Gordon Townsend, nehmen ein neues E.L.O. PART II Album auf. Over London Skies (noch von Bev mit Hux komponiert), zwei Stücke noch ohne Namen von Parthenon und eins von Eric komponiert, wurden in Berlin welturaufgeführt.

Bev Bevan:

Anfang Mai erschien ein offizielles Statement von Bev Bevan im Internet, in dem er seinen Ausstieg aus E.L.O. Part II begann gab und die Auflösung der Band verkündete, da er die Band gegründet hatte, er allein das Recht an dem Namen hat, und ohne ihn es also kein E.L.O. PART II mehr geben kann. Das Schreiben klingt genau wie das von Jeff welches er 1988 verlauten ließ, und es ist auch kein Wunder,

denn es stammt vom gleichen Anwalt wie das 1988er von Jeff. Man kann davon ausgehen, das Jeff Bev zu diesem Schritt überredet hat. Ebenfalls wie 1988 kam auch prompt die Gegenankündigung von Greg Szabo, Tourmanager von E.L.O. Part II, mit der Aussage das sie auf jeden Fall unter dem Namen E.L.O. Part II weitermachen wollen. Wie sich die Zeiten doch ähneln.

Bev-Bevans-neue-Band:

Bev gründet eine neue Band bei der Phil Bates, Neil Lockwood und andere mit dabei sein werden. (Sie wird doch hoffentlich nicht E.L.O. Part III heißen?)

Roy Wood:

Roy kündigte an, in Zukunft bei Live Konzerten nicht mehr seine alten Hits, sondern nur noch Salsa(!) zu spielen.

Eric Troyer:

Soloalbum liegt erst mal auf Eis

Mik Kaminski:

Sein ewiges Soloalbum wird vermutlich nie fertig aufgenommen.

E.L.O.:

„First Light“ soll die Neuauflage des ersten E.L.O. Albums heißen, die dann als Enhanced CD mit Videoclips und einem Teil der ganzen „Anthology“ mäßigen Takes und unveröffentlichen Versionen erscheinen soll. Termin ist September zum 30-jährigen Gründungstag von E.L.O. Ebenso wurde eine unveröffentlichte Quadrophonie Version vom zweiten Album entdeckt die nun im Surround Format erscheinen soll. Desweiteren stehen noch die Re-masterungen der original E.L.O. Alben von Jeff Lynne auf dem Plan, wie sie von Rob schon beim 2. Fantreffen in Frei-

berg 1996 angekündigt worden waren. Der erste TV Auftritt von E.L.O. „Set Of Six“ wird als Kaufvideo erscheinen.

Jeff Lynne Tribute Album:

Ebenfalls schon seit 4 Jahren angekündigt, scheint es nun aber etwas mehr in greifbare Nähe zu rücken. Mit dabei werden sein: Cheap Trick mit Falling Forever, Guns 'n' Roses, Todd Rundgren mit einer neuen Version von Do Ya und viele andere mehr.

Abbey Road Session:

In den Abbey Road Studios wird eine große Session stattfinden, bei der viele berühmte Gruppen Lieder von anderen Gruppen spielen werden. The Moody Blues spielen Paranoid und Black Sabbath Night's In White Satin. Mit dabei sein wird Bev der E.L.O. vertreten wird, und Carl Wayne als Move.

Carl Wayne bei den Hollies:

Carl Wayne ist bei den Hollies als neuer Sänger eingestiegen. Sein erstes Konzert war am 7. Juli in Stuttgart beim DaimlerCrysler Festival. Die Hollies werden in Zukunft auch Songs von Move spielen.

OrKestra featuring former members of E.L.O.:

Es wird versucht auf dieser Basis eine Einigung für die Restmitglieder von E.L.O. PART II zu finden. Jeff und Bev könnten mit dieser Variante anscheinend gut leben, und die Band wird vermutlich darauf eingehen.

Jeff Lynne Projekt:

Jeff Lynne arbeitet mit Richard Tandy in Los Angeles an einem neuen Projekt. Er nimmt ein Album als Electric Light Orchestra auf.

Fantreffen 2000 - Eine Nachlese

VON WEM WAR DIESMAL WIEDER WAS?

Wie üblich die traditionell detaillierte Zusammenstellung der Darbietungen vom 4. Fantreffen. Die Videoblöcke sind wieder mit fort-

l a u f e n d e r
Blockzählung
d u r c h -
nummeriert.
Für die vorherigen Blöcke siehe bitte Newsletter # 33, # 49 und # 71.

AUDIO BLOCK
5

Daybreaker ELO
PART II live in
Bonn 1999

I'm Alive ELO
PART II live in Bonn
1999

Xanadu ELO PART
II live in Bonn 1999

Human Love GARY WRIGHT
Jeff backing vocals 1999

Blue Beyond The Grey JIMMY
NAIL Jeff prod, played 1999

Night Calls (Remix) JOE
COCKER DTS Sound Album
1999

Falling Forever MOVE BBC Ses-
sion 1970

It's Over JEFF LYNNE Rockline
Radioshow 1990

Runaway JEFF LYNNE Rockline
Radioshow 1990

Let's Spend The Night Together /
Piano Concerto No. 1 / The End
E.L.O. live in Detroit 1976

Nobody's Angel (Extended Remix)
MISS B. HAVEN Remix prod. by
Jeff 1990

Hugging And Tuggin The Line
THE CHADS Jeff's first Band
recording, played guitar 1964

Daybreaker ELO PART II live in
Bonn 1999

Mr. Blue Sky GLAMOURPHONE

feat. KELLY GROUCUTT
remixed by Christopher „Kit“
Groucutt 1999

Don't Bring Me Down ELO PART
II live in Bonn 1999, with Soccer-
stadium-songs



ABBEY ROAD
SESSIONS /
CBS SESSIONS
Open My Eyes
(live at Fillmore
West), Roy,
Bev, Carl
Wayne, Rick
Price

*The Words Of
Aaron* (early
Take), pia-
no, vocals
1 0 5 3 8
Overture
(Take 1)
(first as

E.L.O.)

Mr. Radio (Take 9) violin solo intro
by Steve Woolam

Nellie Takes Her Bow (early Take)
vocals, piano

The Battle Of Marston M o o r
(July 2nd, 1644)
(recording excerpts)
Roy trying out what
happens

Whisper In The Night
(Take 1) vocals, guitar
part

Roll Over Beethoven
(guitar Take) Jeffs
electric guitar only

Roll Over Beethoven
(vocal Take) Jeffs
vocals only

Roll Over Beethoven
(Take 1) complete, where
all later versions were taken from
Tonight (early Take) vocals, acoustic
guitars, rhythm beats

Down On The Bay (Take 1) all
instruments done by Jeff alone

Don't Mess Me Up (vocal Take)
vocals of Roy, Jeff and Bev

Nancy Sing Me A Song (Carl's Versi-
on) vocals by Carl Wayne, flutes by
Roy!

Aerial Pictures (early take) vocals by
Carl

Aerial Pictures (Helicopter Version)
vocals by Roy, different lyrics

Airborne unreleased Helicopters b-
side

E.L.O. 2 / (Lost Planet) Intro later
became live intro for Daybreaker

Auntie Bollocks (Ma-Ma-Ma Belle
early version excerpts) different
guitar solos by Jeff Lynne and Marc
Bolan

After All (31 seconds) unreleased
Secret Messages doublealbum
outtake

Beatles Forever unreleased Secret
Messages doublealbum outtake

Endless Lies (original 1982 version)
unreleased Secret Messages
doublealbum outtake

E.L.O. VIDEO BLOCK 4 (54 min)
Evil Woman Jukebox / Top Of The
Pops 1975

Do Ya Midnight Special TV Show
1977

Rockaria! Midnight Special TV
Show 1977

So Serious (Edit)
Disneyland TV
Show 1986

Calling America
Disneyland TV
Show 1986

Introduction live in
Dortmund 1986

Twilight live in
Dortmund 1986

Livin' Thing live in
Dortmund 1986

Ma-Ma-Ma Belle
live in Dortmund
1986

1986

Do Ya live in Dortmund 1986

Rockaria! live in Dortmund 1986

Roll Over Beethoven / Telstar live in
Dortmund 1986

Hold On Tight Heartbeat 86 TV
Show



Don't Bring Me Down Heartbeat 86 TV Show
10538 Overture (Intro) Promo / Tele 5 1990
Jeff Lynne Interview Tele 5 1990
Evil Woman Promo / Tele 5 1990

JEFF LYNNE VIDEO
 BLOCK 5 (10 min)

A Woman Like

T h a t

STRANGE

FRUIT Still

Crazy movie

1998

Dirty Town

STRANGE

FRUIT Still

Crazy movie 1998

Heartbreak Radio ROY ORBISON
 Promo 1992

This Is Love GEORGE
 HARRISON Promo 1988

Jeff Lynne Interview JEFF LYNNE
 Abbey Road TV Documentary
 1999

E.L.O. PART II VIDEO BLOCK
 4 (57 min)

Part Two commercial Telstar TV
 commercial 1991

Honest Men ZDF Fernsehgarten TV
 Show 1991

Thousand Eyes Peters Popshow TV
 Show 1991

Power Of A Million Lights Die
 Puhdy's Auf Jobsuche TV Show
 1994

Breakin' Down The Walls Granada
 Good Morning TV Show 1994

Standin' In The Rain Access All
 Areas 1997

Improvisation All Access Areas 1997

Turn To Stone All Access Areas 1997

Calling America (Solo) All Access
 Areas 1997

Don't Wanna All Access Areas 1997

Ain't Necessarily So Promo / All
 Access Areas 1997

Don't Bring Me Down All Access
 Areas 1997

All Fall Down Promo / All Access
 Areas 1997

Tightrope / ELO Part II Interview
 Kiew TV Show 1999

Rock'n'Roll Is King Kiew TV Show
 1999

Because Kiew TV Show 1999

Midnight Blue Kiew TV Show 1999

Interlude Kiew TV Show 1999

Ticket To The Moon Kiew TV
 Show 1999

Shine A Little Love
 Kiew TV Show
 1999

*The Diary Of
 Horace Wimp*
 Kiew TV Show
 1999

SOLO AND SIDELINE

VIDEO BLOCK 4 (10 min)

Read 'Em And Weep MEAT LOAF
 Videocollection / Eric back. voc.

Deadringer For Love MEAT LOAF
 AND CHER Videocollection /
 Eric acts as barman

I Gonna Love Her For Both Of Us
 MEAT LOAF Videocollection /
 Eric back. vocals

I'll Take You Back JULIANA RAYE
 Promo / Jeff Lynne prod., arr.,
 played 1992

MOVE VIDEO BLOCK 3 (13
 min)

Me And You ROY WOOD
 Unreleased track / Roy and Jeff
 prod., play, sing

I Can Hear The Grass Grow Beat Beat
 Beat, German TV-Show 1967

Sunshine Help Me Jazz Bilzen, TV
 Show, Belgium 1969, Carl with axe

Flowers In The Rain Jazz Bilzen, TV
 Show, Belgium 1969

Something Colour Me Pop, TV-Show
 1968

When Alice Comes Back

To The Farm Beat
 Club, German TV-
 Show 1970 with Jeff

ROY WOOD VI-
 DEO BLOCK 4 (44
 min)

*Look Thru' The Eyes
 Of A Fool* ROY

WOOD Top Of The Pop TV-
 Show 1975

See My Baby Jive WIZZARD Rare

Groove Mix / Wogan TV-Show
 1973

Forever ROY WOOD Top Of The
 Pop TV-Show 1973

Waterloo DR. AND THE MEDICS
 with ROY WOOD Cheggars Quiz
 TV-Show 1978

Angel Fingers WIZZARD Night-
 shift US TV-Show 1973

The Words Of Aaron THE MOVE
 Old Grey Whistle Test TV-Show
 1971 with Jeff

Down To Zero ROY WOOD AND
 RICK WAKEMAN BAND Gas-
 tank TV-Show 1982

O. T. T. ROY WOOD Over The
 Top TV-Show 1982

Band Age BAND AGE Jim
 Davidson TV-Show 1982

I With It Could Be Christmas Everyday
 ROY WOOD BIG BAND AND
 JOOLS HOLLAND ORCHE-
 STRA Don't Forget Your
 Toothbrush II TV-Show 1995

Fire Brigade (Excerpts) ROY
 WOOD BIG BAND Now And
 Then TV-Documentary 1998

Blackberry Way (Excerpts) ROY
 WOOD BIG BAND Now And
 Then TV-Documentary 1998

See My Baby Jive (Excerpts) ROY
 WOOD BIG BAND Now And
 Then TV-Documentary 1998

California Man (Excerpts) ROY
 WOOD BIG BAND Now And
 Then TV-Documentary 1998

See My Baby Jive (Excerpts) ROY
 WOOD BIG BAND Now And
 Then TV-Documentary 1998

Blackberry Way (Excerpts) ROY
 WOOD BIG BAND Now And
 Then TV-Documentary 1998

Flowers In The Rain (Excerpts)

ROY WOOD BIG
 BAND Now And Then
 TV-Documentary 1998

Blackberry Way (Excerpts)
 ROY WOOD BIG
 BAND Now And Then
 TV-Documentary 1998

Kiss Me Goodnight Boadicea
 ROY WOOD BIG BAND
 AND JOOLS HOLLAND

ORCHESTRA Don't Forget Your
 Toothbrush II TV-Show 1995





The Move – The Complete Singles Collection And More

(Crimson CRIMCD233)

Move CD's kennen wir ja zu genüge. Es sei an die vielen Move Sampler LP's erinnert und an die inzwischen ebensoviele Move CD's. Generell fällt aber auf, das es entweder nur Move CD's mit Material bis 1970 gibt, oder eben welche mit dem Harvest Material von 1971 bis 1972. Diese hier heute beschriebene ist die erste aus Großbritannien die alle Move A Seiten enthält, seit der Doppel LP „The Roy Wood Story“ von 1976.

Diese im Frühjahr 2000 erschienene CD wurde in Zusammenarbeit mit Rob Caiger hergestellt und wurde nur über die Woolworth Ladenkette vertrieben. Der von Rob

gestaltete Text im Booklet enthält ein Interview von Rob mit Carl Wayne welcher über die Move Geschichte erzählt. Die Titeltzusammenstellung ist nicht außergewöhnlich, und bringt auch nichts neues was nicht schon auf irgendeiner anderen CD erschienen ist.

Die unveröffentlichte Single Cherry Blossom Clinic mit dem „unveröffentlichten“ Track Vote For Me, welcher nun seit seiner Erstveröffentlichung auf der 3 CD „Movement“ Box nun schon zum dritten mal veröffentlicht wird, wo hingegen die A Seite schon seit 1968 auf dem Album „Move“ zu finden ist. „The Girl Outside“ wird

zwar als Alternative Version betitelt, es handelt sich aber um die Mono Version wie sie schon auf der Repertoire Zweitveröffentlichung des Albums „Move“ von 1998 zu finden ist. Trevor singt darauf etwas lauter und anders betont. Feel Too Good befindet sich ohne das A-Capella Ende der Album Version von „Looking On“, The Duke of Edinbrough's Lettuce, darauf. Am interessantesten sind die Fotos der wilden Move, in dem Carl mit der Axt den Fernseher zertrümmert, tut er natürlich nicht, sondern schlägt nur den Mikrofonständer auf den Boden, und das Tonight Foto von Jeff mit dem Umhang und der Words Of Aaron Mütze.



Main Street

Manchmal geschehen noch Wunder. Roy Wood's drittes Wizzard Album „Wizzo“, welches er 1976 nicht veröffentlichen durfte, ist nun im Frühjahr 2000 bei Edsel erschienen. Siehe hierzu das Roy Wood Album 2000 Special Newsletter # 88. Allerdings wurde das Album nicht als altes 3. unveröffentlichtes Wizzard Album auf den Markt gebracht, sondern als neues Roy Wood Album von 2000 unter dem Bandnamen Roy Wood & Wizzard. Natürlich wird nicht verheimlicht, daß das Album 1976 aufgenommen wurde, aber im aktuellen Roy Wood Big Band Sound der Roy Wood's Army schließt sich nämlich der Kreis. Die Bläsertruppe von Roy Wood's Army die Thunderbirds spielen alle Nebenher in Jazz Orchestern und somit wäre es momentan kein Problem das Album „Main Street“ live zu spielen. Ob allerdings viele normale Konzertbesucher Roy's Ausflug zur ernsthafteren Musik lieber hören möchte als die Move

und Wizzard Hitparaden Single A-Seiten mitmachen würden bleibt

fraglich. Doch bevor jetzt ein falscher Eindruck von „Main Street“ entsteht, sei erwähnt, das der Sound nichts mit dem des Albums „Super Active Wizzo“ von



der Roy Wood Wizzo Band von 1977 zu tun hat. Es sind nach wie vor Pop und Rock-songs, lediglich mit ausgefeilteren Arrangements, die sehr anspruchsvoll klingen, und nach wie vor unverkennbar Wizzard heraus-hören lassen. Das besondere daran ist, daß man selbst jahrelang das Wizzard Material von 1972 bis 1976 gehört hat, und man nun selbst älter geworden ist und auch mal reifere Musik hört.

Da kommt dieses Album gerade recht, und man wundert sich, das Roy diese Art von Musik schon 1976 gemacht hat. Wer mittlerweile immer noch Zweifel hegte ob Roy Wood ein musikalisches Genie

ist, der wird von „Main Street“ nun entgültig davon überzeugt.

Titelthema The Chads: Eine Geschichte über Jeff Lynnes erste musikalischen Gehversuche

Über Jeff's musikalische Gehversuche vor seiner Zeit bei den Idle Race waren bisher nur äußerst spärliche Informationen zu bekommen. Anfang des Jahres gelang es uns jedoch, in Birmingham einen gewissen Mick Atkins zu treffen. Dieser wußte uns einiges über die Musikszene im Birmingham der frühen 60er-Jahre und Jeff's Zeit bei den Chads zu berichten.

Begonnen hatte für die späteren „Chads“ alles bereits im Spätjahr 1959, als zwei junge Musiker sich auf die Anzeige eines gewissen Mick Atkins meldeten, der auf der Suche nach einer Gruppe war, die einen Gitarristen benötigte. Die beiden gehörten zu den „Sundowners“, denen soeben Terry Galager als Gitarrist abhanden gekommen war. Erschwerend kam hinzu, daß in nur einer Woche ein Auftritt anstand.

Er bekam den Job und teilte sich die Bühne und den Proberaum mit einem Bassisten, einem Rhythmus Gitarristen, einem Schlagzeuger und zwei Sängern, die Everly Brothers Nummern zum Besten gaben. Die Gruppe war im Großraum Birmingham recht erfolgreich und arbeitete sich bis in die größeren Clubs und Hallen hoch, in denen sie u.a. Roy Wood, Carl Wayne, Mike Sheridan, Denny Laine und weitere Stars der Birminghamer Lokal-

szene kennenlernten. Um 1963 entschloß sich einer der Sänger, die „Sundowners“ zu verlassen. Da man mit einem Sänger keine Everly Brothers Harmonien singen konnte und kein anderer in der Gruppe richtig singen konnte, entschloß man sich für einen anderen Sänger als Barking Bord zu spielen.

Der war auch schnell gefunden und so nannte

man sich in „Robby Hood And The Merry Men“ um.

Nach einigen Monaten auf erfolgloser Tournee entschied man sich jedoch zum Split

mit Robby Hood. Die Band war froh, aus den lächerlichen Bühnenklamotten zu kommen (grüne Strumpfhosen, spitze Hüte etc.) und beschloß fortan Blues zu spielen. Als neuer Sänger wurde John Williams rekrutiert.

Da man als Merry Men schlecht Blues spielen konnte, mußte ein neuer Name her. Die Truppe einigte sich schließlich auf den griffigeren Namen „The Chads“. John war eine große Verbesserung gegenüber Robby Hood und so bekam die Band nicht nur mehr Geld für ihre Auftritte, sondern auch bessere Gigs. Jedes Wochenende waren die Chads woanders gebucht und kamen meistens erst am Montagmorgen kurz vor Arbeitsbeginn in ihren regulären Jobs wieder in Birmingham an. Die harte Arbeit begann sich jedoch auszuzahlen, da die Gruppe mehr und mehr Zuschauer fand.

Einer ihrer Agenten war Vince Martin aus Coventry, der den Chads schließlich einen Job als Gruppe bei den US Armee und Airforce Kassen in Frankreich anbot. Wichtig für diese Art von Engagement war jedoch, eine Sängerin zu haben. Kurzentschlossen gab man eine Anzeige auf. Unter den vielen schlechten Sängerinnen, die sich meldeten, war die beste eine gewisse Pauline. Die Band war voller Hoffnung, daß sie mit viel Übung noch besser werden würde und machte sich mit ihr im Oktober 1964 auf den Weg nach Frankreich.

In Toul (bei Verdun) sollten sie die nächsten Wochen ihren Lebensunterhalt verdienen. Im GI Club der Kaserne spielten sie die damals üblichen 5 Stunden Gigs an je 6 Tagen die Woche (die auch schon Bev Bevan bei seinem Trip nach Deutschland mit Carl Wayne & The Vikings mitmachen mußte). Nachdem sie für einige Auftritte zu den





Reiss (keyboard), einige Aufnahmen in den Tettlow Studios in Birmingham zu machen. Dies waren die ersten Aufnahmen von Jeff Lynne, der damals allerdings noch zu schüchtern war, um zu singen. Ein Acetat mit den Titeln „Hugging and Tugging The Line“, „Short Dressed Woman“, „Green Onions“ und „Preaching The Blues“ wurde angefer-

sehr ähnlich sahen, wurden sie vom Rest der Truppe Tinga und Tucka genannt. Die Namen gehörten damals zwei Koala's, die in einer sehr populären englischen Fernsehserie die Hauptrolle spielten.

1966 löste sich die Gruppe dann auf. Der Sänger ging direkt danach mit der Coventry Gruppe „Mad Classix“ nach Deutschland auf Tournee. Als sie wieder in England zurück waren, stiegen Keith Harrison, der Drummer der Chads und Jeff Lynne für kurze Zeit bei den „Mad Classix“ mit ein. Eines

Nachts wurde das ganze Equipment der Gruppe aus dem Bus gestohlen. Jeff hatte Glück, da er an diesem Abend sein Instrument mit nach Hause genommen hatte. Damit war das Ende der Gruppe eingeläutet.

Jeff Lynne hatte inzwischen jedoch ausreichend Bühnenerfahrung gesammelt und so war es für

ihn ein leichtes eine neue Gruppe zu finden. Bei der auch national bekannten Birminghamer Gruppe „Mike Sheridans Lot“ war der Namensgeber und Gitarrist gerade gegangen und so war nicht nur ein neuer Name nötig, sondern auch ein neuer Gitarrist und Sänger. Man hatte es zunächst mit einem gewissen Johnny L. Mann versucht. Dieser erwies sich allerdings nach ersten Studio-Aufnahmen als unbrauchbar und so stieg Jeff Lynne bei den „Nightriders“ ein. Diese nahmen als „Nightriders“ 1966 noch die Single „It's Only The Dog“ auf, bevor sie sich in gleicher Besetzung in „Idle Race“ umbenannten. Der Rest ist Geschichte...

S . H . A . P . E
Headquarters am Rande von Paris gewechselt waren, machte sich die Truppe nach einer Auseinandersetzung mit der örtlichen Militär-Polizei kurz vor Weihnachten 1964 auf den Rückweg nach England. Mick Atkins und der Rhythmusgitarrist verließen die Band sofort nach der Rückkehr. Als Ersatz wurde noch im Dezember 1964 in Jeff Lynne ein junger Gitarrist gefunden, der für die nächsten 18 Monate mit Ihnen durch ganz England touren sollte. Sie spielten vorwiegend in mittelgroßen Hallen, wie z. B. in Universitäten, Dance Halls etc. wobei sie unter anderem für die Kinks und die Spencer Davis Group als Vorgruppe auftraten. Die Auftragslage war gut und man war in der Regel für etwa 3 Auftritte die Woche gebucht.

1965 gelang es den Chads in der Besetzung Jeff Lynne (Gitarre), John Williams (Gesang), Joe Parsons (Bass), Keith Harrison (Drums) und der deutschen Margarete



tigt, eine offizielle Veröffentlichung kam jedoch nie zustande. Zu dieser Zeit leistete sich die Band einen Roadie, der ebenfalls Jeff



hies. Da die beiden Jeff's von hinten sich

Die Chads - Demos

Wer von den Chads-Demos erwartet, Jeff Lynne heraushören zu können, wird enttäuscht sein. Dies war jedoch auf der ein Jahr später aufgenommenen Nightriders-Single „It's Only The Dog“ auch nicht möglich. Der damals gerade mal 18 Jahre alte Jeff Lynne war schlicht und ergreifend noch zu schüchtern um zu singen und war außerdem innerhalb der Gruppe das Küken.

So ist es nicht weiter verwunderlich, daß Jeff Lynne in der kurzen Zeit, in der er bei der Gruppe war, mehr von Ihnen profitierte, als umgekehrt. „Huggin' and Tuggin' the Line“ wurde vom Bassisten Joe Pearsons geschoben und ist eine Rockabilly Nummer, im Stil etwas an Bill Hayley angelehnt. Es dominiert die von Marget Reiss gespielte Orgel. Jeff's Gitarrenarbeit beschränkt sich auf einige wenige Griffe. Das Lied ist typisch für die Zeit in der es entstand, jedoch nicht weiter bemerkenswert.

Gleiches gilt für die Willie Dixon Nummer „Preaching The Blues“. Auch hier besteht das Lied überwiegend aus (Kirches-) Orgel und Gesang. Jeff beschränkt sich weitgehend darauf, den Rhythmus des Schlagzeugs mitzuspielen.

Ganz anders kommt „Short Dressed Woman“ (ebenfalls eine Joe Pearsons Nummer) daher. Die nöhlende Orgel ist im Hintergrund und so kommt Jeff endlich zur Geltung. Bei dieser schnellen Rock'n'Roll Nummer ist sogar

Platz für ein Gitarren-Solo, bei dem er sein ganzes Können zeigen konnte. „Short Dressed Woman“ dürfte das wohl beste Stück der 4 Aufnahmen sein, da hier Gitarre und Bass nicht völlig untergehen.

Beim Instrumentalstück „Green Onions“ ist aber dann auch schon wieder „Schluß mit Lustig“ und die Orgel wird zusammen mit dem Schlagzeug zum dominierenden Instrument. Jeff's Gitarre darf im Hintergrund etwas mitspielen, der Bass ist praktisch nicht vorhanden.

Jeff's Gitarrenspiel beschränkt sich hierbei dann auch nur auf 2, 3 Akkorde, gemäß dem Motto: „Warum auch mehr spielen, wenn's eh' keiner hört“. Damals mag es noch seine ganze Aufmerksamkeit gefordert haben, heute würde er wahrschein-

lich nebenher eine Zeitung lesen...

Mit der Musik konnten die Chads sicher keinen Durchbruch erwarten, auch wenn die Rhythmen sehr Harmonisch waren. Dazu gab es von dieser Sorte Bands wie Sand am Meer. Für Jeff waren sie aufgrund ihres vollen Terminkalenders in der kurzen Zeit, in der er bei Ihnen war aber eine gute Lehrzeit, da sie ihn in der Birminghamer Musikszene bekannt machten.

Wer weiß, ob Jeff ohne der Erfahrung mit den Chads ein paar Monate später bei den wesentlich bekannteren Nightriders/The Idle Race einsteigen hätte können...



Bill Hunt

Interview von Martin Kinch

FTM Wie begann deine Karriere als Musiker?

BILL HUNT: Vor den MOVE war ich in mehreren Gruppen im Raum Birmingham, wie zum Beispiel THE BREAKTHROUGH. Wir hatten damit unter anderem BBC Radio 1 Live-Auftritte. Wir waren auch 3 Monate in Zürich und spielten in Hotels (!) und anderen Veranstaltungsorten. Außerdem waren wir dort zusammen mit BLACK SABBATH unterwegs. Danach war ich mit der Gruppe HANNIBAL und einer weiteren Band namens SAFRAN unterwegs, die im Raum Birmingham jedoch nicht sehr bekannt war. Ich denke, es war als ich bei „Safran“ war, als ich vom Midlands Arts Centre hörte, daß Roy Wood und Jeff Lynne auf der Suche nach einem Hornisten für ihre neue Gruppe waren.

FTM: Was war die erste Band, mit der du Plattenaufnahmen gemacht hast?

B.H.: Wir haben, glaube ich, kaum Aufnahmen mit THE BREAKTHROUGH gemacht, aber mit der Gruppe HANNIBAL machten wir ein Album. Produzent und Manager war der von BLACK SABBATH. Die hatte gerade einen großen Erfolg mit dem Album „Paranoid“. Wir wurden vom selben Management betreut. „Paranoid“ war 18 Wochen in der Single Hitparade zirka August 1970. Produzent war Rogers oder so. Wir hofften den gleichen Erfolg zu haben, aber es passierte nicht viel.

FTM: Ihr habt ein Album veröffentlicht und es erschien auch eine Single daraus, oder?

B.H.: Das stimmt. Soviel ich weiß, ist dieses Album kürzlich von einer deutschen Plattenfirma erneut veröffentlicht worden. Aber ich bin nicht sicher. (Anm d. Red. Wir sind sicher, es stimmt)

FTM: Hast Du irgendwelche Tourneen / Auftritte mit der Band gemacht?

B.H.: Kurz vor der Gründung von HANNIBAL, gab es eine Gruppe BAKERLOO mit dem Gitarristen Clem Clempson. Clem Clempson war ein brillanter junger Musiker und arbeitete später zusammen mit John Hiseman in COLOSSEUM. Er wurde ein großer Studiomusiker. Sein Manager Jim Simpson aus Birmingham finanzierte ein Album mit BAKERLOO. Nach Beendigung der Aufnahmen ging Clempson um andere Dinge zu tun. Jim Simpson wollte in Deutschland Werbung für dieses Album machen. Wir machten eine Tournee in Deutschland unter dem Namen BAKERLOO, bevor wir ihn in HANNIBAL änderten. Mit anderen Worten, keiner der an der Aufnahme beteiligten Musiker war bei der Tour dabei! So etwas gibt es auch.

FTM: hast du noch Kontakt zu ehemaligen Kollegen?

B.H.: Hauptakteur war Adrian Ingram. Das erste Mal, daß ich ihn traf war in einer Band. Er hatte eine 3-Personen Blues Band, die in der Region bekannt war. Obwohl er zu der Zeit keine musikalische Ausbildung hatte, bekam er einen Lehrstuhl für Gitarre an der Leeds School of Jazz. Er hat jetzt Jazzauftritte in Amerika, hat Bücher geschrieben über Wes Montgomery

und diverse Gitarristen. Also ein sehr fähiger Mann. Die Hauptattraktion der Band war Adrian Ingram. Ich glaube er hat auch alle Lieder geschrieben.

FTM: Hast Du noch Kontakt zu Adrian Ingram?

B.H.: Ja, ab und zu.

FTM: Wann ging es mit HANNIBAL abwärts? Wann haben Jeff und Roy nach dir gefragt? Zu der Zeit, als du die Band verlassen wolltest?

B.H.: Sie kannten die Band gar nicht. Ich hörte durch Freunde in Birmingham, daß Jeff und Bev zum Midland Arts Center gehen wollten. Viele Bands probten dort. Sie waren dort gewesen um nach Musikern zu suchen, die Horn spielten. Ich weiß nicht, wie ich die Nummer bekam, aber ich kontaktierte Jeff, er wohnte in meiner Nachbarschaft. Ich rief ihn zuhause an und arrangierte ein Treffen und Bev und Roy sollten zur gleichen Zeit kommen. Ich fuhr mit meinem Horn zu Jeff, ging rein und spielte ihnen etwas vor. Spielte auch Klavier. Wir kamen gut miteinander zurecht. Roy erschien eine Stunde später, wie üblich. So lernten wir uns kennen.

FTM: Wann war das?

B.H.: Ich vermute 1970

FTM: Du sagtest, du hast mit ihnen einige TV-Auftritte gemacht. Warst du beim letzten Album von MOVE dabei?

B.H.: Bei „Message From The Country“ war ich dabei. Ich weiß nur nicht, ob ich wirklich ein In-

strument spielte, oder nur Tierstimmen nachmachte. Da war ein Stück darauf, ich denke es war „Message From The Country“ mit Kuh- und Schweinestimmen. Ich glaube ich war eine der Tierstimmen.

FTM: Du mußt mit ihnen zusammen gewesen sein, als Sie daran dachten mit MOVE Schluß zu machen, um sich in E.L.O. zu verwandeln? Das muß eine komische Zeit gewesen sein?

B.H.: Sie ließen MOVE bestehen, um das E.L.O.-Konzept zu finanzieren. Diese Idee teilten sich Roy und Jeff. Jeff stieg nur bei MOVE ein, um die Band E.L.O. zu gründen und MOVE sollte bestehen bleiben, um E.L.O. zu finanzieren. Während man gleichzeitig die Gründung und das E.L.O. Material aufzeichnete.

FTM: Und du warst dabei, das E.L.O. Album aufzunehmen?

B.H.: Ja, es wurden sehr viele Stücke aufgenommen. Zuerst gingen wir nach London zum Phonogram-Studio nahe Marble Arch, welches Paul Weller kaufte und vermutlich immer noch besitzt. Und wir hatten ein Es-Horn und Roy hatte eine kleine Messingtrompete. Ich spielte am Anfang von 10538 Overture den Hornanteil und den Trompetenteil am Schluß des Stückes. Ich glaube wir beschleunigten den Trompetenteil am Schluß um einen höheren Klang zu erreichen.

FTM: Gleich nach Veröffentlichung des Albums, ging Roy. Hast du zur gleichen Zeit mit Roy die Band verlassen?

B.H.: Ich möchte noch kurz etwas sagen, wenn wir über Paul Weller sprechen. Paul Weller hatte eine Single auf dem Album Wildwood. Einer meiner Neffen kam zu mir und fragte mich, ob ich das Paul Weller

Stück gehört hätte, es klingt wie 10538 Overture. Ich hörte es mir an. Ich konnte es kaum glauben, es klang wirklich ähnlich. Es ist interessant dabei, daß 10538 in dem Studio aufgenommen wurde, welches er später kaufte!

FTM: Es heißt Changing Man, oder?

B.H.: Ja, genau. Das ist es.

FTM: Roy ging nach Veröffentlichung des Albums. Bist Du zur gleichen Zeit gegangen?

B.H.: Ja, beide Musiker sind ehrgeizig und talentiert, Roy und Jeff. Es kam deshalb zu Spannungen. Als Roy von der Italien-Tour zurückkam, sagte er zu mir, er hätte noch genug von dem Ärger bei MOVE. Und wollte nicht Mitglied einer weiteren Band sein, mit so vielen Spannungen, aus diesem Grunde wollte er Jeff und E.L.O. verlassen, um WIZZARD zu gründen.

FTM: Würde er gedrängt zu gehen?

B.H.: Nein, das nicht. Es war seine Entscheidung. Und er wollte den neuen Rock 'n' Roll Pfad gehen und nicht den klassischen.

FTM: Und du bist zur gleichen Zeit gegangen.?

B.H.: Ja, er ging und ich war nicht besonders glücklich mit E.L.O.. Für mich war es nicht die beste Live-Band, die ich je gehört hatte. Ich wollte sowieso gehen. Roy hatte das neue Konzept und er bat mich, ihn zu begleiten. Ich kam mit Roy gut aus. Er hatte den gleichen Humor und viele musikalische Talente. Ich war glücklich mit ihm zu gehen. WIZZARD war eine Band mit guter Stimmung. Und dieses kann man aus den Stücken heraushören.

FTM: Und die erste Single Ball

Park Incident kam Dezember 1972 zu Weihnachten auf den Markt?

B.H.: Ja, das stimmt und sehr erfolgreich. Platz 6 der Hitparade.

FTM: Und du hast die B-Seite geschrieben?

B.H.: Ja, das ist richtig. Es war ein Cembalo-Stück, The Carlsberg Special betitelt. Es war damals das Lieblingsgetränk von WIZZARD.

FTM: Carlsberg Special, Piano's Demolished Phone 0213734472. Du wirst diese Nummer nicht mehr vergessen

B.H.: Die Telefon Nummer war eine Überraschung für mich. Ich hatte bereits einen Titel für das Stück, aber sie erzählten, sie hätten einen neuen Titel. Sie wollten mir diesen Titel jedoch nicht verraten. Ich hab es nicht ganz kapiert, machte mit aber nichts daraus. Als die Single erschien, war auf der B-Seite meine private Telefon Nummer genannt. Mein Telefon klingelte des öfteren.

FTM: Warst Du sauer, daß Du ständig angerufen wurdest?

B.H.: Eigentlich nicht. Ich war jung und frisch verheiratet. Es war Spaß. Die Anrufer waren freundlich. Und sie waren überrascht mit einem Bandmitglied zu sprechen. Nach einer Weile nervte es dann doch, da das Telefon ständig klingelte und wir bekamen eine neue Nummer.

FTM: Und eine alte Dame, 85 Jahre alt, bekam die alte Nummer.

B.H.: Ja, die Nummer wurde nicht gesperrt, sondern gleich an die alte Dame gegeben. Und die war richtig sauer. So stand es in der Zeitung.

FTM: War das das erste Stück was du geschrieben beziehungsweise

aufgenommen hast?

B.H.: Ja. Carlsberg Special. B-Seite von Ball Park Incident.

FTM: Würde das Stück jemals bei einem WIZZARD Konzert gespielt?

B.H.: Nein, ich denke nicht. Ich glaube, kaum eine der WIZZARD B-Seiten wurde jemals Live gespielt.

FTM: Hast Du jemals versucht, es live zu spielen?

B.H.: Ich kann es nicht mehr spielen. Es ist zu schnell.

FTM: Das ist es. Es hört sich so an, als ob es ein sehr schwierig zu spielendes Stück ist.

B.H.: Es basiert auf einem klassischen Stück.

FTM: 1973 war ein hervorragendes Jahr für

WIZZARD, mit zwei Nr. 1 Hits, See My Baby Jive und Angel Fingers. Kannst Du Dich noch genau an diese Zeit erinnern?

B.H.: Es war mit sehr viel Spaß verbunden. Wizzard hat Spaß gemacht und es war eine gute Stimmung da. Wie ich schon sagte, es kam auf den Platten gut herüber, dieser Spaß.

FTM: Roy veröffentlichte ja parallel dazu Solo-Aufnahmen. Hast Du auf welchen davon mitgespielt?

B.H.: Ja. Ich spielte Piano auf seinem Solo-Album.

FTM: I Wish It Could Be Christmas ist inzwischen ein Klassiker in der Weihnachtszeit. Er tönt in dann in jedem Laden aus den Boxen. Erfüllt Dich das mit Stolz?

B.H.: Oh ja, es ist großartig und ich bin froh, daß ich dabei war. Es ist ein Stück Popgeschichte. Ich denke noch immer, daß es besser als die Slade Single ist.

FTM: Es wurde im Sommer eingespielt, oder?

B.H.: Ich weiß nicht mehr genau, wann es war, aber es war warm.

hingegen Roy all die Hits mit den MOVE und WIZZARD hatte. Als sich die Szene veränderte und Bands wie Led Zeppelin und Pink Floyd erfolgreich wurden, wurden Alben wichtiger als Singles. Ich denke Roy's Talent liegt in der 3-Minuten Single.

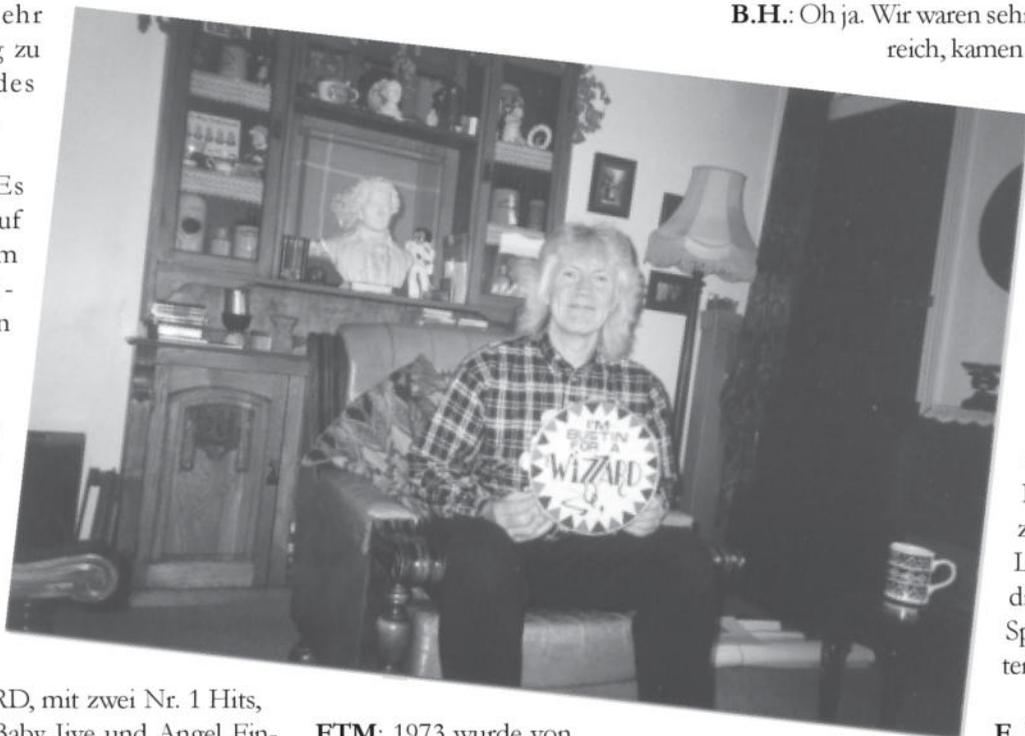
FTM: Es war sehr anders geartet, verglichen mit See My Baby Jive und Angel Fingers.

B.H.: Ja, ich denke die Fans waren völlig platt. (Lacht)

FTM: Es muß großen Spaß gemacht haben, mit Wizzard dieses Album aufzunehmen und ihr Mitglied zu sein.

B.H.: Oh ja. Wir waren sehr erfolgreich, kamen im ganzen

Lad herum. Auf der Bühne waren immer fast zwei Dutzend Leute, die ihren Spaß hatten.



FTM: 1973 wurde von WIZZARD außerdem das Album „Wizzard Brew“ veröffentlicht. Gefällt es Dir?

B.H.: Ja. Leider kam es beim Publikum nicht so gut an. Ich denke Roy's größte Begabung liegt in der Pop-Single. Es ist interessant, daß Jeff zu dieser Zeit die besseren Konzept-Alben, aber keine so guten Pop-Singles schrieb. Jeff hatte damals nicht so großen Erfolg, wo-

Wie war die Zusammenarbeit mit Roy?

B.H.: Roy war fantastisch. Es war sehr angenehm mit ihm zu arbeiten, da er genau wußte, was er wollte. Er hatte alles bereits im Kopf. Es war nie so, daß man ins Studio ging und ewig herum probierte. Roy hatte das Lied bereits fertig im Kopf und es ging nur noch darum, es zusammen mit ihm auf Band fest

FTM: Zusammen-

zu halten. Nichtsdestotrotz konnten wir eigene Ideen einbringen und Roy bestärkte uns ständig darin, dies auch zu machen. Er ist auch im Studio sehr kreativ.

FTM: 1974 nimmst Du dann mit WIZZARD das Album „Eddy And The Falcons“ auf. War es während den Aufnahmen, als Du dich dazu entschlossen hast, zu gehen?

B.H.: Ich kann mich mehr an die Photo Session als an die Aufnahmen erinnern. Ich glaube, wir haben zuerst einige Stücke für das Album eingespielt. Danach ging ich und Bob Brady kam, wenn ich mich recht erinnere.

FTM: Hast Du viel auf dem Album gespielt?

B.H.: Ich habe keine Ahnung mehr, wie viel es war.

FTM: Denkst Du, es wurde mehr Material mit Dir aufgenommen, als veröffentlicht wurde?

B.H.: Nein, zumindest nicht, solange ich mit dabei war. Ich erinnere mich nicht an all zu viele Stücke, die nicht veröffentlicht wurden.

FTM: Es muß dir schwer gefallen sein, diese Gruppe zu verlassen. Schließlich hattest Du eine Menge Spaß und warst sehr erfolgreich. Warum bist Du gegangen?

B.H.: Es waren verschiedene private Dinge. Meine Frau war zum ersten Mal schwanger. Ich weiß nicht, ob das etwas ändert, aber es läßt Dich alles etwas ernster sehen. Roy hatte Erfolg als Solo-Künstler und sprach davon, Konzerte mit verschiedenen Musikern in der Albert Hall zu geben. Er wollte dazu Musiker wie z. B. Rick Wakeman am Synthesizer und diverse andere Leute nehmen. Ich sah, wie Don Arden versuchte, ihn als Solo-Künstler zu etablieren. Es erinnerte

mich fatal an Rod Stewart und seine Faces. Deshalb sah ich keine längerfristige Zukunft für die Gruppe. Ich sah es allerdings als falsche Richtung für Roy an. Ich denke Roy ist erfolgreicher mit einem guten Team um ihn herum, als er es alleine ist.

FTM: Nach deinem Weggang bei WIZZARD, nahm der Erfolg ab. Ist das so richtig? War es die Stimme, das Komponieren, wurde er (Roy) gezwungen Dinge zu machen, welche er nicht wollte?

B.H.: Mit Pop Bands ist es so und Roy war der Meister der „Drei Minuten Single“. Ich denke Pop Bands existieren nicht ewig, Musikrichtungen ändern sich, anderes Publikum und wir erreichten nicht den LP Markt. Wir waren eine Singles Band. Bands und Künstler kommen und gehen und die nächste Modewelle stand an.

FTM: Hast du bei dem Stück This Is The Story Of My Love (Baby) von dem WIZZARD Album „Introducing Eddy And The Falcons“ mitgespielt?

B.H.: Ich kann mich sehr gut daran erinnern. Ja, da spielte ich mit.

FTM: Hast Du die Karriere der Band danach weiterverfolgt?

B.H.: Ich habe mich danach in anderen Bereichen umgesehen. Ich habe Unterricht gegeben und ging zur Musikschule in Birmingham. Ich interessierte mich immer für Musik und verfolgte Jeff's E.L.O. Fortschritt und den von WIZZARD.

FTM: War es danach schwer, einen ganz normalen Beruf zu ergreifen?

B.H.: Ja, die Umstellung war nicht leicht. Aber irgendwann gewöhnt man sich auch daran.

FTM: Du warst also weg bei WIZZARD, hast unterrichtet und mit Raymond Frogatt zusammengearbeitet?

B.H.: Ja später, und Raymond war mit WIZZARD auf Tour und wurde auch von Don Arden eine Zeit lang gemanagt. Wir nahmen Kontakt auf und ich machte einige Gigs mit ihnen. Der Höhepunkt war ein Video im Palladium in London.

FTM: Du erwähntest Don Arden. Er war kürzlich im Fernsehen. Was denkst du über ihn?

B.H.: Er ist ein guter Freund von mir (ironisch). Der Bericht war gut. Ich glaube nicht, daß er sich damit viele Freunde gemacht hat.

FTM: Würde er immer schlecht gemacht?

B.H.: Irgendwie schon, aber er findet es gut, als harter Hund bezeichnet zu werden. Es war damals für viele Manager, z. Bsp. auch Peter Grant von Led Zeppelin eine Art von Management.

FTM: Erzähle uns die Sache mit SLADE und Noddy Holder.

B.H.: Dieses hängt tatsächlich zusammen mit HANNIBAL. Ich sprach über Adrian Ingram, der kannte seit langer Zeit Dave Hill von Slade. Dave kontaktierte Ingram um eine kleine Aufnahme Band zu gründen. Aus diesem Grunde besuchte mich Dave und brachte Material mit. Wir begannen zusammen zu arbeiten. Es klappte gut.

FTM: Und du hast einige B-Seiten für SLADE Singles geschrieben?

B.H.: Das stimmt. Wir schrieben einige Stücke für die kleine Band und für SLADE.

FTM: Und ihr habt die Band

BLESSING IN DISGUISE gegründet?

B.H.: Richtig. Wir veröffentlichten den EVERLY BROTHERS Titel Crying In The Rain. Später hatte die Gruppe A-HA viel Erfolg mit diesem Titel.

FTM: Als SLADE sich auflöste, machte Dave Hill als SLADE 2 weiter.

B.H.: Richtig. Jim und Noddy wollten nicht mehr auf Tournee gehen. Noddy war sehr beschäftigt im Fernsehen und hatte gerade ein

Buch geschrieben. Er war der Meinung, mit SLADE alles gemacht zu haben und wollte keine Parodie seiner selbst werden, wie es etwa Gary Glitter ist. Dave und Don

gründeten SLADE 2, wie ELO PART II und traten weiter auf.

FTM: Wie denkst du darüber, wenn der Lead Sänger wie Jeff die Band verläßt und Noddy von SLADE?

B.H.: Bei den Bands gibt es immer mal wieder Änderungen. Ein Mitglied möchte ausscheiden und der Rest der Band macht weiter. Eigentlich etwas natürliches.

FTM: Du bist also noch an SLADE 2 beteiligt?

B.H.: Ich arbeite noch mit Dave zusammen. Er kam kürzlich ins Studio Magic Garden in Wolverhampton, wo ich mit einer neuen Band Aufnahmen machte.

FTM: Wie heißt die Gruppe?

B.H.: THE GROOVE REPORT. Ich war sehr beeindruckt. Sie sind Ende 20, viel jünger als ich. Sie möchten eine CD machen und suchen einen Klavierspieler. Wir passen gut zusammen und arbeiten an der CD.

sche Familie. Dein Sohn gibt Konzerte?

B.H.: Ja, er spielt im Ronny Scott's in Birmingham mit seiner Gruppe. Er ist ein ausgezeichnete Songschreiber. Es scheint ihm leicht zu fallen. Er singt und spielt Gitarre und es ist sein erster Auftritt mit der neuen Formation.

FTM: Und du hast einen Neffen Miles, von dem wohl jeder schonmal gehört hat? Gibt es seine Gruppe THE WONDER STUFF noch?

B.H.: Nein, THE WONDER STUFF haben sich aufgelöst, aber Miles tritt weiter auf, hier

in England und in den USA. Er veröffentlicht CD's, die über das Internet bestellt werden können.

FTM: Sie haben Auftritte?

B.H.: Ja. Es sind sehr gute Musiker. Der Sänger hat eine sehr gute Stimme und eine der besten Stimmen, die je aus Birmingham seit A. Campbell von UB 40.

FTM: Ich hoffe, wir sind eine der ersten, die die neue CD zu hören bekommen?

B.H.: Ich verspreche es.

FTM: Das ist sehr nett von Dir!

B.H.: Keine Ursache.

FTM: Ihr seid eine sehr musikali-

FTM: Unter seinem eigenen Namen?

B.H.: Ja. Miles Hunt.

FTM: Wie sieht es mit der Band GROOVE REPORT aus?

B.H.: Wir wollen die CD produzieren und hoffen die beste Band in diesem Jahrtausend zu werden.

FTM: Viel Glück

B.H.: Danke.



Englisches Vorwort 1988

Ich sagte bereits in der Issue 1, dass FTM nicht dafür geschaffen wurde, E.L.O.'s Vergangenheit darzustellen, so reich und ergiebig der Stoff dafür auch ist. FTM ist auch für E.L.O.'s Zukunft da. Zur Zeit bringen E.L.O. ihre nächste Veröffentlichung heraus (was immer das auch bedeuten könnte?), ich hoffe, daß wir Fans uns als eine Einheit noch enger zusammenschließen und so etwas wie ein inoffizielles aber hochmotiviertes und effizientes Promotionteam werden.

Wenn wir alle mehr an die „wichtigen“ (d.h. meistgehörten) DJ's, .z.B. Mike Smith, Steve Write, Simon Bates, Anne Nightingale u.v.a.m. schreiben [so auch an die lokalen Radiostationen einschließlich die renommierte Capital Hitline, wo die Leute über ihre Favoriten abstimmen können] und wenn wir schließlich in die Plattenläden gehen und danach fragen, ob sie die ELO-Platten über ihre Lautsprecher in den Geschäften abspielen können, und abgesehen davon vielleicht nicht nur eine Exemplar der Platten zu kaufen, so können wir die Platten einem größeren Publikum vermitteln, als wenn wir es bei der rein geschäftlichen Werbung durch CBS/EPIC belassen.

Als ich einmal an ein Kate Bush-Fanmagazin, das sich „Under the Ivy“ nennt, schrieb, machte ich es ebenso wie einige andere hundert Fans, all dieses eben Genannte. Das Ergebnis? Sie hatte ihren 1. Top-Ten-Hit und wurde zur Nr.1 LP.

Laßt uns das Gleiche für ELO tun ja? Es gibt keinen Grund dafür, daß sie nicht wieder einen Top-Ten-Hit und eine Nr. 1-LP haben sollten, sie haben dafür genügend Material. Orchesterale Mega Produktionen haben sie in den 70er Jahren gemacht, aber sie werden sich damit jetzt, in den 80-er Jahren, nicht zufrieden geben. E.L.O. geht mit der Zeit, ihr Sound und ihre Persönlichkeit wird geformter, asketischer, kurz gesagt, eine Band aus den 80ern. Sie können mit ihrer Musik noch begeistern und haben jenen großen Sound, der sie berühmt macht - „Getting To The point“



und „Destination Unknown“ zeugen davon. Natürlich wissen wir das alles schon lange. In unseren Herzen sind sie seit Jahren, laßt uns dafür sorgen, dass sie wieder die Nr.1 in Charts werden, da, wo sie hingehören! Wenn die Bee Gees heutzutage noch die Nr.1 in den Charts werden können, dann gibt es keinen Grund dafür, warum das ELO nicht auch schaffen könnte.

Außerdem sind in dieser Ausgabe die regelmäßigen Veröffentlichungen, die sich diesmal auf das On The Third Day-Album konzentrie-

ren, dann enthält diese Ausgabe den 2. Teil der Roy-Wood-Story, einen Kommentar zu seiner jüngsten Single, die speziell in der letzten Ausgabe versprochene neue Seite, einen brillanten Artikel über Jeff's Texte von FTM's früherem Herausgeber Neil Frost und eine künstlerische Darstellung über ELO's Song Daybreaker, welcher mir eine Idee gab.

Warum gebt Ihr nicht Eure Gedanken weiter, die Euch beim anhören der ELO-Songs bewegen? Da gibt es viele Möglichkeiten für Euch alle und ich warte mit großem Interesse auf die Ergebnisse. Nun, wir werden sehen.

Eine Bitte noch: Wenn Ihr an FTM schreibt und eine Rückantwort erwartet, vergesst nicht einen frankierten Rückumschlag beizulegen.

(Anm. 2000: Gute Vorsätze von Andrew, aber leider ist nach dem Februar 1988, keine weitere E.L.O. Veröffentlichung mehr erschienen. Die Schwerpunkte verlagerten sich in den nächsten Jahren, auf Jeff Lynne, seine Produktionen für andere Künstler, die Traveling Wilburys, Mik und Kelly's Gruppe OrKestra, E.L.O. Part II und der Roy Wood Big Band. Aufmerksame und Treue Leser von Face The Music konnten dies alles in den letzten 22 Ausgaben von Face The Music Germany lesen.)

Here is the news 1988

George und Jeff auf Cloud Nine

Die lang erwarteten Ergebnisse der George Harrison / Jeff Lynne-Zusammenarbeit sind nun in Form der Cloud Nine-LP herausgekommen (Dark Horse WX-123925643-1). Jeff ist Co-Produzent und Co-Autor von 3 Stücken: That's what it takes, This is love und When we Fab (auch der Name der neuen Single) und er spielt Gitarre, Bass und Keyboards auf der LP.

In zahlreichen Interviews, die gegeben wurden um die LP bekannt zu machen, hat George Harrison von seiner Bewunderung für Jeff gesprochen und auch von der Möglichkeit, ihn für eine Tourband für die LP zu gewinnen. Leider sieht es im Moment danach aus, daß George nicht die Absicht hat, auf Tour zu gehen(!).

Die Aufmerksamkeit, die Jeff durch dieses Projekt erhalten hat, wird ein maximales Interesse an der nächsten E.L.O.-Veröffentlichung sichern (Die dann jedoch ein Solo-Album wurde, Anm. der Red.). Mehr dazu weiter unten.

Got my mind set on Nr. 1?

Obwohl in England eine Auflage der Maxi mit einem Poster und eine weitere limitierte Ausgabe der Single als 12"-Picture-Disc heraus kam, schaffte es Got My Mind Set On You, die Titelsingle von Cloud Nine dort „nur“ auf Platz 2. In den USA dagegen erreichte der Song Platz 1 und wurde Georges dritte US-Nr.1.

Das Album „Cloud Nine“ kam in den britischen Charts auf Platz 10 und verkaufte sich besser als jedes andere Album zuvor. In Amerika war seine höchste Platzierung Nr. 9. Schließlich war Got My Mind Set On You einer der 20 bestplatzierten Videos, die für einen Song gemacht wurden und in der für Jeff charakteristischen Art und Weise auf E-TV gezeigt wurde.

Duane und Jeff

Die adleräugigen Jeff-Kritiker werden wissen, dass das George Harrison-Projekt nicht das Einzige ist, was er in letzter Zeit gemacht hat. Neben vielen anderen Dingen arbeitet Jeff an der Comeback-LP eines Rockers aus den 50er Jahren, Duane Eddy. Jeff ist an 3 Tracks beteiligt. The Trembler, Rockabilly Holiday, Theme For Something Really Important (bei welchem er Rhythmusgitarre, Schlagzeug, Bass und Synthesizer spielt). Die LP, die sich „Duane Eddy“ (CAPITOL IST-2034) nennt, kam leider nicht in die Charts. Die Songs Theme For Something Really Important und Rockabilly Holiday wurden übrigens von Jeff geschrieben.

Das gegenwärtige E.L.O.

Es wird in nächster Zeit keine neue E.L.O.-LP herauskommen, da Jeff gegenwärtig mit anderen Dingen sehr beschäftigt ist. Er produziert gerade einige Tracks für Brian Wilson von den Beachs Boys. Bevmacht inzwischen einige Sachen für Black Sabbath. So ist auf deren jüngster LP Eternal Idol Bev mit dabei (Vertigo VERH-51 832-708), obwohl keiner so genau weiß, bei welchen Songs er zu hören ist. Die LP kam auf Platz 75 der britischen LP-Charts.

ELO - All Over The World

Eine neue ausländische Sampler-LP All Over The World (ARCADE 024621) ist als Import von Virgin Megastore in London erhältlich. Die LP enthält von den E.L.O. Alben ELO II, Eldorado, A New World Record, Out Of The Blue, Discovery, Xanadu, Time und Secret Messages bekannte Songs, genau gesagt, exakt genau die gleichen Songs wie auf der Perfect World Of Music-LP. Innen in der LP ist ein Farbfoto von E.L.O. beim Montreux Festival 1986.

ELO auf CD

Das Prince Trust-Konzert ist auf CD erschienen, aber seid gewarnt(!), trotz zahlreicher Erwähnungen auf dem Cover werdet Ihr Euch sehr anstrengen müssen, Jeff darauf zu hören. Discovery und Greatest Hits gibt es jetzt von Nice Price für nur 4 Pfund. Auch die CD First Movement kann man jetzt zu einem mittleren Preis erhalten.

Auf dieser gibt es 6 Tracks mehr als auf der LP, mit mehr als über eine Stunde Musik. Das Songmaterial stammt von der ersten LP und allen Songs von ELO II (Roll Over Beethoven ist hier nicht die längere, sondern die kurze 7-minütige Version) und Showdown ist komplett im Gegensatz zur Version auf Greatest Hits. Schließlich sei noch erwähnt, dass es All Over The World auch auf CD gibt. (ARCADE CD 0102421), alle Songs gibt es da in voller Länge, im Gegensatz zur Vinyl-LP, in ihren üblichen gekürzten Versionen.

Rare Scheiben Club

Nach SHOWDOWN wechselten ELO in England zu Warner Brothers Records, wodurch sie wieder Label-Kollegen von Roy Wood wurden. Ihre erste Veröffentlichung unter diesem Label war „On The Third Day“ (WB K56021), dessen Erstausgabe in dem heute sehr raren Klappcover erschien. Das Cover unterscheidet sich stark von dem heute erhältlichen. Die Vorderseite zeigt ein Foto der Erde, über welches ein Loch ausgeschnitten ist, durch das man Jeff's Kopf - den Planeten überblickend - sehen kann. Wenn man das Cover öffnet, zeigt das komplette Foto Jeff, der eine leuchtende weiße Kugel hält, die sich exakt an der gleichen Stelle befindet, wie die Erde auf dem Frontcover. Beim weiteren öffnen des Covers (es ist eines dieser 70er-Jahre-Doppelklappcover, d.h. man kann es zweimal aufklappen - es ist schwer zu beschreiben, wenn man noch keins davon gesehen hat) finden wir die Texte im mittleren Bereich und Fotos verschiedener Größe, auf denen jeder der Band die Kugel hält. Ein ausnahmsweise unscharf geratenes Foto zeigt jemanden, von dem wir nur annehmen können, dass es Ted Blight sein soll, der zusammen mit Mike Edwards als Cello-Spieler auf dieser LP genannt wird. Wir werden später noch auf dieses erstaunliche Verschollenen-Phänomen des Ted Blight zurückkommen.

Das Rück-Cover der LP zeigt den Songtiteln übergeordnet das lebenswerte Foto einer Sonnenfinsternis. OCEAN BREAKUP und OCEAN BREAKUP REPRISE sind als separate Songs aufgeführt, anstatt sie als Teil von KING OF THE UNIVERSE bzw. NEW WORLD RISING zu erwähnen. Das Cover (designed von Seabrook, Graves und Aslett) ist zweifellos sehr gut gelungen und durchdacht,

dennoch mag ich es aus dem einfachen Grund nicht, da es einen falschen Eindruck von der Musik auf der LP vermittelt. „On The Third Day“ ist ein leichtes, heiteres Album, aber das Cover vermittelt den Eindruck es wäre hart und schwer. Wahrscheinlich ist dies der Grund, dass das Album keine Chart-Platzierung erhielt (Tatsächlich war „On The Third Day“ der Beginn von drei schlechten Jahren für ELO, was die LP-Verkäufe in UK betrifft). Das Labelbild ist die langweilige Zeichnung tropischer Bäume, die Warner Brothers zu jener Zeit verwendete. Es steht ebenso im Widerspruch zum Cover, sogar was das Tracklisting angeht, denn OCEAN BREAKUP REPRISE ist überhaupt nicht aufgeführt, weder als Teil von NEW WORLD RISING noch als eigener Song. Diese Klappcover-Ausgabe ist im TopZustand heute etwa 40,- DM wert.

In Deutschland wurde das Album ebenfalls als Doppelklappcover veröffentlicht, allerdings in einer De-luxe Ausführung im Vergleich zur UK Ausgabe. Die UK Ausgabe besteht aus einfachem Coverkarton der beidseitig bedruckt ist, lediglich der Mittelteil des Covers besteht aus doppeltem Karton und man kann somit die LP von links oder rechts in das Mittelteil des Covers einschieben. Die rechte und linke Klappseite des Covers werden dann wie Flügel nach innen geklappt, somit kann die LP nicht herausrutschen. Die Außenseiten sind mit einer Folie überzogen und lassen das Cover gut aussehen. Die bedruckten Innenseiten der „Flügel“ sind jedoch sehr matt und lassen die Bandmitglieder etwas flach daherkommen. Allerdings ist der Fensterausschnitt durch den Jeff auf den Südpol der Erde schaut 12 x 12 cm groß. Die deutsche Ausgabe besteht durchgehend aus doppeltem Hochglanz-Coverkarton; vorstellbar wie ein Doppelalbum

mit eben einer weiteren Doppelklappseite. Die LP wird somit in das rechte Coverteil eingeschoben, das mittlere und das linke Teil sind verklebt. Dadurch wirkt das Album einfach edler. Allerdings ist der Fensterausschnitt nur 10 x 10 cm groß, beziehungsweise klein. Die holländischen Ausgaben haben das „Made In Germany“ Cover. Australien war das Doppelklappcover zu teuer, so erschienen alle Australischen Ausgaben in einem normalen Klappcover ohne Fenster.

Der Fensterausschnitt mit Jeff's blick auf die Erde wurde einfach aufgedruckt. Auf der linken Innencoverklappseite befinden sich die Bandmitglieder mit ihren Kristallkugeln, auf der rechten Seite sind die Texte. Die Musikerangaben befinden sich auf der Coverrückseite über der Sonnenfinsternis, obwohl auf der Textseite in der mittlere Spalte noch genug Platz gewesen wäre. Jeff's Bild mit der Kristallkugel fehlt ganz. In Neu Seeland war selbst das Klappcover zu teuer, deshalb erschien das Album dort in einem Einfachcover. Die Songtexte und Fotos der Bandmitglieder kamen auf ein Einlegeblatt.

Die beste Lösung hatten die Japaner. Dort erschien das Album in einem normalen Doppelalbumcover ohne Fenster, im Prinzip wie das Australische. Auf der linken Innencoverklappseite ist hier allerdings Jeff mit der Kristallkugel zu sehen und rechts die Bandmitglieder samt Musikerangaben welche sich unter Mike Edwards Bild befinden. Eine vierseitige Beilage im 12" Format zeigt auf Seite 1 das United Artists schwarz / weiß Cover mit den Gruppenfoto von Richard Avedon. Seite 2 enthält die Textseite des Originalcovers mit jedoch schwarzer Schrift auf weißem Papier. Seite 3 enthält die unvermeidliche japanische Textübersetzung und Seite 4 die japanische ELO Story. Äußerst Clever ge-

macht. Allen diesen Ausgaben gemeinsam ist das fehlen von SHOWDOWN. Die Darstellung des Textes in drei Spalten sieht zwar so aus als ob die halbleere Spalte nach dem NEW WORLD RISING Text extra Platz für SHOWDOWN gelassen hätte, wodurch man vermuten könnte, daß man die Plattenfirmen womöglich über eine Übernahme von SHOWDOWN verhandelt haben. Das Album „On The Third Day“ war in Europa im November 1973 bei Warner Brothers erschienen, Nordamerika ließ sich aber noch Zeit bis Dezember 1973. United Artists entschied sich für ein Einfachcover und für ein anderes Motiv. Vermutlich sah man am Horizont irgendwelche religiösen Fanatiker, denn mit Jeff der ALS KING OF THE UNIVERSE auf die Erde blickt und einem Albumtitel der „Am Dritten Tage“ heißt, hätte das einen klaren Fall von „die Beatles sind populärer als Jesus“ gegeben. „Jeff Lynne als Gott“, undenkbar.

Das United Artists Cover welches nur in USA und Kanada veröffentlicht wurde, zeigt ein Gruppenfoto bei dem die Bandmitglieder auf ihre Bauchnabel zeigen. Es wird berichtet, daß die Fotosessions für das Coverfoto ziemlich langweilig waren, was auch die anderen Bilder, die der gleichen Session entstammen beweisen. So soll Richard Avedon auf die Idee mit dem Nabel gekommen sein und somit kann sich jeder selbst einen Reim darauf machen, was E.L.O. und „On The Third Day“ mit dem Nabel und der Schöpfungsgeschichte gemeinsam haben. Irgendwas in der Richtung, „wir alle haben einen Nabel, also sind wir geboren“. Warum das Albumcover aber total in Schwarz / Weiß erschien, läßt sich nicht weiter nachvollziehen. Ein Farbfoto der Band oder zumindest bunte Schriftzüge hätten dem Album etwas mehr Glorie verschafft. Die United Artists Ausgaben hatten

Showdown am Ende von Seite 1, welches durchaus nicht deplaziert wirkte. Das Innencover enthält die Songtexte und die Musikerangaben. Ted Blight ist nicht mehr aufgeführt, die Band hat das Album zu sechst eingespielt. Das Frontcover zeigt aber schon Hugh Mc Dowell der wieder bei E.L.O. eingestiegen war. Der ominöse Ted Blight war eine Erfindung von Jeff Lynne um einfach E.L.O.'s 7-köpfigen Status aufrecht zu erhalten.

Für das Album wurde nach Aussagen von Bev Bevan 1991 beim Face The Music Germany Interview in Dortmund, Jeff's Freund Jake Commander, der damals Soundmann war, unscharf abfotografiert. Jake Commander kann sich allerdings heute nicht mehr daran erinnern, und da man auf den SHOWDOWN Videos schon Rick Pannell, den neuen Soundmann am Cello sitzen sieht, und die Person auf dem unscharfen Bild eher nach Rick Pannell aussieht, könnte es durchaus auch Rick Pannell sein, der da den Ted Blight mimt. Im Gegensatz zu Andrew finde ich, daß das Warner Brother Cover viel besser zur Musik auf „On The Third Day“ paßt. Somit hat der dritte Tag mit der Erschaffung von Himmel und Meer, eine direkten Bezug zu OCEAN BREAKUP, Jeff als KING OF THE UNIVERSE, der Erdaufgang nach der Sonnenfinsternis mit NEW WORLD RISING oder DAYBREAKER, und die mystischen Kristallkugeln passen total gut zu DREAMING OF 4000.

Nun zurück zu Ted Blight. Auf dem Originalcover werden folgende Bandmitglieder genannt, die auf dieser LP spielen:

Jeff Lynne Gitarre, Gesang
 Bev Bevan Schlagzeug
 Richard Tandy Keyboard, Piano
 Michael De Albuquerque Bass
 Mik Kaminski Violine

Mike Edwards Cello
 Ted Blight Cello

War dies das Line-Up, dass auf Showdown spielte? Wilf Gibson und Colin Walker verließen ELO zwischen „E.L.O. 2“ und „On The Third Day“, aber an welchem Punkt kamen „Ted“ und Mik dazu? Spielten Sie bereits auf ELO's letzter Veröffentlichung für Harvest Records? Keiner scheint es mehr sicher zu wissen.

(Anm. 2000: Colin Walker verließ die Band sofort nach der Rückkehr von der ersten USA Tournee, ca. Anfang April 1973, weil er drei Tage später heiratete und sich auf der Tour etwas eingefangen hatte, verbot ihm seine Verlobte weiterhin bei dieser Band zu spielen. Wilf kann sich noch an die Aufnahmesessions von SHOWDOWN, MA-MA-MABELLE und IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING vom 5. / 6. und 12. / 13. April 1973 erinnern, was aber auch bedeuten könnte, daß zumindest bei IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING Wilf's Tonspur gegen Mik's ausgetauscht wurde.)

Ebenso fraglich ist zu welchem Zeitpunkt das Cover zu dem mehr bekannten schwarz-weiß Foto geändert wurde, daß wir heute in den Geschäften sehen. Wieder scheint es niemand mehr genau zu wissen, aber es war wahrscheinlich, als United Artists die LP 1976 wieder veröffentlichte. Das Richard Avedon (d.h. das „schwarz/weiße“) Cover war von Anbeginn das US-Cover, und es muß für United Artists wesentlich billiger gewesen sein, lediglich ihr Einfachcover-Design zu verwenden als das des Klappcovers von Warner Brothers.

(Anm. 2000: Als Jet Records 1976 von die Vertriebsfirma Polydor wechselte, handelte Don Arden einen weltweiten Vertriebsdeal mit

United Artists Records aus. Ende 1976 wurde „Face The Music“ neu aufgelegt und Anfang 1977 wurde „On The Third Day“ und „Eldorado“ wiederveröffentlicht. „On The Third Day“ erschien nun weltweit im United Artists Cover. Für England wurde extra SHOWDOWN auf der Coverrückseite und der Songtext im Innencover entfernt. Der Rest der ehemaligen Warner Brother's Ausgaben Länder hatte zwar SHOWDOWN auf Cover und Innencover aufgelistet, jedoch war der Song nicht auf der Platte enthalten.)

WB veröffentlichte eine Single von dem Album, das offensichtliche MA-MA-MA BELLE (Warner Brothers K 16349), der einzige Song, der wirklich ausgekoppelt werden konnte. Klugerweise wurde das sonderbare Piano und Glockengeläut am Anfang herausgeschnitten, ebenso das quälende Cello am Ende, aber wartet - was ist das? Nachdem 2/3 des Weges in den Song zurückgelegt sind, wurde eines der Gitarrenriffs entfernt, und dann plötzlich stoppt der Song ohne erkennbaren Grund ganz, ein einsames Cello spielt eine erhebende Note und dann startet der Song erneut. Um ehrlich zu sein, es klingt schrecklich. Dies ist die erste Gelegenheit wo man wirklich sagen kann, dass ein ELO Track unter einem fantasievollen Toningenieur gelitten hat, und leider war es nicht die letzte. Die B-Seite OH NO NOT SUSAN, eine direkte Adaption von der LP (trotzdem interessant genug, denn der Song wird im Intro von NEW WORLD RISING ausgeblendet, so dass wirklich kaum etwas blieb, was sie noch hätten machen können). Auch hier wieder (wie bei allen ELO-Veröffentlichungen auf Warner Brothers) die „Allee-Zeichnung“ als Label-Design. Der verpfuschte Remix von MA-MA-MA BELLE hatte seine Chancen auf einen großen Hit vertan und landete nur auf Platz 22

der Charts, in denen er 8 Wochen verblieb. Die Single ist neuwertig heute etwa 12,- DM wert.

(Anm. 2000: MA-MA-MA BELLE wurde mit OH NO NOT SUSAN als Warner Brothers Single weltweit in dieser Form veröffentlicht. Dieser angeblich „schreckliche“ Remix wurde nicht von einem Toningenieur verzapft, sondern er tat dies sicherlich auf Anweisung von Jeff, denn dieser Celloton break in der Mitte gehörte zur Live-Version jener Tage mit dazu. Ich persönlich finde solche Extravaganzen exzellent. United Artists entschied sich gegen diese Version und veröffentlichte eine ebenfalls gekürzte Single Version die am Ende früher ausblendet. Als B-Seite kam anstatt dem anrühigen „fucking thing“ OH NO NOT SUSAN, (ja, ja, was wir schon immer wußten, Amerika ist nicht frei, die tun nur bloß so, die Gesellschaftlichen Zwänge sind dort Imens), DAYBREAKER auf die Single. DAYBREAKER wurde öfter im Radio gespielt, und da die United Artists Singles keinen Aufdruck für A und B Seite haben, chartete diese Seite in den US Charts.)

ELO's nächste Veröffentlichung für Warner Brothers war die Live-LP „The Night The Light Went On In Long Beach“ (WB 56058), die in diesem Land bis 1985 nicht vollständig erschien (und dann remixed und mit einem neuen Cover, aber das ist eine andere Geschichte), von der aber so viele Kopien importiert wurden, dass ich es für gerechtfertigt halte, sie hier mit aufzunehmen. Nebenbei bemerkt lautete die damalige Entschuldigung, daß die LP nur in Deutschland (wo die meisten Importe herkommen), Australien und Süd-Afrika heraus gebracht wurde die, dass man den Zuhörern, die ELO noch nie live gehört hatten, eine Vorstellung von dem geben wollte, was ELO live auf der Bühne waren. Dies stärkte wirklich

die Glaubwürdigkeit! ELO hatten genug Probleme, ihre Platten Zuhause zu verkaufen, so dass man Länder, die (zu dieser Zeit) noch nie von ihnen gehört hatten, kaum hat bewegen können auszuströmen und ein Live-Album abzugreifen, oder doch?

Die LP zeigt eines der schlechtesten Cover aller Zeiten, eine schreckliche Nachbildung eines dieser kitschigen Horror-B-Movie-Poster (die Sleeve-Notes auf der Cover-Rückseite lauten: „Es war eine friedliche Nacht, beinahe zu friedlich. Draußen im Kontrollraum nahmen Dan und die Techniker letzte Einstellungen vor. In dem höhlenartigen Saal ging ein erwartungsvoller Luftzug durch die Menge. Keiner war darauf vorbereitet was kommen würde ... Die Nacht an der das Licht anging in Long Beach“), und wurde ein Flop. (Das merkwürdige daran war, dass das Cover von John Kehe und Mick Haggerty designed wurde - Ersterer entwarf das schwarz-weiß Cover für „On The Third Day“, Letzterer war später mit dem Design zu „Face The Music“ für eines der besten ELO-Cover verantwortlich). Das Innere des Klappcovers machte es durch einige exzellente Fotos der Band (die zu dieser Zeit aus Jeff, Bev, Richard, Mik Kaminski, Mike Edwards, Mike De Albuquerque und Hugh Mc Dowell bestand) beinahe wieder gut. Die Originalausgabe der LP ist guterhalten heute um die 50,- DM wert (je nach dem, wo ihr sie kauft).

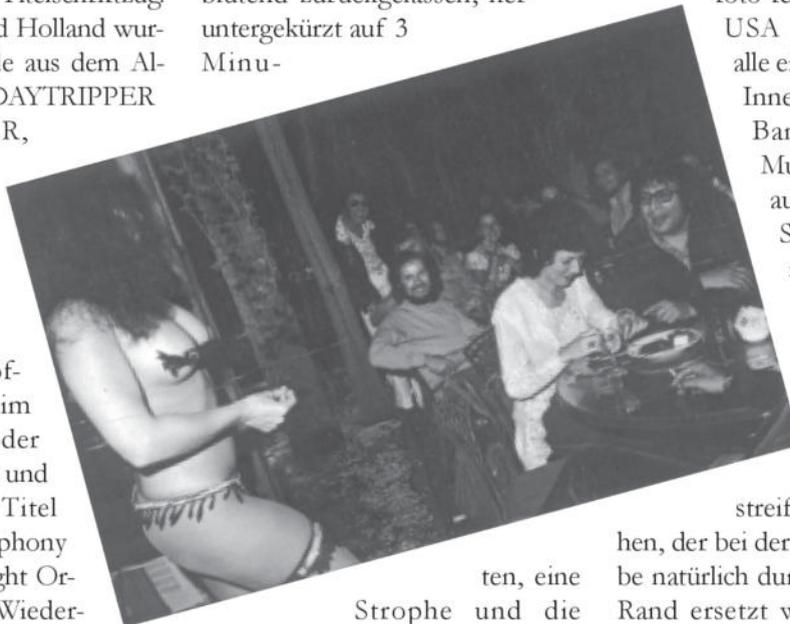
Über den Geschmack des Cover's kann man sich streiten. Ich finde es allemal besser als das 1985er mit den nichtssagenden Palmen von Long Beach. Ansonsten paßt es sehr gut zur Space Thematik von E.L.O. Wenn man die europäischen Alben betrachtet, so zieht sich ein roter Faden von „E.L.O. 2“ (Harvest Cover), über „On The Third Day“ (Warner Brothers Co-

ver)“ bis zu „The Night The Light Went On In Long Beach“ (Warner Brothers Cover“, wo E.L.O. als eine Art Außerirdische gelandet sind, und ihrer wunderbare Musik versprühen, so das die Leute erstmal geblendet sind. Entgegen den üblichen drei Ländern, die aus den Aussagen von Jeff und Bev stammen, ist das Album fast überall auf der Welt erschienen, nur nicht in USA, Canada, UK, und Japan. Die französische, und Neu Seeländische Ausgabe ist nur im Einfachcover erschienen. Da die Nachfrage nach Importen für USA und UK sehr groß waren, erschien die Zweitaufgabe in Deutschland die für den Export bestimmt war, in einem kräftigeren Rot im Titelschriftzug. In Deutschland und Holland wurde sogar eine Single aus dem Album ausgekoppelt DAYTRIPPER / DAYBREAKER,

w o b e i
DAYTRIPPER
mit Schnitten zur
Single Version wurde.

ELOs nächste Veröffentlichung kam im Jahr - glaubt es oder nicht - 1975 heraus und trug den großen Titel „Eldorado - A Symphony By The Electric Light Orchestra“ (spätere Wiederveröffentlichungen verkürzten den Titel auf „Eldorado“). Es präsentierte sich mit einem hervorragenden (trotz Bevs und Jeffs Aussagen) Cover von John Kehe (der wie es scheint in dieser Periode Anteile an ELO hatte) und zeigt ein Seitenverkehrtes Standbild aus dem Film „The Wizard Of Oz“ (Das Zaubhafte Land)“, die böse Hexe abbildend, die gerade versucht, Dorothy's (Judy Garlands) magische rote Schuhe zu stehlen. Der goldene Blitz stellt vermutlich die Idee vom Gold am Ende des Regenbogens dar, und das Cover harmonisiert gut mit dem Fantasy-The-

ma der LP. Die Cover-Rückseite trägt das gleiche Bild mit den darübergelegten Songtiteln, während die Innenhülle die Texte und ein tolles, sehr romantisch (im Sinne des Wortes nach William Wordsworth - muss man den kennen?, Anm. des Übersetzers -) anschauendes Foto von ELO zeigt. Von der LP wurden damals armseilige 29.000 Kopien verkauft und ein Einstieg in die Charts verfehlt. Die Original-LP kostet heute etwa 25,- DM (neuwertig). Von der LP wurde eine Single ausgekoppelt, das unvermeidliche CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (WB K16510). Auch diese wurde auf dem Flur des Schneide-Raums verblutend zurückgelassen, heruntergekürzt auf 3 Minu-



ten, eine Strophe und die Keyboard-Soli weglassend. Die B-Seite war ILLUSIONS IN G-MAJOR, welches ungeschnitten blieb. Obgleich es schrecklich gekürzt wurde, verfehlt dieser ultrakommerzielle Track die britischen Charts und wurde ihr erster richtiger Flop. Die Single - rar, weil nicht in den Charts - ist heute 12,- DM wert. Eldorado erschien zuerst im Oktober 1974 in USA, wo es dann auch gleich promoted und betourt wurde. Kelly Groucutt war extra hierfür als Nachfolger von Michael De Albuquerque, der während den Aufnahmen von „Eldorado“ E.L.O. verließ, eingestiegen. In

Europa erschien „Eldorado“ erst im Januar 1975, denn es war ja gerade erst im September das Live Album erschienen. Diesmal hatte United Artists die Vorreiterrolle, alle Platten entstammen der amerikanischen Masterung von der 3 Set's von Pressmuttern hergestellt wurden. Auf jeder Original Ausgabe von 1974, auch bei denen von Warner Brothers, steht die US Bestellnummer mit in der Auslaufrille mit dem Setvermerk (Set 3) in Klammern. In Deutschland erschien der goldene Rahmen im billigeren Gelb. Das Innencover wurde auf ein schwarz / weiß Songtextblatt mit dazugefügten Musikerangaben reduziert. Das Bandfoto fehlte komplett. Die USA Ausgaben hatten alle ein in rot gehaltenes Innencover mit einem Bandfoto samt Musikerangaben, und auf der Rückseite die Songtexte in der berühmten „Eldorado“ Schnörkelschrift.

Beim Bandfoto ist noch der Transportstreifen vom Film zu sehen,

der bei der englischen Ausgabe natürlich durch einen sauberen Rand ersetzt wurde. Die Single CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD / ILLUSIONS IN G-MAJOR ist weltweit in der gleichen Aufmachung erschienen, lediglich in unterschiedlichen Covern. Amerika schob noch BOY BLUE / EL-DORADO nach, wobei BOY BLUE mit 6 Schnitten auf unter 3 Minuten getrimmt worden war. In Holland erschien als zweite Singleauskoppelung POOR BOY (THE GREENWOOD) mit BOY BLUE in der vollen Version.

In der letzten Ausgabe: konntet ihr ELO's Veröffentlichungen auf Polydor, bereits lesen.

Album für Album



Mitte 1973 hatte ELO zwei Alben mit im großen und ganzen unspektakulärem, progressivem Rock veröffentlicht. Wenn wir alle einmal ehrlich sind, ist es unwahrscheinlich, daß man sich an ELO, falls sie sich an diesem Punkt getrennt hätten, an mehr als an eine interessante Seltsamkeit erinnern hätte. Im Oktober 1973 aber sollte sich das für immer ändern. „Showdown“ war einfach das Beste, was ELO bis zu diesem Zeitpunkt gemacht hatten. Alle Elemente, die ELO seit ihrem Anfang auszeichneten - der innovative und ausgedehnte Gebrauch von Streichern zum Hohn der bisherigen Rock'n'Roll - Tradition, die raffinierten, massenwirksamen Melodien, die treibende Kraft und reine Größe ihrer Vorstellungskraft - alles das, was sich vorher nur in Fragmenten auf einzelnen Songs gezeigt hatte, kam nun plötzlich zusammen in einer prächtigen vierminütigen Verschmelzung.

Der Song beginnt mit einem stürmischen Streicher-Intro und wird gefolgt von einigen überraschend funkigen Keyboard-Klängen von Richard. Der Titel ähnelt darin in der Tat Stevie Wonders (damals) kürzlich erschienenem Klassiker „Superstition“, und „Showdown“ mit seinem authentischen Philly Soul-Feeling, komplett mit weiblichen Background-Sängerinnen (dies ist, nebenbei gesagt, der erste Song, auf dem sie auftauchen), ist das erste klare Beispiel für Jeffs bemerkenswertes Gefühl für Black Music, und tatsächlich ist dies nur eines von vielen Musik-Genren, in denen er sich während seiner Zeit mit ELO wenn nicht als Meister (niemand wird sagen, daß Jeff der neue Otis Redding wäre), dann wenigstens als extrem kompetenter Handwerker erwiesen hat. „Showdown“ destillierte all die ELO-Zutaten, die vorher nur einzeln erfolgreich waren, mischte sie in einem ungestümen Gebräu zusammen und schuf so den unverwechselba-

ren ELO-Sound; dies alles gab dem Song einen klassischen Rahmen, auf den Jeff immer dann vertrauen könnte, wenn er mal mit einer Melodie nicht weiterkommen würde.

Songs im Stil von „Showdown“ waren im großen und ganzen die Hauptstütze ELO's nachfolgender Karriere. Da sind z.B. „Nobody's Child“ von „Eldorado“, „Evil Woman“ und natürlich „Livin' Thing“ (welcher wohl die größte Ähnlichkeit dazu zeigt), „Last Train To London“, „Train Of Gold“ und nun „Sorrow About To Fall“ (welcher sich durch die exakt selben Keyboard-Arrangements auszeichnet) - alle diese Titel haben offensichtlich von „Showdown“ profitiert. Es war ihr erster wirklicher „klassischer“ Song, der Geburtsort des ELO-Sounds.

Merkwürdig aber, daß sie diesen Sound so komplett für ihre nächste LP aufgaben, da sie ein Album in der Qualität von „Showdown“ über Nacht zu Megastars gemacht hätte - stattdessen aber entschlossen sie sich, einen Schritt rückwärts, mit mehr Cello-Experimenten, zu machen. Das bedeutet aber nicht, daß „On The Third Day“ ein schlechtes Album ist. Weit davon entfernt ist es wohl mein liebstes (eine rein persönliche Anmerkung) Album aus ihrer experimentellen Periode. Man muß aber sagen, daß speziell nach dem betäubenden „Showdown“ „On The Third Day“ nichts weiter macht, als die Lektionen der vorhergehenden Platte „E.L.O. 2“ zu vereinigen, dabei allerdings keinen neuen musikalischen Boden betritt. Ein gutes Beispiel dafür ist Griegs „In The Hall Of The Mountain King“, ein beliebtes Stück ihrer Live-Konzerte und das letzte des Albums, der zweitlängste (aber zugegebenermaßen stark abgeänderte) Titel und eine Cover-Version.

Es gab aber auch neue Ideen auf der LP. Songs wie „King Of The Universe“, „New World Rising“ und vor allem „Dreaming of 4000“ lassen die quasisymphonische Erhabenheit von „E.L.O. 2“ widerhalten, wurden allerdings verkleinert und zugänglicher (und am wichtigsten, kürzer!). Dies war aber nicht der einzige Fortschritt zur vorherigen LP. Seite Eins war Jeffs erster Versuch an einem „Konzept Album“. Am dritten Tag (bezugnehmend auf das Alte Testament der Bibel) wurde das Land und das Meer geschaffen, und im Neuen Testament stand Jesus an diesem Tag vermutlich von den Toten auf.

Die Titel der ersten Seite sind durch diesen roten Faden von „Gott und Leben“ untereinander verbunden, wobei jeder einzelne eine in sich abgeschlossene Geschichte über dieses Thema erzählt. Der erste Song, „Ocean Breakup“, ist verbunden mit „King Of The Universe“, und auf dem ersten Cover der LP (siehe „Rarer Scheiben Club“ für alle Details) wird er als einzelner Titel angeführt, allerdings nicht mehr auf dem zweiten Cover.

Es ist ein variantenreiches, schreitendes Instrumental, das ein dramatisches, hackendes Streicher-Motiv enthält und von einigen wundervollen tiefseeartigen Keyboard-Klängen durch Richard, der seit „E.L.O. 2“ zu einem wahren Hochgenuß geworden ist, untermauert wird. „King Of The Universe“ zeichnet sich ebenfalls durch eine hochwertige, aber unzusammenhängende Melodie (wie alle Songs auf der LP) aus, und durch einige surreale, traumartige Textzeilen, die dazu geeignet sind, den philosophischen Klang des Titels zu „erheben“.

Nebenbei gesagt, hört sorgfältig zu, wenn Jeff singt: „King of the Universe, are you King of the Sky“ („König des Universums, bist du König des Himmels“), denn man

hört ein „zing“-ähnliches Geräusch aus einem der Lautsprecher. Ich habe keine Ahnung, woher dieser merkwürdige Fehler kommt oder warum es Jeff (ein bekannter Perfektionist) bei seiner strengen Qualitätskontrolle durchgehen ließ. Tatsächlich hat die ganze Produktion, obwohl sie noch immer exzellent ist, nicht den kristallklaren Klang, durch den sich „E.L.O. 2“ auszeichnete, vielmehr besitzt sie eine einnehmende Rohheit, die man auf keiner anderen ELO-Veröffentlichung finden kann.

Der nächste Titel, „Bluebird Is Dead“, erzählt die traurige Geschichte eines Mannes, der mit seiner toten Freundin spricht, da er mit ihrem Tod nicht zurechtkommt. Jeff klingt unglaublich Lennon-like in der Art, wie er hier singt, außerdem enthält der Song ein sehr „beatlisches“ rückwärts abgespieltes Gitarren-Solo. „Oh No Not Susan“ handelt von einer reichen Erbin, die alles hat, was sie sich jemals wünschen könnte, wobei ihr dies alles aber, bezeichnenderweise, nichts bedeutet.

Nachdem diese interessante Idee eingeführt wurde, wird sie allerdings für eine andere fallengelassen, ohne wirklich die Geschichte hinter der Basisidee fortzuführen, gewissermaßen wie die Beatles auf Seite Zwei des Albums „Abbey Road“. Musikalisch gesehen ist es wohl der konventionellste Titel auf der LP, und er ist anderweitig nur nennenswert wegen der Song-Zeile „That’s all she says - her money and her place / They just don’t mean a fucking thing“ („Dies ist alles, was sie sagt - ihr Geld und ihr Haus / Sie bedeuten ihr einen Scheißdreck“, die aus offensichtlichen Gründen nicht auf dem Textblatt abgedruckt ist. „New World Rising / Ocean Breakup Reprise“ hat einen schönen Synthesizer-Teil am Anfang, ist aber auch ziemlich konventionell, abgesehen vom Cel-

lo-Motiv bei „Ocean Breakup“, das kurz wiederauftaucht, um die Seite (und das übergeordnete Thema) zu einem angemessenen Abschluß zu bringen. Falls man sich die Platte aber in einem irgendeinen anderen Land der Welt anhört, ist dies sehr wahrscheinlich nicht das Ende von Seite Eins

„Showdown“ wurde anderswo an das Ende dieser Seite angefügt, da es ein großer Hit war, und wie wir alle wissen, helfen Hits Alben zu verkaufen. Dies ruiniert aber den „Fluß“ der ganzen Seite, wie jeder bestätigen wird, der eine Importkopie besitzt. Glücklicherweise konnte dies aber in Großbritannien nicht geschehen, da ELO zwischen „Showdown“ und „On The Third Day“ ihre Plattenfirma wechselten. „Showdown“ bleibt weiterhin der einzige ELO-Song, der niemals auf irgendeiner original britischen LP enthalten war. Seite Zwei hat einen feinen Eröffnungstitel mit „Daybreaker“ (fälschlicherweise in Bev Bevans Buch als eine US-Chart-Single angeführt, die Platz Nr. 87 erreichte.

Der fragliche Titel ist „Nightrider“, der auf der B-Seite eine Live-Version von „Daybreaker“ enthält), einem wunderbar strukturiertem und Keyboard-dominiertem Instrumental. (Anm. 2000: Hier irrt Andrew, der wahre Sachverhalt zur DAYBREAKER Chartnotierung ist im Rare Scheiben Club beschrieben). Danach wird der Zuhörer durch ein atmosphärisches Klavier-Intro in ein falsches Gefühl von Sicherheit eingelullt, bevor krachende Gitarren den Anfang eines der kraftvollsten ELO-Rocksongs signalisieren, nämlich „Ma-Ma-Ma Belle“. Jeff zeigt seine beste Mick Jagger-Imitation mit vier Minuten schamloser Wildheit. Der Text ist ein bißchen zweifelhaft, aber die Gitarren sind „knochenbrechend“ genug, um dies zu übertönen. „Dreaming of 4000“ (nein, ich fand

niemals heraus, was der Titel eigentlich bedeutet) ist wahrscheinlich der interessanteste Song auf der LP. Es ist ein wahrhaft „schmutziger Klemptner-Job“, mit sich überschneidenden Rhythmen, plötzlichen dramatischen Wechseln in der Geschwindigkeit und Stimmung und sehr merkwürdigen, alptraumhaften Textzeilen über den „Retter der Nacht“ („Saviour of the Night“) und „Gebietler über das Leben“ („The Lord of Life“).

Es gibt einige besonders schöne Momente, vor allem der „Feel the soul, quiet emotion, sail on by, quiet devotion / If that's how it feels, it better be real“- („Fühle die Seele, stilles Gefühl, segle weiter, stille Ergebenheit / Falls es sich so anfühlt, wäre es besser real“-) Abschnitt. Diese letzte Zeile wird erst gesungen, nachdem die Cellos in einen surrealen Teil übergehen, und die Realität entgleitet in einen alptraumartigen, dramatischen Schlußabschnitt. Ziemlich cleverer Stoff.

Genauso genial ist ELO's rockige Version von „In The Hall Of The Mountain King“, einem wahren instrumentalen Meisterstück der Band; alle Mitglieder erhalten ihre Chance sich anzustrengen und sich selbst zur Geltung zu bringen, eine besondere Erwähnung muß aber sicherlich an den neu hinzugekommenen Mik Kaminski für sein kompliziertes und hochmusikalisches Violinen-Solo gehen, das den ganzen Song in neue Dimensionen führt. Ein gutes Ende für ein gutes Album.

Das Cover war nicht der einzige Unterschied zu dem, wie die LP ursprünglich geplant war. Es sollte eigentlich ein Doppelalbum werden, zur einen Hälfte live und zur anderen im Studio aufgenommen. Die Auftritte, von denen die Live-Seiten stammen sollten, wurden außerdem für eine Kinouaufführung

gefilmt. Diese Idee wurde schnell fallengelassen, nachdem ELO die Plattenfirma gewechselt hatte.

Die Live-LP „materialisierte“ sich schließlich (und damit meine ich ungefähr ein Jahr, nachdem sie eigentlich veröffentlicht werden sollte) in Form von „The Night The Light Went On In Long Beach“, aufgenommen in der Long Beach Arena in Amerika, am 12. Mai 1974. Es ist keine brillante LP - man muß dazu sagen, daß die Auswahl der Titel uninspiriert ist. Das Cover sieht schrecklich aus und die Platte klingt, als ob sie in einer Toilette aufgenommen worden wäre. (Anm. 2000: der Klang ist sicherlich sehr dumpf, aber die Songauswahl bringt gerade die Songs, die nicht auf den Studioalben vorher erschienen waren, denn das Live Album sollte ja einen Kaufanreiz bieten und stolz in die Reihe der Studioalben passen.)

„Daybreaker“ eröffnet das Konzert, aber was um Himmels Willen ist mit diesem straffen, geschmeidigen Song passiert, der „On The Third Day“ mit seiner Anwesenheit schmückte? Sicherlich kann dies nicht der selbe Titel wie dieses fette, müde und aufgeblähte Stück „Progressiv-Pomp“ sein. Die Änderungen des Arrangements verbessern den Titel in keiner Weise, vielmehr dienen sie lediglich dazu, dessen Unzulänglichkeiten zu unterstreichen. Kaum besser verhält es sich mit dem nächsten Song, „Showdown“, mit seinem langen improvisierten Teil. Auch dieser ist nicht ohne Fehler, da das Keyboard-Solo mittels eines erschreckenden Streicher-Arrangements an den gewohnten Titel angehängt wird.

(Anm 2000: Es handelt sich hierbei um das Solo Theme welches E.L.O. bereits bei Live Shows aus der Zeit des zweiten Albums bei anderen Songs angehängt hatte.) Eine kraftvolle Version des alten

Beatles-Klassikers „Daytripper“ beendet Seite Eins; die erwähnenswertesten Merkmale sind Mike De Albuquerque's Harmonien und einige klassische Keyboard-Klänge, die zur Verbesserung des Songs eingefügt wurden.

(Anm 2000: Eingefügt wurden Fragmente aus Händels ANKUNFT DER KÖNIGIN VON SHEBA (SINFONIE VOM 3. AKT AUS SALOMON), Mozart's KLAVIERSONATE IN C-DUR (1.SATZ), das Gitarrenriff von SATISFACTION von den Rolling Stones und die BONANZA TV-Melodie, die von Jeff sehr schnell auf der Gitarre gespielt wird.)

Der bei weitem beste Titel auf der Live-LP ist „10538 Overture“, der Seite Zwei eröffnet. Als ältester Song in ELO's Programm könnte man erwarten, daß er schlampig und abgenudelt klingt. Falls ihr dies tatsächlich dachtet, liegt ihr dies tatsächlich dachtet, liegt ihr dies falsch damit. Denn dies ist wahrscheinlich die definitive Version dieses Titels, da alle rauhen Ecken des Originals geglättet wurden (ohne den Song aber sanft klingen zu lassen). Vielmehr wird er gewandt und elegant gespielt und enthält einige entzückende Anstriche, wie das unerwartete (und sehr willkommene) Wiederauftauchen des Gitarren-Riffs von „Do Ya“ (ja, das „Do Ya“, das im Original ein Move-Song war, ihr wißt!) nach der Hälfte des Songs. Richards sich erhebender Moog-Synthesizer ist mehr als nur eine Entschädigung für die Abwesenheit des French Horn am instrumentalen Schluß des Stücks.

Während wir davon immer noch benommen sind, bemerken wir, daß Miks traditionelles Violin-Solo, und „Orange Blossom Special“, bereits vorbei sind und wir in ein Rock'n Roll-Medley geraten sind, das fachmännische (und nicht weniger als das!) Versionen

von „In The Hall Of The Mountain King“, „Great Balls Of Fire“ und „Roll Over Beethoven“ enthält, wobei das letztere das Album unweigerlich abschließt.

Warum aber so viele Cover-Versionen, während bewiesene Live-Favoriten wie „Ma-Ma-Ma Belle“ ausgeschlossen wurden? Das wohl beste, was man über „The Night The Light...“ sagen kann ist, daß es uns einen ungefähren Eindruck davon gibt, wie ELO zu dieser Zeit live geklungen haben. Weit entfernt vom paranoiden Perfektionismus der Studioaufnahmen ziehen ELO live alle Register und legen ihre ganze Energie in die Songs, anstatt zu versuchen, die LPs auf der Bühne klinisch zu reproduzieren. In diesem Punkt ähneln ELO einer Punk-Band(!) - ironischerweise, da sich im besonderen Bev dazu bekennt, diese Art der Musik zu hassen. Sie verlieren bei diesem Versuch die Feinheiten der Studio-Version, und manchmal fällt die Band bei ihrem anscheinend ungeprobtem (ist es natürlich nicht) Spiel auf die Nase.

Weitestgehend trägt sie ihr reiner Enthusiasmus jedoch sicher hindurch. Kein Wunder, daß die Band Mitte der 1970er Jahre zu einem solchen Konzert-Zugpferd wurde. Die vielleicht ideale Zeit für eine Live-LP von ELO in Form eines „Greatest Hits Live“-Doppelalbums wäre ungefähr 1978 gewesen, während oder kurz nach ihrer 1978er-Welttournee, in der Zeit zwischen zwei Studio-LPs. Es gibt immer noch Platz für ein großartiges Live-Album von ELO. „The Night The Light Went On In Long Beach“ ist kein solches geworden. (Anm 2000: Die 1985 erschienene Remix LP Ausgabe die ja vor nicht allzulanger Zeit endlich auch auf CD erhältlich war, ist klanglich eine Entschädigung, und da die CD auch das Originalcover enthält, ist das Long Beach Album nun doch noch zu Ehren gekommen.)

Review Out-Takes

(Aus „Sounds“ - 12. Januar 1974, von J.W.)

Dies ist beinahe eine One-Man-Show: Jeff Lynne schrieb und produzierte dieses Album, spielt Lead-Gitarre und singt die Lead-Vocals.

So kann er den Ruhm und auch den Tadel für sich beanspruchen; Ruhm für eine gute und glänzende Produktion, Kritik für das, was ein vollkommen rückwärts-gerichtetes Konzept zu sein scheint.

Irgendwie klingt alles etwas altmodisch - man wäre nicht zu sehr überrascht, wenn Jeff ein großer Fan der Nach-Sgt. Pepper- und der entsprechenden Beach Boys-Periode wäre, denn es scheint starke Einflüsse aus dieser Zeit zu geben, am meisten zu erkennen auf zwei Titeln, „Oh No Not Susan“ und „Dreaming Of 4000“.

Das neoklassische Cello- und Violin-Format, plaziert auf eine Hard Rock-Basis von Gitarren und Drums (gespielt von Bev Bevan, früher bei Move), kann man unter diesen Bedingungen nicht gerade fortschrittlich nennen. Es ist eher rückständig: Rock kommt von seinem eigentlichen Thema ab und wird im weiteren Verlauf statisch. Dieses Gefühl wird unterstützt durch den Entschluß, Griegs „In The Hall Of The Mountain King“ auf das Album hinzuzunehmen, welches äußerst vorhersagbar ist.

Vielleicht ist es gut geeignet für eine Bühnenzugabe, aber hier erscheint es mehr wie ein Lückenbüßer. Alles in allem hat das Album ein paar besondere Höhepunkte, welche dies bis zu ihrer Wiederholung wieder gutmachen und zu der Tatsache führen, daß die Musik nicht viel sagt, was man erkennt, wenn man

in angemessener Perspektive darauf schaut. Tatsächlich beginnt die erste Seite an Reiz zu verlieren, da die Gleichförmigkeit der Arrangements zu einer Abnahme des Interesses führt.

Auch gibt es keinen herausstechenden Solisten, der den Zuhörer durch die gesamte Aufnahme geleitet, was einen so daran hindert, sich mit der Musik zu identifizieren oder darin involviert zu werden. Es führt zu einem Gefühl der Trennung. Wie auch immer, einer der ersten Höhepunkte kommt gleich zu Beginn, in „Ocean Breakup“, worin die Streicher elegant gespielt werden, mit einer Menge Zuversicht, die einen Luftzug von Vollendung und Entschlossenheit zeigt.

„Bluebird“ hat ein effektives „weinendes“ Streicher-Motiv, und „New World Rising“ besticht mit einem kurzlebigen aber eindringlichem Mix aus Moog-Synthesizer und Streichern: die Streicher, gespielt von dem jugendlichen Trio Mike Edwards, Mik Kaminski und Ted Blight, sind dazu gemacht, ziemlich dramatisch zu „hauchen“.

„Daybreaker“, das Seite Zwei eröffnet, bringt eine andere kurz erfolgreiche „Hochzeit“ zwischen Synthesizern (mit Richard Tandy an den Reglern) und Streichern zustande, aber „Dreaming Of 4000“ ist der beste Song, obwohl der Text wunderbarlich und nicht sehr originell klingt. Nebenbei gesagt, wurden am dritten Tag, übereinstimmend mit der biblischen Legende, das Land und das Meer geschaffen, und das Album hat mehr als nur eine Anspielung auf dieses Thema. Das Album klingt gut, aber es hat nicht viel Substanz.

E.L.O. Erinnerungsdatenbank

ROB MACKIE trifft

JEFF LYNNE

(aus SOUNDS - 12. Januar 1974)

JEFF LYNNE, immer noch angefüllt mit einem großen Rest nachweihnachtlicher Fröhlichkeit, sitzt in der Ecke einer Nachmittags-Clubkneipe (derzeit einer der wenigen warmen, hellen Orte an einem Donnerstag nachmittag, ehrlich). Er sitzt hinten in einer Ecke, häufig in seiner plötzlichen schallenden Art lachend und wärmt sich ein wenig an den glühenden Kohlen von 1973. Fürchtet Euch nicht; das Electric Light Orchestra leuchtet immer noch.

Jeff verbrachte ein paar Wochen um sich auszuruhen, und sich über Weihnachten innerlich aufzuwärmen. Und das Gefühl ist gut. Das Problem, zwei Mitglieder der Band



ersetzen zu müssen (vor allem, wenn es sich dabei um Violine und Cello handelt) ist erfolgreich gelöst worden. Auch Amerika scheint zu guter letzt nur halbe Höhe zu sein.

Wenn man ihn auf die beiden neuesten ELO Mitglieder anspricht, kommen die Superlativen nur so aus ihm herausgesprudelt: „Der neue Geiger? Wunderbar. Der beste Geiger, den ich je gehört habe, und er hat sich ausgezeichnet in die Band eingefügt. MIK KAMINSKI, toll. Hätte mir für die Band keinen besseren Kerl wünschen können. Der Cellist? HUGH McDOWELL. Er war bei WIZZARD, hat die aber vor etwa 8 Monaten verlassen und sich gerade überlegt, was er machen will.“

„Als uns also unser anderer Bursche verließ, um zu heiraten - seine Frau wollte ihn nicht in einer Band mit all den verfluchten Groupies drumherum haben - probierten wir ihn aus und es klappte gerade rechtzeitig, um dann nach Amerika zu gehen. Wir probten eine Woche, bevor es losging.“ Sie waren zum zweiten Mal in Amerika und die Resonanz war sehr gut, wobei das neue Album ON THE THIRD DAY wie ein sprichwörtliches Geschoß bereits in den Top 100 ist, ein Fingerzeig auf große Erwartungen.

Das Album, auf dem in den Staaten SHOWDOWN ziemlich unpassend an das Ende von Seite 1 gequetscht wurde, ist ein weiterer Grund zur Zufriedenheit. Ich denke, es ist eine der besten Rock-Klassik Mischungen, die bisher aufgenommen wurden. Es ist so, als ob die Band sich ein wenig zurückhält und sich eher mehr darauf konzentriert, es richtig zu machen, als den Versuch zu unternehmen zu beweisen,

daß es prinzipiell machbar ist. Ich wollte wissen, ob BLUEBEARD IS DEAD [Anm.d.Ü.: Wortspiel: BLUEBEARD IS DEAD = Ritter Blaubart ist tot / BLUEBIRD IS DEAD = Blaukehlchen ist tot] aus der Inspiration von Lennons IMAGINE Periode her stammt. Jeff war ein wenig überrascht. „Ich mag auch diesen Klang, das hat jedoch nicht wirklich etwas damit zu tun. Ich denke, wenn es nach irgend etwas klingt, dann nach dem Ende der BEATLES, nach dem Klang, den GEORGE MARTIN zu der Zeit aus ihnen herausholte. Schau, wir verwenden jetzt lediglich drei Streichinstrumente - zwei Cellos und eine Violine - dafür habe ich aber auch hier die rückwärts laufende Gitarre verwendet. Ich dachte, es wäre an der Zeit, daß jemand die mal wieder einsetzt. Man kann sie aber nur in einigen wenigen Zusammenhängen verwenden.“

„Wie auch immer, die Grundidee dieses Albums ist, daß wir es praktisch so wie es ist auf der Bühne spielen können. Auch wenn es etwas komplizierter als gewöhnliche Gruppensachen ist: Die Tatsache, daß wir es auf der Bühne spielen können ist schon ein Pluspunkt.“ „Seite 1 wurde als eine Einheit geschrieben, und so spielen wir das auch live. Das Leitthema beschäftigt sich einfach nur mit Gott und dem Leben. Das wird dann mit Hilfe verschiedener Geschichten rübergebracht. Bei BLUEBIRD IS DEAD geht es zum Beispiel um einen Typen, der zu einer Toten spricht, weil er nicht fähig ist, die Tatsache zu akzeptieren, daß sie tot ist. Das beschäftigt sich also mit dem Unterschied zwischen Leben und Tod.“ „Der nächste Song, OH NO NOT SUSAN, handelt von einem Mädchen, das alles hat: Eine tolle gesellschaftliche Stellung, eine

große Villa, alles Geld auf der Welt. Sie haßt das alles, ist nicht fähig, sich mit irgendjemandem abzugeben. Worum geht es dabei also eigentlich?“

Die Songs erinnerten mich ein wenig an Filme wie LAST TANGO IN PARIS und DARLING in ihren dramatischsten Situationen. Und was die Kompositionen und die impressionistischen Texte anbetrifft, so scheint ELOs Musik sich ständig immer mehr der Filmmusik anzunähern. Man läge richtig, wenn man denken würde, daß Jeff so etwas mit Freude tun würde. Und ich bin mir sicher, daß er es tun würde, wenn das richtige Angebot da wäre. Vielleicht sollte mal jemand ein auf ON THE THIRD DAY basierendes Drehbuch schreiben. Die Aufnahmesessions für das Album, die in den De Lane Lea Studios gemacht wurden, empfand Jeff als die feinsten, die er bisher erlebt hat. Und auch stimmlich hat er jetzt eine klarere Richtung gefunden. Gewiß klingt das ganze auch entspannter. „Ja, genau das Gefühl hat die Band momentan. Keine Aggressionen. Einige von ihnen sind es von ihrer Arbeit in Orchestern gewohnt, daß man ihnen sagt, was sie tun sollen. Jetzt haben sie mich, und das ist kein Hindernis. Sie sagen: ‘Hey Jeff, laß uns das machen’, und ich sage: ‘Okay’.“

Neben der Schwierigkeit, in den großen hallenden Eislaufstadien der USA den Sound richtig hinzubekommen besteht noch als hauptsächliches Problem die soziale Problematik der langen ununterbrochenen Abwesenheit von zu Hause. Auf der letzten Tour waren in den ersten paar Wochen die Frauen dabei. Die Ferngespräche in die Heimat und die gelegentlichen freien Tage in Hotelzimmern sorgen jedoch für einige Erschwernisse. Die Zeit der Erholung ist strikt begrenzt. Es steht viel harte Arbeit bevor, bestehend aus einigen Auf-

tritten hier im Februar. Dann geht es zurück in die Staaten, hoffentlich gefolgt von einer Großbritannien Tour und einiger Auftritte im übrigen Europa. Auch das musikalische Tourprogramm von ELO ist heutzutage harte Arbeit. Es dauert derzeit bis zu 90 Minuten. Jeff sagt dazu, daß es vor und während der Auftritte harter Arbeit bedarf, wenn man 90 Minuten komplex arrangierte Musik aufführt, statt nur Zwölfakter mit langen Gitarrensolos zu spielen. Jeffs Stimme hatte sich zeitweise verabschiedet. Die Publikumsresonanz ist trotzdem immer gut gewesen. Übrigens: Zwei der alten Gassenhauer - IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING und GREAT BALLS OF FIRE - sind jetzt zu einem langen Stück zusammengefasst worden.

Man kann sich in etwa vorstellen, in welche Richtung Jeff sich begeben möchte, wenn man seine Bewunderung für DEL SHANNON sieht. Mit ihm hat er an einem Album gearbeitet. Del ist bereits seit dem Titel RUNAWAY Jeffs Idol gewesen, und Jeff freut sich wie ein kleines Kind, daß er tatsächlich zu einem Freund und Arbeitspartner geworden ist. „Ich und Del Shannon nahmen 3 Titel im Studio AIR LONDON in London auf, haben sie aber nicht dort sondern in Los Angeles fertiggestellt. Ich verbrachte einige Tage in seinem Haus und wir vollendeten dann die Platte. Ich denke, sie wird von demjenigen veröffentlicht werden, der das meiste Geld dafür bietet. Seine Stimme ist unglaublich gut, so gut wie noch nie, und er ist immer noch mein Idol.“

Ich mag ihn mehr als ELVIS oder sonst jemanden.“ „Er ist immer noch so gut, und er führt eine echt gute Ehe mit Kindern, besitzt ein nettes Haus und viel Geld. Und, was soll ich Dir sagen, er fühlt sich dabei sauwohl. Und jetzt startet er musikalisch nochmal durch. Ich

würde das gerne auch so tun, wenn alles vorbei ist. Er hat aus seinem Leben das gemacht, was ich gerne aus meinem machen würde.“ Der Begriff des ‘sich sauwohl föhlens’ ist Jeff geläufig, da er ursprünglich einmal Landwirt werden wollte. Er hat jetzt für sich entschieden, daß das ein wenig zu viel harte Arbeit wäre. Er liebt es aber immer noch, in Worcestershire auf dem Lande zu leben, und zumindest ein paar vorbeiziehende Schafe zu beobachten.

Sollte das Leben in der rosigen Zukunft ein wenig Geld erfordern, so beginnt dieses Geld gerade hereinzufließen. Das letzte ELO Album hat sich in den Staaten 6 Monate lang wirklich gut verkauft, und zwar in einer Region nach der anderen, um schließlich für rund 6 Monate in den Top 100 zu bleiben. „Nicht, daß es mir nur ums Geld geht,“ betont er augenzwinkernd, „aber es nützt nichts, wie gut Deine Musik ist, wenn Du gleichzeitig stempeln gehst und die Kinder nicht ernähren kannst, oder?“

Das gute daran ist, daß ELO es mit einer stilistisch einzigartigen Methode schaffen, während es hier gleichzeitig in den Hitparaden nur so von Platten der Machart ‘nochmal das gleiche mit einem anderen Titel’ wimmelt. SHOWDOWN hatte jeden überrascht und die neue Single, die in 2 Wochen herauskommen wird, wird viele auch schockieren. Nie waren ELO mit einer Aufnahme bisher so nahe an einer kräftigen Rocknummer. Und die Cellos schlagen drauflos wie Dumbo unter Dampf. Das Stück heißt MA-MA-MA BELLE. Ansonsten beginnen ELO auch gerade damit, ihren Einfluß auszuweiten. MICHAEL DE ALBUQUERQUE hat viele Songs für sein eigenes Album geschrieben. Einer davon ist von TIM HARDING für dessen neues Album aufgenommen worden.

Wüßtet Ihr schon, ...

... daß es sich bei ‚Oliver Spencer‘, der bei der Präsentation von Heartbeat 86 half, tatsächlich um niemand anderen als Roger Spencer, dem ehemaligen Mitglied von Idle Race, handelt?

... daß Richard Tandy auf dem Move-Stück BLACKBERRY WAY die Keyboards bediente?

... daß einige US-Exemplare der Single von HOLD ON TIGHT den TIME EPILOGUE enthielten?

... daß eine US-Band namens Ficklefan mit einer Reggae-Version von DON'T BRING ME DOWN eine Hitparadenotierung verzeichnete?

... daß eine US-Kompilations-LP mit dem Titel ‚Let There Be Light‘ an die Spitze der amerikanischen Klassik-LP-Charts gelangte?

... daß 10538 die Postleitzahl von Larchmont, New York, USA ist?

... daß Kelly Groucutt ursprünglich darum gebeten worden war, den Titelsong für die Kinderfernsehsendung ‚The Mini Pops‘ zu entwerfen? Aber genau zu dem Zeitpunkt, als der Song veröffentlicht werden sollte, um für die Sendefolge des Jahres 1984 zu werben, kam der Produzent der Show, Mike Mansfield, zu der Ansicht, daß er

letztlich gar keinen Titelsong für die Show brauche; und damit wurde der Song ad acta gelegt und somit niemals veröffentlicht. Er heißt LET THE KIDS DO IT.

... daß der Nachbar von Jeffs Eltern, der glaubte, daß er fliegen könne und dessen Stirn mit Buchstaben und Zahlen vollgekritzelt war, die Inspiration für 10538 OVERTURE war?

... daß jede Menge Leute UFO-Sichtungen meldeten, während ELO im kalifornischen Los Angeles ein Konzert gaben, und zwar aufgrund der benutzten Spezialeffekte?

... daß ‚Viking Radio‘ vor kurzem ein Interview mit Roy Wood gemacht hat? Roy sagte, daß der Titel 10538 (OVERTURE) von der Seriennummer des Mischpultes abgeleitet worden war, welches sie bei der Abmischung des Songs benutzten.

... daß HOLD ON TIGHT in den USA für eine Kaffeewerbung verwendet worden ist?

... daß die LP ‚Cloud Nine‘ keineswegs die einzige Zusammenarbeit von Jeff Lynne und George Harrison darstellt; sie haben zusammen auch ein Instrumentalstück namens ZIG ZAG geschrieben, welches im Film ‚Shanghai Surprise‘ zu hören war. Leider ist zu diesem Film nie eine

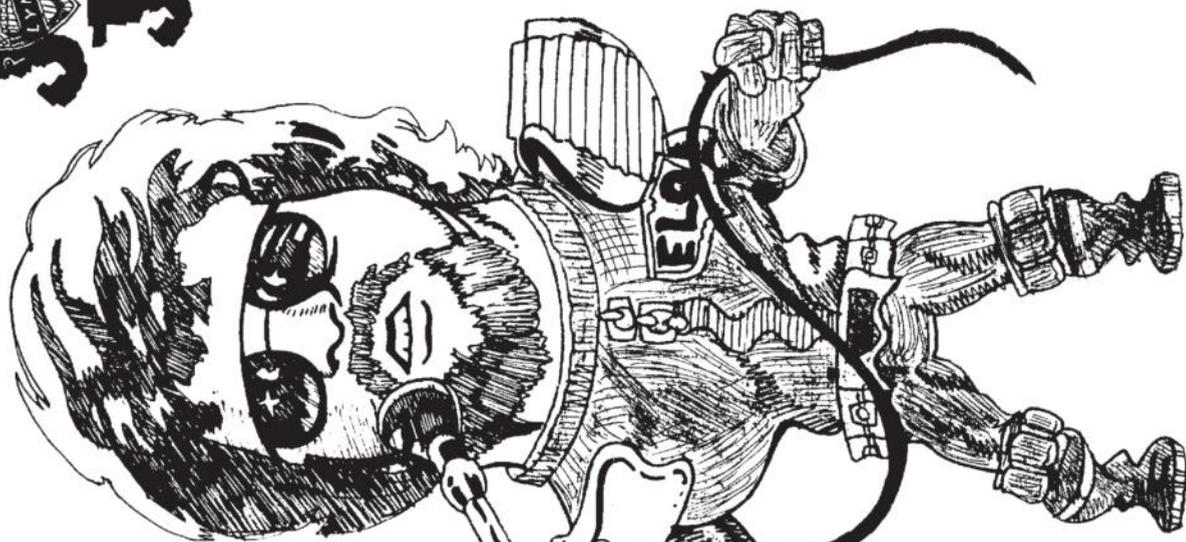
Soundtrack-LP veröffentlicht worden, so daß dieses Stück zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich auf dem Filmvideo erhältlich ist. (Es erschien schließlich als B-Seite der ‚When We Was Fab‘ Single, Anm. 2000)

... daß Michael Bryan, der für die Porträts von ELO vom Album ‚Out Of The Blue‘ verantwortlich zeichnete, auch das ungewöhnliche Cover von John Lennons Album ‚Shaved Fish‘ entworfen hat?

FTM: Umseitig findet Ihr das Bild, welches wir Euch in der letzten Ausgabe versprochen hatten zum Gedenken an die Zeitschrift ‚2000 AD‘, deren Cover für die Jubiläumsausgabe zur Feier des zehnjährigen Bestehens in witziger Weise ‚Out Of The Blue‘ Tribut zollte.

Das Bild stammt von John Burke, der zwar eigentlich kein ELO-Fan ist, der aber früher mal mit FTMs Tippse zusammengearbeitet hat, und zwar während ihrer Zeit als Staatsbeamtin im Londoner Amt ‚Foreign & Commonwealth Office‘. Er ist jetzt ‚unser Mann in Canberra‘, und das Zeichnen von Karikaturen aus Fotovorlagen, bei gleichzeitiger Verwandlung derjenigen in Superhelden, war während seiner Zeit in diesem Land hier ein großes Hobby von ihm.

ROCK



ROCK



Die Roy Wood Story Teil 2

Von Udo vander Kiste und Gill

Zu Beginn des neuen Jahrzehnts war Jeff Lynne zu der Ansicht gelangt, daß die Kultanhängerschaft der Idle Race niemals dafür sorgen würde, daß die Band ein Begriff für jedermann werden würde. Unter der Bedingung, daß er bei ELO eine tragende Rolle spielen würde, nahm er eine zweite Einladung bei The Move einzusteigen, an. ELO sollte also aus Roy, Jeff und Bev, sowie verschiedenen weiteren Mitstreitern bestehen (Rick Price hatte ja ein Angebot sich ELO anzuschließen, abgelehnt).

Hätte man ihnen die Wahl gelassen, hätten sie mit The Move auf der Stelle Schluß gemacht, aber vertragliche Verpflichtungen und die Notwendigkeit von Hit-Singles zwangen sie dazu, es anders zu machen. Kurz nach ihrer zweiten LP „Shazam“, welche aus ihren letzten Studiosessions mit Carl hervorgegangen war, folgte mit der Heavy Metal Verulkung BRONTOSAURUS die erste Move-Single, auf der Roy unbestritten der Frontmann war. Auf diese, welche im Mai 1970 ein Top-10-Hit war, folgte das sogar noch härtere WHEN ALICE COMES BACK TO THE FARM, auf dem Roy sowohl mehrspurig aufgenommen Cello als auch Lead- und Slidegitarre spielte.

Es flopte ebenso wie zuvor schon „Shazam“ und die dritte LP, „Looking On“. Auf letzterer war Jeff stark vertreten als einer der Songschreiber und Sänger; und sie war vielleicht ein früher Hinweis auf die im Verborgenen liegenden musikalischen Differenzen zweier anscheinend so gut zueinanderpassender Talente. Im Gegensatz zu „Looking On“ mit seinem eher langatmigen Jam-Charakter, wel-

cher drei der sieben Stücke dominierte, bestand „Message From The Country“ aus kurzen Songs, die von Roy und Jeff getrennt geschrieben worden waren und deutlich Roys Vorliebe für Saxophon und Oboe einerseits, und Jeffs Hang zu himmlischen, streicherbeladenen Kreationen andererseits aufzeigten.

(Des weiteren erwähnenswert ist, daß das Album mit MY MARGE eine der ganz seltenen gemeinsamen Kompositionen von Roy und Jeff enthielt und daß auch Bev Bevan einen Song beisteuerte. Anm. des Ü.) Die letzten drei Singles der Move, welche alle von Roy geschrieben waren, bei denen allerdings Jeff einen Teil des Leadgesangs übernahm, erschienen (wie „Message“) auf EMIs neuem Label Harvest und schafften Top 30 - Platzierungen.

Die allerletzte Single CALIFORNIA MAN, eine herrliche Jerry Lee Lewis -Imitation, kam sogar auf Platz sieben und präsentierte Roy und Jeff im Hinblick auf Kompatibilität und Effektivität auf ihrem Höhepunkt als doppelte musikalische Kraft.

Inzwischen war ELOs erste LP begleitet von guten Kritiken veröffentlicht worden, hatte aber bis dato noch keinen Charterfolg verzeichnen können. Trotz des Enthusiasmus, den Roy, Jeff und Bev in der Musikpresse an den Tag legten, war ELO immer noch eine ziemlich experimentelle Gruppe, die faszinierende Platten machte (trotz Bevs seitheriger abfälliger Kommentare bezüglich der ersten LP), deren frühe Auftritte aber beinahe einer Katastrophe gleichkamen. Roys Beharren darauf, bei fast jedem der auf

der Bühne präsentierten Songs ein anderes Instrument zu spielen, eine entsetzliche Klangqualität und Abmischung sowie Streitereien hinter der Bühne waren nur ein Teil der Geschichte. Im Grunde konnte die Band nicht zufriedenstellend funktionieren, solange ihre zwei Leader nicht am selben Strang zogen.

Nach einigen Wochen der Ungewißheit wurde im Juli 1972 verkündet, daß The Move und ELO sich in zwei Lager aufgespaltet hätten. Roy, dessen multiinstrumentelle Ambitionen nicht nur Cellos und Holzbläser, sondern auch Blechbläser betrafen, formierte nun eine Rock'n'Roll - Band, welche Wizzard heißen sollte.

Ihm schlossen sich Rick Price sowie von ELO der Keyboarder Bill Hunt und Cellist Hugh McDowell an. Währenddessen sollten Jeff und Bev die Verantwortung für ELO übernehmen. Zu dieser Zeit schien es, als sei die Trennung soweit ganz friedlich abgelaufen, doch späteren Interviews von Bev zufolge hatte Roy Wizzard aus Frustration klammheimlich hinter seinem und Jeffs Rücken zusammengestellt. Infolgedessen gab es so viel böses Blut, daß gewisse Leute etwa ein Jahr lang nicht mehr miteinander redeten.

Theoretisch bestand der Move-Vertrag immer noch, aber sowohl ELO als auch Wizzard starteten ihre Karrieren mit einer Top-10-Single, so daß EMI damit einverstanden war, The Move in Frieden ruhen zu lassen, damit Roy und Jeff sich auf ihre neuen Gruppen konzentrieren konnten. Zu diesem Zeitpunkt hatte Roy in einem Zeitraum von sechs Monaten drei Top-10-Hits mit drei

verschiedenen Bands gelandet; und zwar handelte es sich um CALIFORNIA MAN von The Move, ELOs außergewöhnlich einfallsreiche 10538 OVERTURE und Wizzards BALL PARK INCIDENT.

Ein bemerkenswertes Kunststück! Obwohl Wizzards achtköpfiges Line-up (zu dem neben Roy, Rick, Bill und Hugh außerdem zwei Schlagzeuger, nämlich Keith Smart und Charlie Grima, und zwei Saxophonisten, Nick Pentelow und Mike Burney, zählten) auf der Bühne niemals sein Potential voll ausschöpfen konnte, stellten ihre Live-Shows herrlich-versoffene Schöpfungen mit „Musical kannst du dagegen vergessen“-Finesse oder ohrenbetäubende Lärmbelästigung der Sorte „Erschießt den Tonmeister (mixing engineer)!“ dar - die Meinungen darüber gehen immer noch auseinander.

Aber ihre Singles, die hauptsächlich Roy präsentierte, wobei Multi-Track-Verfahren und Overdubbing bis zum geht-nicht-mehr ausgereizt worden waren, waren fast durch die Bank Klassiker, die während jener Ära ihresgleichen suchten. Dasselbe gilt für ihre Fernsehauftritte, bei denen ein paar Sahnetorten oder Pferdekostüme niemals fehlen durften und die von Roy mit seinen vielfarbigen Haarteilen, seinem Rock, den Hosen mit Schottenkaro und der unverwechselbaren Gesichtskriegsbemalung dominiert wurden.

BALL PARK INCIDENT, eine liebevolle Persiflage auf STAGGER LEE von Lloyd Price, wurde im November 1972 herausgebracht und stieg im neuen Jahr bis auf Platz sechs; sowohl das von Phil Spector beeinflusste SEE MY BABY JIVE (für viele Roy Woods großartigsten fünf Minuten aller Zeiten) als auch ANGEL FINGERS schafften es im Sommer 1973 auf Platz eins der Charts.

JIVE sorgte im ELO-Lager für etwas Verärgerung, da die instrumentale B-Seite, BEND OVER BEETHOVEN, ein dezenter Seitenhieb auf Roys alte Kollegen, deren zweiter Hit eine Cover-Version von ROLL OVER BEETHOVEN war, darstellte. Ironischerweise war es von Hugh McDowell geschrieben, der zu einem späteren Zeitpunkt dieses Jahres bei Wizzard aussteigen sollte, um wieder bei ELO mitzumachen.

Es war typisch für Roys Uneigennützigkeit, daß alle B-Seiten von anderen Wizzard-Mitgliedern komponiert waren, um ihnen in dieser Weise einen reichlichen Anteil an den resultierenden Tantiemen zuzugestehen. 1973 war ohne Frage Roys Jahr. Sieht man mal von David Bowie ab, so dominierte keiner die britischen Charts so sehr wie er, und es gab keinen, dessen visuelles Image in der Musikszene einen größeren Eindruck hinterließ wie seines.

Roy besaß jenes Talent, ultrakommerzielle Popsongs zu kreieren, die sich prima im Radio machten und großen Anklang bei den Jugendlichen fanden, aber dennoch von ausreichendem musikalischem Interesse waren, um Plattenkäufer bei der Stange zu halten, die Roys Karriere seit den frühen Move-Tagen verfolgt hatten und zeitgenössische Teeniestars wie T Rex oder The Osmonds zu seicht oder oberflächlich fanden. Wizzards vierter Hit in Folge, I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY, stand zu Jahresende auf Platz vier, und auch „Wizzard Brew“, eine faszinierende, wenn auch ziemlich selbstverliebte LP, schaffte es in die Top 30.

Inzwischen hatte Roy eine parallel verlaufende Solokarriere in Angriff genommen und mit „Boulders“ eine LP veröffentlicht, bei der er alle Instrumente selbst spielte und al-

les selbst sang. Er hatte an ihr bereits in den Move-Tagen zu arbeiten begonnen.

Sie warf mit dem zärtlichen DEAR ELAINE einen Top-20-Hit ab, während eine weitere Solosingle, FOREVER, im Dezember mit Platz acht ihre Spitzenplatzierung erreichte und damit Roy zu Weihnachten gleich zwei Top-10-Hits auf einmal bescherte. Bedauerlicherweise ging es nicht so weiter. Die hohe Belastung dadurch, zwei Karrieren am Laufen halten zu wollen, sowie das ständige hin- und herhetzen zwischen Aufnahmestudio, Gig und Fernsehstudio wirkten sich schon bald negativ auf Roys Gesundheitszustand aus.

Seit 1974, als es vernichtende Pressekritiken für armselige Konzerte (hauptsächlich zurückzuführen auf seine fehlende Bereitschaft, ärztliche Anweisungen zu befolgen) gab und es zu langwierigen Verzögerungen bei der Veröffentlichung von Wizzards ersten Platten unter einem neuen Vertrag mit „Warner Brothers“ kam, ging es mit seiner Karriere bergab. Die nächste Single, ROCK'N'ROLL WINTER, welche nicht gerade Roys beste Arbeit darstellte, kam zwar bis auf Platz sechs, aber der Nachfolger, THIS IS THE STORY OF MY LOVE, kratzte schon auf Platz 34 ab.

Dennoch war Wizzards zweite LP, INTRODUCING EDDY AND THE FALCONS, eine raffinierte witzige Parodie auf solch typische Rocker wie Gene Vincent, Duane Eddy und Neil Sedaka, eine der besten ihrer Art, die jemals gemacht worden sind. Von da an steuerte Roys Karriere in eine ungewisse Zukunft. Wizzards letzte Warners-Single (bevor ihre und seine vertragliche Verpflichtungen zum neuen Jet-Label überwechselten), ARE YOU READY TO ROCK, brachte ihnen im Januar 1975 eine letzte

Top-10-Notierung ein, aber Probleme mit dem Management im Anschluß an eine ermutigende US-Tour führten schließlich im Verlaufe dieses Jahres zu ihrer Auflösung. Roys nächste Solo-Single, OH WHAT A SHAME, schaffte es in jenem Sommer auf Platz 13 (genau wie ein Jahr zuvor seine letzte Harvest-Single, GOING DOWN THE ROAD), aber Wizzards posthume Single RATTLESNAKE ROLL war trotz guter Kritiken ein totaler Flop.

Ein ähnliches Schicksal ereilte Roys zweite Solo-LP „Mustard“ und zwei von ihr ausgekoppelte Singles. Roy gab später zu, daß er inzwischen bei mehreren, verschiedenen Plattenfirmen unter Vertrag stand, und zu einem bestimmten Zeitpunkt hatte er keine Ahnung mehr, wer nun zu welcher Veröffentlichung berechtigt war. Eine enttäuschende Single, INDIANA RAINBOW, welche unter dem Namen Roy Wood's Wizzard lief, war als Vorbote für eine neue Gruppen-LP gedacht, die jedoch nie das Licht der Welt erblickte, anscheinend weil Jet sie für zu jazzlastig hielt, um damit ein rentables Geschäft zu machen. (Anm. 2000: Das Album erschien vor kurzen bei Edsel unter dem Titel „Main Street“)

Inzwischen schaffte es eine hervorragend aufgemachte Retrospektive auf die Harvest-Ära, „The Roy Wood Story“, nicht, das Interesse zu erwecken, daß sie sicherlich vor etwa einem Jahr noch bekommen hätte.

Ironischerweise waren ELO gerade dabei, in Großbritannien auf regelmäßigen Charterfolg zu stoßen, und das zu einem Zeitpunkt, als sie im Begriff waren, sich von einem abweisenden heimischen Markt abzuwenden und all ihre Energie für die USA einzusetzen. Fortsetzung folgt...

Roy Wood

News

Eine Rezension von Roys Single 1-2-3

Ich hätte nie gedacht, daß mal der Tag kommen würde, an dem dieser Kerl eine Cover-Version als Single veröffentlichen würde. Dieser Tag ist nun jedoch gekommen, und man muß zugeben, daß Roy sich einen mittelpfächtigen Sechziger Jahre - Song vorgenommen hat und ihn in seiner unnachahmlichen Art in eine großartige Produktion verwandelt hat, die wirklich ganz die seine ist.

Der Song ist um ein hartes Baß- und Pianoriff herum konstruiert, welches sich vom typischen Hintergrund aus Saxophonklängen und vielspurig aufgenommenem Doo-wop-Gesang abhebt, während ein in Halleffekte gelegtes Schlagzeug und eine hoppelige Gitarre für einen äußerst tanzbaren Rhythmus sorgen.

Die Melodie paßt prima zu Woodys Stimme, und er singt mit einer solchen Klarheit, daß sich Len Barrys Version dagegen wie kalter Kaffee anhört. Wir werden außerdem mit einem wundervollen Saxophonbreak beglückt, welcher freundlicherweise von Wizzards ehemaligem Mitglied Nick „Flasch' Bier“ Pentelow beigesteuert wurde. Die 7"-Version ist kurz, flott und bestens für das Radioprogramm am Tage geeignet, während es sich beim 12"-Extended Mix im Prinzip um eine ziemlich typische „Cut-

up“-Version für die Disko handelt.

Beide Formate enthalten OH WHAT A SHAME, jenen alten Klassiker aus Woodys früheren Tagen bei „Jet Records“, welcher für diejenigen unter uns, die mit einem feinen Gehör ausgestattet sind, mit einer etwas klareren Abmischung auf den neuesten Stand gebracht wurde. Das Cover-Design stammt von Roy höchstpersönlich, wobei die 7"-Version mit einem Klappcover ausgestattet ist, welches irgendeinen Verrückten zeigt, der Kinderknetmasse mit Erdbeergeschmack isßt. Wird Pop sich also selbst verzehren? Möglicherweise ja, aber mittlerweile ist es doch genau das, worum es in der Pop-Musik geht.

Wenn Ihr Zweifel habt, geht raus und probiert diese Scheibe. Ihr werdet sie genauso leicht finden wie 4,5,6 ...und wenn sie das Stück in Eurer ortsansässigen Disko nicht spielen sollten, dann macht es so, wie es Steven & Johnny vorschlagen: „Hängt den D.J.“.

Roy Wood: 1-2-3 / Oh What A Shame (Remix)

7" Jet 7048 (mit Klappcover)

12" Jet 12 7048

OrKestra

Live Rückblick auf ein Konzert von 1987

Acht Monate nach ihrem allerersten Gig spielten OrKestra das selbe Set am selben Veranstaltungsort. Langweilig? Vorhersehbar? Keinesfalls. In den dazwischen liegenden Monaten öffentlicher Inaktivität festigte die Band ihre Darbietung und polierte sie auf, um nun die Zuversicht und Begeisterung auszustrahlen, die erforderlich ist, dieses gewagte Unternehmen vorwärts und aufwärts zu bringen. An diesem Abend erwies sich Kelly erneut als ein exzellenter Frontmann, der die Stärke und Struktur seiner großartigen stimmlichen Bandbreite wieder voll geltend machte. Zwischenzeitlich, Kelly hatte die Bühne verlassen, demonstrierte sein Raubkumpen die Virtuosität

seiner raffinierten Fuß-Arbeit (an der alten Fiedel ist er ebenfalls nicht schlecht). Gerüchte sagen, das Geheimnis von Miks Erfolg liege in der Tatsache begründet, dass seine Violine blau ist ...

Das Line-Up von OrKestra komplettieren Clive Poole, der eine gute Gitarre spielt (insbesondere die saten Einlagen bei DO YA, ROLL OVER BEETHOVEN und MAMA-MAMA BELLE), Terry Pardoe und Chris Tew am Keyboard, die einen vollen, reich orchestrierten Sound kreieren und Mac Poole, der zeitweise das Schlagzeug bedient. Mit den feinfühligem Anfangsklängen von TWILIGHT beginnend, breiteten OrKestra einen dynamischen und facettenreichen

Schaukasten an ELO-Singles aus, der von SHOWDOWN und CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD bis zu dem weniger weit zurückliegenden HOLD ON TIGHT (To Your Jeans) reichte. Das bemerkenswerte daran war, dass sie in keiner Weise wie eine der üblichen Cover-Versionen-Bands klangen, sondern an manchen Stellen - fast beunruhigend - wie das Original. Highlights waren LIVIN THING mit Kellys athletischer Stimme und Miks liebenswert abwechslungsreicher Violine, ein wundervoller Ausflug durch MR. BLUE SKY, ein forsches MAMA-MAMA BELLE, welches in das süßeste OUT OF MY HEAD überleitete, während dir die Gitarre bei DO YA die Knochen brach,

ROCKARIA! euch atemlos zurückließ und EVIL WOMAN euch einfach wegpustete!

Obgleich etwa 70 % des Materials E.L.O.-Titel faßte, wurden doch OrKestras ureigene Songs vom Publikum sehr gut angenommen und hatten einen sicheren Standplatz im Set. Besonders interessant war ein Stück mit dem Titel THE FOX, welches vor einigen Jahren als Single erschien und erst selten live dargeboten wurde. Ob RSPCA etwas darüber weiß?! Mit CLOG DANCE und einem seiner berühmten „scheußlicher Lärm“-Medleys folgte eine Verneigung gegenüber Miks Gelegenheitsband Violinski, wonach OrKestra eine stürmische Kollektion aus E.L.O.-Hits vom Stapel ließ (ebenfalls als Medley verkettet), die mit Kellys opernhaf-

er Einlage bei ROCKARIA! endete.

Während des nachfolgenden „Interviews“ (Eine chaotische Konversation, moderiert durch die Heizung im Flur, gleich bei der Garderoben-Tür, welche scheinbar der einzige Zugang zu einem extrem stark frequentierten Schminkraum für Herren war!) plauderten Mik und Kelly ein paar Dinge aus, während ich meinen Kugelschreiber an die Autogramm-Jäger verlor. An dieser Stelle müssen wir den traurigen Tod von Violinski verkünden, oder wie Mik es freundlicher ausdrückt: „Wir sind gewissermaßen natürlich dahingeshieden“. John Marcangelo und Ronnie Carroll (Keyboards und Gitarre/Gesang, in dieser Reihenfolge während der einzigen Tour), wurden zuletzt versteckt auf einem Foto in der Bar eines dubiosen Nachtclubs in Halifax gesehen. Mik konzentriert sich nun begeistert auf das Schicksal von OrKestra und enthüllte, dass es nicht nur Pläne für weitere Konzerte in diesem Jahr gibt (bestätigte Termine sind Leeds und Wolverhampton), sondern auch große Hoffnungen auf einen Plattenvertrag. Sieben Songs sind bereits aufgenommen, darunter das heute Abend enthaltene SOME KIND OF MAGIC (ein sicherer Single-Anwärter), während Kelly, Mik und die Band in diesem Augenblick zusammen komponieren.

Wo wir gerade von aufgenommenem Material sprechen: Kelly erwähnte, dass er sein zweites Solo-Album in der Kiste hat, aufgenommen für Riva Records in den Regenten-Park-Studios in St. John's Wood, auf dem auch das Royal



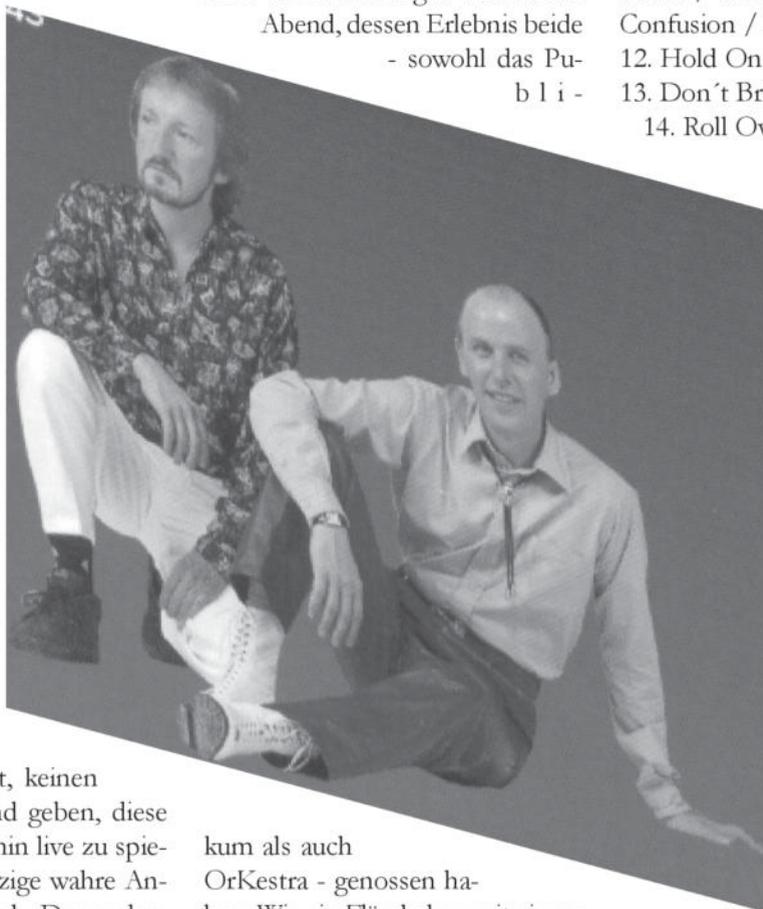
Philharmonic Orchestra mitspielt. Ein weiterer Track, der heute Abend gespielt wurde, ist auf diesem Album enthalten, eine dynamische kleine Nummer namens ROCK´N´ROLL FEVER. Unglücklicherweise wurde es, soweit die Geschichte reicht, bisher nie veröffentlicht.

Wie dem auch sei, zurück zum Konzert. Mik und Kelly sorgen für den perfekten visuellen Rahmen, um die richtige Stimmung für ELO-Musik zu erzeugen. Mik durch seine unermüdliche Energie, und Kelly durch seinen charismatischen Enthusiasmus, der das sehr gemischte Publikum dazu bewegt, mitzutanzten, mitzusingen und ganz allgemein mit Begeisterung bei der Sache zu sein, insbesondere bei DON´T BRING ME DOWN und dem frei improvisierten Ende von ROLL OVER BEETHOVEN. Für den Puristen mag E.L.O.'s Musik ohne Ihren Schöpfer etwas dubios erscheinen.

Wenn sich aber dieser Mann - und sei es nur vorübergehend - von Live-Auftritten verabschiedet hat, sollte es für eine Band wie OrKestra, die für sich zusammen das Herz an der richtigen Stelle hat, keinen vernünftigen Grund geben, diese Musik nicht weiterhin live zu spielen. Jeff ist der einzige wahre Anwärter auf den Titel „Der andere Beatle“, der einzige Mann, dessen Kompositions- und Produktionstalent gut genug ist, um nahtlos mit den verbliebenen „Dreien“ zu ver-

schmelzen - sofern sie jemals wieder zusammen kommen. Die Arbeit mit George Harrison hat Jeff diesem Traum einen Schritt näher gebracht; ich wünsche ihm weiterhin viel Glück. OrKestras Auftritt an diesem Abend bestärkte die Auffassung, daß E.L.O.'s Musik live gespielt werden muss. Jeffs ultimative Stärke wurde mir an diesem Abend in Anbetracht der Tatsache bewusst, dass seine Musik so hervorragend ist, dass sie in seiner Abwesenheit gespielt werden kann, ohne Abstriche in Qualität und Hörgenuss hinnehmen zu müssen. Nicht viele Leute schaffen das ... mit Ausnahme von vielleicht ein oder zwei Beatles. Die E.L.O.-Musik ist live bei Mik und Kelly in sicheren Händen, schließlich waren sie lange Zeit daran beteiligt.

Alles in Allem ein gut verbrachter Abend, dessen Erlebnis beide
- sowohl das Pu-
b l i -



kum als auch OrKestra - genossen haben. Wie ein Fläschchen mit einem guten Jahrgang Ingwerbier, wird auch die Musik von OrKestra und E.L.O. mit der Zeit noch besser. Unter welchem Namen auch im-

mer, abgesondert vom Schein des elektrischen Lichts?!!

Als abschließende Fußnote für all jene lästigen, langweiligen Leute, die es einfach lieben, über Alles und Jedes schöne ordentliche Listen zu fertigen, Here Is The News ... sorry ... Set:

1. Twilight
2. Evil Woman
3. Some Kind Of Magic
4. Livin´ Thing
5. Rock´n´Roll Fever
6. Don´t Turn Away
7. Mr Blue Sky
8. Vile Din
9. The Fox
10. Clog Dance
11. Medley: Showdown / Ma-Ma-Ma Belle / Can´t Get It Out Of My Head / Wild West Hero / Turn To Stone / Sweet Talkin´ Woman / Confusion / Do Ya / Rockaria!
12. Hold On Tight
13. Don´t Bring Me Down
14. Roll Over Beethoven

(Anm. 2000: The Fox wurde zwar als OrKestra Studio Version aufgenommen, erschien aber letztendlich erst wieder als Song von Electric Light Orchestra Part II auf dem Album „Moment Of Truth“ 1994, Rock´n´Roll Fever wurde zuerst als Hintergrundmusik im Film „Summer Job“ verwendet, kam aber nicht auf das Album, und erschien erstmals auf dem OrKestra Album von 1993 mit dem Titel „Roll Over Beethoven“)

„Ich schreibe immer . . .

über fiktive Dinge. Ich kann mich überhaupt nicht auf die Wirklichkeit beziehen.“

Ein Blick auf die Texte von Jeff Lynne von Neil Frost

Wenn man in einer Band eine bestimmte Person hat, die sämtliche Musik und Texte schreibt, so kann dies oftmals frustrierend für die anderen Mitglieder sein. Die betreffende Person wird meist zur bestimmenden Kraft, die eine große Beachtung auf sich zieht (Beispiel: PINK FLOYD), oder diejenigen werden manchmal ein anderes Mitglied „benutzen“, um die Ideen der Band rüberzubringen (Beispiel: THE WHO).

Im Falle von ELO traf ersteres zu. JEFF LYNNE hat inzwischen mehr als 120 Songs für ELO geschrieben. Hinzu kommen noch die Songs, die er für THE MOVE schrieb, die ziemlich produktive Sammlung für THE IDLE RACE, plus die Songs, die er in den vergangenen Jahren für andere Künstler geschrieben hat. Zusammengekommen ergibt das eine nicht eben kurze Liste an Kompositionen.

Die Musik, so muß man gerechterweise sagen, hat sich im Laufe der Zeit verändert. Im Gegensatz dazu sind die Texte im großen und ganzen gleich geblieben, ohne große Variation in Inhalt oder Aufbau.

Wieviel Wahrheit steckt denn eigentlich in dem in der Überschrift erwähnten Zitat? Es wäre vielleicht zunächst angemessen, in einigen Worten zusammenzufassen, wofür es bei Jeffs Texten geht. Keine politischen Botschaften, keine Kommentare zur modernen Gesellschaft, aber Texte, die in das übliche Muster von Vers, Chorus, Vers, Gitarrensolo, Vers, ausgeblendeter Chorus passen. Und was die Komposition betrifft, so ist es (laut Bev

zumindest) oft der Versuch, z.B. „moon“ (Mond) auf „June“ (Juni) passend zu reimen.

Jeff wurde musikalisch zweifellos von den BEATLES beeinflusst. Und so tut man gut daran, einmal anzumerken, was JOHN LENNON über seine Texte sagte. Er sagte nämlich, daß die Zuhörer in diese Texte alles hineininterpretieren könnten, was sie hineininterpretieren wollten; sie bedeuteten, was man wollte. Es scheint so, als träfe eine ähnliche Voraussetzung auf Jeffs Texte zu.

Aus Platzgründen kann ich an dieser Stelle nicht jeden Song, den Jeff für ELO auf Platte gebracht hat durchgehen und jeden Text kommentieren; das wäre ohnehin albern. Jeff hat jedoch durch alle seine Texte hindurch verschiedene Wörter und Phrasen immer wieder benutzt, so als ob diese seine einzigen Quellen sind. Infolge dessen kann man einige Songs als textmäßig sehr ähnlich einstufen, obwohl diese Einstufung nicht zwangsläufig gleichzeitig in musikalischer Hinsicht zutrifft. Auch sind Jeffs Texte als anonym beschrieben worden. Es hat jedoch einige Fälle gegeben, wo Jeff eindeutig Aspekte aus seinem eigenen Leben herausgegriffen hat.

Das gängigste von Jeff in seinen Songs verwendete Thema dürfte das Thema Liebesbeziehungen sein. Sei es nun ein Paar, das sich - weit voneinander entfernt - trennt oder eines, das sich gegenseitig gesanglich anhimmelt. Solche Themen sind die Basis für viele seiner Texte gewesen. Auf dem ersten Album erzählte MR. RADIO die Geschichte eines Paares, das sich gerade getrennt hatte. Nicht viel Liebe, aber da „sitzen drei oder vier Babys auf meinem Knie“ in MA-MA-MA-BELLE. Und was ist mit der Keßheit der „Painted Lady“ auf

ELDORADO - man kann sich ihr nicht entziehen. EVIL WOMAN ist zum Gegenpart zu SWEET TALKIN' WOMAN geworden. In ersterem gibt es eine „offene Straße, die ins Nichts führt“, aber in letztgenanntem Song fleht er sie eindeutig an, zurückzukommen: „Du hast mich zum rastlos umherlaufen gebracht, Du hast mich zum suchen gebracht“. TELEPHONE LINE beinhaltet ein ähnliches Thema. Da es jedoch zu weit zum laufen ist, muß die Bitte auf anderen Wegen geäußert werden. Auch TICKET TO THE MOON beinhaltet das Thema Kontaktverlust, ebenso wie CALLING AMERICA. Aus glücklicheren Anlässen heraus hat Jeff die Texte für Songs wie SHINE A LITTLE LOVE, NEED HER LOVE, MIDNIGHT BLUE und WATERFALL sowie SO FINE, SWEET IS THE NIGHT und YOURS TRULY, 2095 geschrieben.

Neben der Konzentration auf den Versuch und die Leiden verschiedener Liebesaffären hat Jeff in seinen Texten auch das große britische Unterhaltungsthema verwendet - das Wetter. Im allgemeinen regnet es entweder in Strömen oder „die Sonne knallt auf die Hauptstraße herab“. So sind diese zwei Extreme auch zum Gradmesser für die Stimmung der Texte geworden. Der Sonnenschein symbolisiert in Jeffs Songs Paare, die glücklich zusammen sind, wohingegen der Regen an der Fensterscheibe für die Tränen in den Augen der Liebenden, die weit voneinander entfernt sind, steht. Um das festzustellen, muß man sich nur mal die Texte zu MR. BLUE SKY, STANDIN' IN THE RAIN, RAIN IS FALLING, CONFUSION, SO FINE und SWEET IS THE NIGHT anschauen. Sie sind einfach, aber effektiv.

Jeff hat bei einigen Gelegenheiten

einen verbreiteten literarischen Kniff verwendet. Man nennt das VERKÖRPERUNG, und es beinhaltet das Ausfüllen von Ideen und Objekten mit menschlicher Form und menschlichen Charakterzügen. MR. BLUE SKY ist vielleicht das populärste Beispiel für diese Methode, und Jeff schafft dazu im gleichen Song durch die Hereinnahme von MR. NIGHT ein Gegengewicht. Dann ist da noch aus dem ersten Album MR. RADIO und aus „ELDORADO“ der mysteriöse MISTER KINGDOM.

Es gibt einige Texte von Jeff, die anscheinend aus wahren Lebenserfahrungen heraus geschrieben worden sind. Und genau da trifft oben genanntes nicht zu. Interessanterweise gehören diese Texte gleichzeitig zu Jeffs frühesten. MANHATTAN RUMBLE (49th Street Massacre) zum Beispiel könnte gut und gerne eine Zeitungüberschrift gewesen sein. Sogar 10538 OVERTURE basiert auf einer realen Person: Der ausgebrochene Gefangene war tatsächlich der merkwürdige Nachbar, der neben Jeffs Eltern in Shard End, Birmingham wohnte. [Anm.d.Ü.: 10538 müßte demnach also eine Gefangenenummer sein?]

Fast das gesamte Album E.L.O. 2 enthält einige von Jeffs persönlichsten Texten. IN OLD ENGLAND TOWN enthält einige interessante Beobachtungen einer vor die Hunde gegangenen Gesellschaft. „Dort, dort auf dem Polizeiball, da tanzen sie alle in einer Reihe... dort, dort in der alten englischen Stadt, da gab es mal Luft. Jetzt ist da Rauch.“ Einmal, in MOMMA spricht Jeff mit den Worten einer Frau, wohingegen diese Worte sonst aus seiner eigenen Sicht stammen. Der Alptraum, über den er in FROM THE SUN TO THE WORLD schreibt, wird später noch einmal in DREAMING OF 4000, das in einer ähnlichen Art

geschrieben wurde, aufgegriffen. Dann gibt es den Protestsong KUIAMA mit Bezugnahmen auf „die Kugelmaschine“, „fallende Bomben“, „in den Schützengräben liegende Soldaten“, und „die Pflicht, die ich meinem Vaterland schuldete“.

Jeff hat uns im Laufe der Jahre verschiedene Charaktere unterschiedlicher sozialer Schichten vorgestellt. Da war als erstes der Gefangene „10538“ und -im totalen Gegensatz dazu- die stinkreiche Susan aus ON THE THIRD DAY, ein Charaktertyp fast wie JOAN COLLINS. Auf ELDORADO gab es BOY BLUE, ein nach Hause zurückkehrender selbsternannter Held, neben einem weiteren ländlichen Wesen namens POOR BOY. Wir trafen ferner den mysteriösen NIGHTRIDER und den grauen Durchschnittstypen HORACE WIMP. Einer der interessanteren Typen ist der 21st CENTURY MAN mit seinem „Pfennig in der Tasche“ und seinem „Köffchen in der Hand“. Er könnte beinahe jemand aus der alten englischen Stadt („Old England Town“) sein; stattdessen repräsentiert er, wie weit wir als Rasse auf TIME gekommen sind. Manchmal hat Jeff uns auch nur einen Namen statt einer Persönlichkeit genannt. Die beiden wichtigsten sind Julie aus JULIE DON'T LIVE HERE und Jo aus IS IT ALRIGHT.

Jeff hat sich, wie so viele andere Songschreiber auch, in seinen Songs natürlich auch auf sein eigenes Leben bezogen. BIRMINGHAM BLUES spricht für die gesamte Band. Die Bezugnahme auf Shard End in ALL OVER THE WORLD ist jedoch ebenso individuell wie die Erwähnung von Kalifornien in WISHING.

Trotz der oftmals einfachen Welt, die Jeff uns (aus)malt hat er doch gelegentlich „große“ Worte benutzt, wo sonst kleinere hätten ste-

hen können. Klar, das sie dort stehen, weil sie schlicht und ergreifend passen, wunderbar passen. Das mußte mal gesagt werden. Nehmen wir zum Beispiel die Phrase „communication breakdown all around“ [Kommunikationszusammenbruch überall] aus SWEET TALKIN' WOMAN und „but with all their great inventions, and all their good intentions here I stay“ [Trotz ihrer großartigen Erfindungen und ihrer guten Absichten bleibe ich hier] aus RAIN IS FALLING. Auf der Maxi CALLING AMERICA gab es den Titel DESTINATION UNKNOWN. Solche Worte und Phrasen werfen ein anderes Licht auf eine Person, von der man uns glauben machen wollte, sie sei bodenständig und ein Mann der Arbeiterklasse.

Jeff hat uns im Laufe der Zeit verschiedene Konzeptalben beschert, wobei es interessant ist, einmal den „roten Faden der Geschichte“ von TIME mit der eher intellektuellen Herangehensweise bei ON THE THIRD DAY und ELDO-RADO zu vergleichen.

Dankenswerterweise fallen einige der Texte nicht unter solche passenden Kategorien. FIRE ON HIGH [wo ist da ein nennenswerter Text?;d.Ü] ist ein interessantes Beispiel, wie auch das ebenso bedrohliche TIME AFTER TIME. TIGHTROPE ist ein sehr echtes Bild. Und was genau bedeutet LIVIN' THING?

Wenn man sich schließlich den Titel ENDLESS LIES von BALANCE OF POWER anhört, so scheint es, daß sich bezüglich des Songschreibens von Jeff der Kreis geschlossen hat. Sicherlich greift der Bezug auf ein Karussell auf den 18 Jahre zuvor entstandenen Song THE SKELETON AND THE ROUNDABOUT zurück?

Sambes...

Lieber Andrew,
ich bin gespannt, ob Du oder irgendein anderer E.L.O.-Fan Licht in ein Album bringen kann, das angeblich von E.L.O. mit dem Titel Fundamental Roll aufgenommen worden ist. Es enthält 11 Tracks: Only The Lucky, Won't Say You Will, Waitin', Fell So Good, Yes I Guess I Am, When I Get My Wheels, Where Is The Party?, She Is So Through, Tunnel Of Love, I'd Rather Have Fun, Surfin and Drivin.

Es wurde 1975 von United Artists als UAG 30032 veröffentlicht und 1980 gestrichen. Alle diese Informationen kommen vom Music-Master-Buch; in welchem dieses Album unter E.L.O. aufgeführt ist. Wie auch immer, keine Discographie gibt darüber Auskunft und kein E.L.O.-Fan weiß etwas darüber oder hat auch nur eine Kopie dieses Albums. Ich möchte wissen, ob dieses Album wirklich von ELO war !!

Schießlich, und ich weiß nicht, wie wahr das ist..., aber im Film Review war zu lesen, daß E.L.O. an einem Soundtrack zu einem spannenden Film, für den die Dreharbeiten im Januar diesen Jahres begannen, arbeiten.

Die besten Wünsche
Dave Waterfield
Walsall
Westmidlands

Anm. 2000: Das Album ist nicht vom E.L.O. und einen Film gab's auch nicht.



Lieber Andrew,

ich habe gerade meine 1. Ausgabe von Face The Music bekommen und ich muß sagen, ich war darüber erstaunt. Großartig! Besonders gefiel mir das Bev-Bevan-Interview und, daß zu jedem Album etwas darin steht. Kann ich Dir einen Vorschlag machen?

Ich würde gern einige Neuigkeiten und Beschreibungen über Solo-Projekte, wie z.B. von Tandy & Morgan, Kelly Groucutt, Louis Clark, Jeff Lynnes Doin' That Crazy Thing und Video, Bev Bevan (Let There Be Drums) erfahren. Was machen denn Hugh McDowall und Melvyn Gale ? Wie auch immer, setze die gute Arbeit fort. Lass uns hoffen, dass wir mit dem FTM-Magazin immer mehr Leute erreichen und dass die Leute sehen werden, daß wir längst nicht nur Freaks oder so etwas sind, weil wir eben nicht dann seufzen und weiche Knie bekommen, wenn wir von A-HA, Samanta Fox und WHAM hören.

Wir sind (und ich bin sicher, daß Du da mit mir als E.L.O.-Fan übereinstimmst, Andrew), nichts anderes als ein kleiner Teil, der durch die ungeschriebenen Gesetze der Gesellschaft nicht sagen kann: „Mir gefällt E.L.O., darum schätze ich gute Musik.“ Du weisst so gut wie ich, daß wir ausgelacht werden würden, das ist es, was mich ärgert.

Andere Leute wissen nicht, was gute Musik ist, darum wollen sie sich nicht von ihren faulen Ansichten lösen und einmal das anhören, was E.L.O. in den 70-er Jahren erfolgreich machte, - z.B. die komplizierte Produktion ihrer Musik, die Exzellenz ihrer Texte, die harte Arbeit, mit welcher sie ihre Perfektion aufrecht hielten - In diesem Zusammenhang würde ich A Perfect World Of Music (um nur ein E.L.O. Album zu nennen) erwäh-

nen. Wie denkst Du darüber ? Möge das Licht weiterscheinen.

Mit freundlichen Grüßen
Rob Moffat
Yarm
Cleveland

FTM: Wir werden Beschreibungen von E.L.O.- Solo-Veröffentlichungen in der nächsten Ausgabe haben



Lieber Andrew,

in den 60er Jahren lebte ich in Birmingham in der Nähe von da, wo Jeff Lynne in Shard End lebte. Ich kann mich an ihn erinnern, als er vor den Idle Race in einer Band war, die sich The Andicups nannte. Sie spielten im Shard End Community Centre. Ich sah Idle Race einige Male zum Tanz in Birmingham spielen und kann mich daran erinnern, als sie The Skeleton and The Roundabout und einen sehr langsamen Song Namen's She Sang Hymns Out Of Tune sangen.

Die besten Wünsche
Judith Marriot
Redditch
Worcs



Lieber Andrew,

in Sachen Reformierung der Beatles ist Jeff als viertes Mitglied schwer im Gespräch.

Ein paar Leute haben das schon geschrieben, aber Calling America erreichte die Nr. 28, und nicht, wie zu lesen war, die Nr. 29. In Amerika erreichte dieser Song die Nr. 18. So Serious kam auf Nr. 79 und Getting to the Point auf Nr. 82, wie ich aus den Charts entnehmen konnte.

Jetzt gibt es auch die Move Collection auf CD, falls es irgendjemanden interessiert. Sie kostet 8,75 Pfund, zuzüglich 1,50 Pfund Versandkosten. Es gibt da auch preiswerte Alben, z.B. Greatest Hits, Discovery, A New World Record, die alle um die 2,95 Pfund kosten. Natürlich muss man etwas für den Versand bezahlen, was aber insgesamt immer noch billiger ist.

Außerdem ist das ELO-Wembly-Charity-Konzert von 78 für 8,75 Pfund zuzüglich 1 Pfund Versandkosten erhältlich. Dieser Laden ist ziemlich gut und ich habe keinerlei Probleme gehabt in den beiden Jahren, in denen ich dort schon bestellte.

Was ich gern noch haben möchte, ist das Video von Time, aufgenommen auf dem Wembly-Konzert 1981, weiss irgendjemand, wer eine Kopie davon hat?

Das soll's für heute gewesen sein, ich hoffe, bald von Euch zu hören.

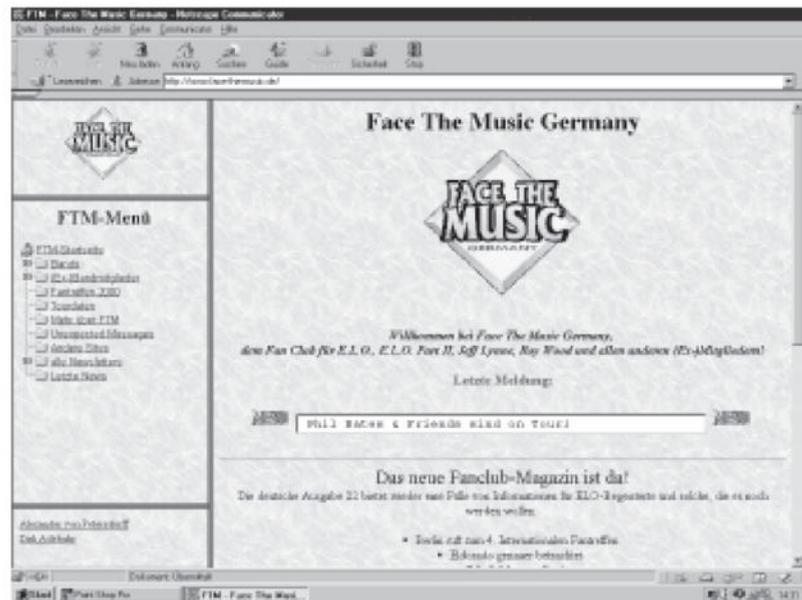
Viele Grüße
Garry White
2 Archford Road Wellington
Simeset TA21 8QF

Anm. 2000: Das Time Video, dieses Gerücht hielt sich sehr lange und ist bis zum heutigen Tage nirgendwo in der Welt aufgetaucht. Vor 8 Jahren hieß einmal eine Dänische Ladenkette wie Aldi hätte ein Video der Time Tournee in Auftrag gegeben und es wäre dann nur in dieser Kette erhältlich gewesen.

Sollte dies Tatsächlich irgendwann wirklich der Fall gewesen sein, so hätte sich sicherlich irgendjemand auf der Welt schon gemeldet. Also, es gibt kein Time Tour Video. Weder als Kaufvideo noch als Bootleg. Jammerschade, oder?

www.face-the-music.de

...die Internetseite für alle E.L.O. Fans



Eure Meinung ist uns wichtig!

Wer also Fragen, Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Kritik, oder Lob aussprechen möchte, der kann dies unter den unten aufgeführten E-Mail Adressen gern tun:

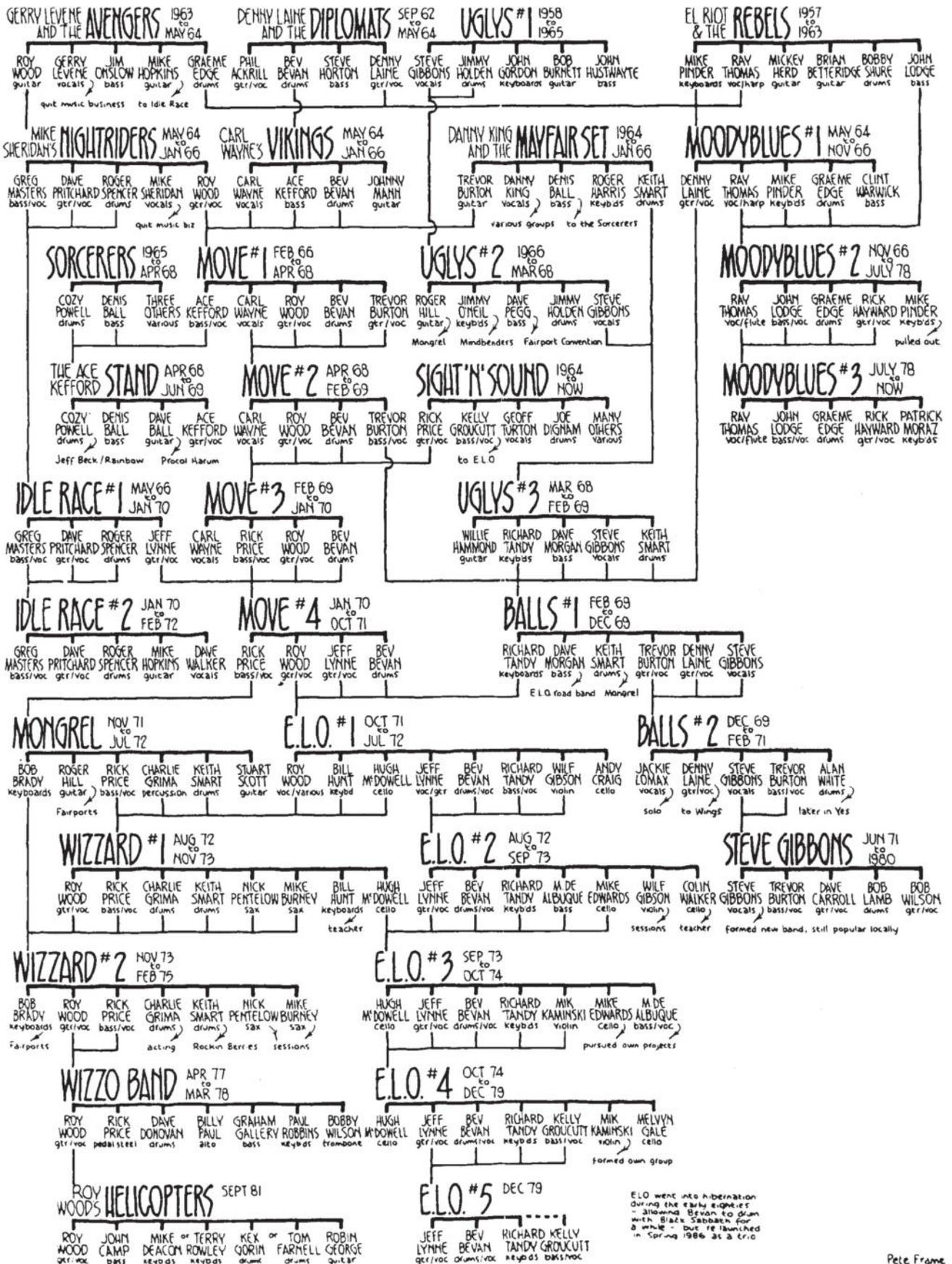
Internetseite:

- Homepage Gestaltung
dirk@face-the-music.de

- Homepage
alexander@face-the-music.de

Der Inhalt von **face-the-music.de** wird von Dirk Adebahr (Homepage Gestaltung) und Peter Haupt zusammengestellt. Peter Haupt erreicht Ihr unter:
peter@face-the-music.de

BIRMINGHAM BEATSTERS ELO · THE MOVE & MOODY BLUES



Pete Frame



**FACE THE
MUSIC**

Germany